WIR LIEFERN TRENDS UND ZAHLEN

Unser Geschäftsbericht 2023

STAWAG

WIR LIEFERN TRENDS UND ZAHLEN

Unser Geschäftsbericht 2023

STAWAG

KENNZAHLEN

		2023	2022
Umsatzerlöse	Mio. Euro	982,7	984,8
Stromversorgung [1]	Mio. Euro	358,2	338,3
Gasversorgung [1]	Mio. Euro	318,8	368,2
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. Euro	165,4	161,8
Wasserversorgung	Mio. Euro	46,1	50,1
Fernwärmeversorgung	Mio. Euro	41,3	34,4
Stadtentwässerung	Mio. Euro	32,4	13,3
Sonstige Geschäfte	Mio. Euro	20,5	18,7
EBIT	Mio. Euro	72,9	104,8
EBT	Mio. Euro	81,0	101,9
EBT-Marge	%	8,2	10,3
Bilanzsumme	Mio. Euro	1.533,0	1.483,6
Anlagevermögen	Mio. Euro	1.205,8	1.152,5
Umlaufvermögen [2]	Mio. Euro	327,2	331,1
Eigenkapital [3]	Mio. Euro	342,3	356,0
Eigenkapitalquote [3]	%	22,3	24,0
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	123,7	151,6
Investitionen [4]	Mio. Euro	112,5	106,4
Immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. Euro	2,3	3,0
Sachanlagen	Mio. Euro	107,2	101,9
Finanzanlagen	Mio. Euro	3,0	1,5
Mitarbeiter (Stand 31.12.) [5]	Anzahl	1.008	975

[1] In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.
[2] einschl. Rechnungsabgrenzungsposten
[3] einschl. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung
[4] nach Abzug von Investitionszuschüssen und ohne Sachverhalte aus der Erstkonsolidierung im lfd. Geschäftsjahr
[5] Konzern (ohne Mitarbeiter in Elternzeit) nach Köpfen

Quelle: STAWAG-Konzern

BETEILIGUNGSSTRUKTUR

Vorstand
Dr. Christian Becker
Wilfried Ullrich

Aufsichtsrat
Harald Baal, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Jöran Stettner, 1. stellv. Vorsitzender
Wilfried Warmbrunn, 2. stellv. Vorsitzender

Gesellschafter
zu 100 %: Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)

Stand 31.12.2023 · Alle Zahlenangaben in Prozent
Quelle: Finanzanlagevermögen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

INHALT

Der Vorstand im Dialog 8

DER PERFEKTE ENERGIEMIX FÜR DIE ZUKUNFT

Unser Kerngeschäft 12

UNSER PLUS FÜR AACHEN UND DIE REGION: SOZIALES ENGAGEMENT UND KLIMASCHUTZ

Unsere Verantwortung 28

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrats 36

Bericht des Vorstands 37

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz der Stadtwerke Aachen AG 70

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG 72

Bilanzstruktur 73

Anhang 74

Entwicklung des Anlagevermögens 76

Anteilsbesitz 80

Bestätigungsvermerk 93

KONZERNABSCHLUSS STAWAG-KONZERN

Lagebericht 100

Konzernbilanz 128

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 130

Konzernanhang 131

Entwicklung des STAWAG-Konzern-Anlagevermögens 136

Kapitalflussrechnung 147

Konzerneigenkapitalspiegel 148

DER VORSTAND IM DIALOG

Wilfried Ullrich (links) und Dr. Christian Becker

Herr Dr. Becker, Herr Ullrich, nach dem energiewirtschaftlich turbulenten Jahr 2022 haben sich die Märkte inzwischen deutlich beruhigt. Dennoch war das vergangene Jahr für die Branche herausfordernd. Wie bewerten Sie das Geschäftsjahr 2023?

Dr. Christian Becker | Wir blicken auf das erfolgreichste Jahr unserer Unternehmensgeschichte zurück, und das verdanken wir insbesondere der hohen Leistungsfähigkeit unserer operativen Bereiche: Neben dem Vertrieb und dem Bereich erneuerbare Energien haben auch viele unserer Tochtergesellschaften herausragende Ergebnisse erzielt, sodass wir unser bereits sehr gutes Vorjahresergebnis von 2022 nochmals übertreffen konnten. Für 2023 weisen wir ein Rekordergebnis von knapp 74 Mio. Euro aus. Zu diesem Ergebnis haben neben den genannten Faktoren auch weitere Geschäftsfelder wie die konventionelle Erzeugung einen relevanten Beitrag geleistet.

Wilfried Ullrich | Unseren großen Erfolg verdanken wir dem enormen Einsatz unserer Belegschaft. Das Jahr 2023 stellte uns erneut vor enorme Herausforderungen, da wir nicht nur die Turbulenzen der Energiekrise meistern, sondern auch deren weitreichende Konsequenzen handhaben mussten. Zu Beginn des Jahres lag unser Hauptaugenmerk auf Vorsorgemaßnahmen, um die Gasversorgung sicherzustellen. Anschließend fokussierten wir uns darauf, die komplexen Regelungen der Preisbremsen umzusetzen und für die Kundinnen und Kunden verständlich zu kommunizieren. Wir sind äußerst stolz darauf, dass es uns gelungen ist, diese Aufgaben korrekt und fristgerecht zu bewältigen. Dieses Thema hat uns dann das ganze Jahr über beschäftigt, wobei insbesondere die Teams in Vertrieb und Abrechnung gefordert waren.

UNSERE STRATEGISCHE AUSRICHTUNG WIRD AUCH IN DEN KOMMENDEN JAHREN FRÜCHTE TRAGEN.

Lassen Sie uns auf die großen Projekte und Themen blicken, die das Haus im Jahr 2023 bewegt haben. Wo stehen wir bei der geplanten Kooperation mit der enwor, dem Energie- und Wasserversorger im Nordkreis?

Wilfried Ullrich | Auch bei diesem äußerst ambitionierten Projekt liegen wir voll im Zeitplan: Zu Beginn des Jahres wurde eine richtungsweisende Grundsatzentscheidung getroffen, die die zuständigen Aufsichtsgremien im Sommer nochmals bestätigt haben. Im August konnten wir entsprechend das Umsetzungsprojekt starten. Nach aktuellen Planungen werden wir ab Oktober diesen Jahres den operativen Betrieb der enwor übernehmen, die im Gegenzug 25,1 Prozent der Aktien der STAWAG erhält. Die wertvolle Marke STAWAG bleibt erhalten und zeigt auch im Nordkreis Präsenz. Ändern wird sich hingegen unsere Firmenbezeichnung: Ab Herbst firmieren wir unter „Stadt- und Städteregionswerke Aachen AG", was unser erweitertes Versorgungsgebiet treffend widerspiegelt.

Welche Vorteile sehen Sie im Zusammenschluss der beiden Unternehmen und welche Perspektiven eröffnen sich für die fusionierte STAWAG?

Dr. Christian Becker | Mit dem Zusammenschluss entsteht ein bedeutender, regionaler Wasserversorger und wir komplettieren die Energieversorgung um den Nordkreis, insbesondere Herzogenrath und Würselen. Damit reicht unser Versorgungsauftrag weit über die Stadtgrenzen und die Nordeifel hinaus. Diese Expansion erlaubt es uns, Synergien zu erschließen und weiter zu wachsen. In der Branche zeichnet sich generell ein Trend zu Fusionen ab. Denn die steigenden Anforderungen an die Energiewirtschaft, die zunehmende Komplexität und der wachsende Finanzierungsbedarf stellen insbesondere kleinere Unternehmen vor große Herausforderung, sich weiterhin auf dem Markt zu behaupten. STAWAG und enwor ergänzen sich ideal und bilden zusammen einen neuen starken Player am Markt mit einer sehr soliden Basis und ausschließlich kommunalen Anteilseignern.

Der Ukrainekrieg hat tiefgreifende Verwerfungen im Energiesektor verursacht, die auch 2023 spürbare Folgen für das Vertriebsgeschäft hatten. Wie haben sich diese Auswirkungen konkret gezeigt?

Wilfried Ullrich | Im vergangenen Jahr konnten wir zwar eine gewisse Beruhigung der Märkte beobachten, allerdings spiegelt sich diese Entwicklung noch nicht in unserer Beschaffung und Preisgestaltung wider. Neben der fristgerechten Umsetzung der Preisbremsen waren wir im direkten Kundenkontakt enorm gefordert: Nicht nur die Preisbremsen riefen viele Fragen hervor, generell rückte die Preisgestaltung unserer Energieversorgung ins Zentrum des öffentlichen Interesses. Das hat unseren Kundenservice erheblich belastet. Gleichzeitig haben wir kontinuierlich daran gearbeitet, unsere Produkte und Dienstleistungen weiter zu verbessern und anzupassen.

Als eine weitere Folge des Ukrainekriegs und der neuen gesetzlichen Regelungen zur Wärmeversorgung hat das Thema Wärme eine völlig neue Bedeutung im Unternehmen erlangt.

Wilfried Ullrich | Zunächst einmal haben die beiden großen Gesetzesvorhaben zur Wärmeversorgung viele Menschen sehr verunsichert. Nachdem die Neuanschlüsse für Gas mit dem Ausbruch des Ukrainekriegs zunächst zurückgegangen waren, entschieden

>>

>> sich 2023 zahlreiche Haushalte für neue Gasheizungen. Trotzdem haben wir unsere Contracting-Modelle strategisch weiterentwickelt, sodass wir bereits hybride Heizungssysteme, Wärmepumpen sowie Übergangslösungen für jene, die z. B. auf einen Fernwärmeanschluss warten, anbieten konnten. Das zahlt sich weiterhin für uns aus.

Die Wärmewende steht bei der STAWAG nicht erst aufgrund der aktuellen Entwicklungen auf der Agenda, sondern ist ein zentraler Bestandteil der Klimaziele 2030. Wo steht die STAWAG mit Blick auf diese Ziele?

Dr. Christian Becker | Bei der Wärmewende haben wir im letzten Jahr weitere bedeutende Fortschritte gemacht und werden das Tempo in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Konkret beschäftigen wir uns intensiv damit, wie wir den Ausbau der Fernwärmenetze beschleunigen können. Unser Fokus liegt dabei nicht nur darauf, das Gesamtnetz mit den großen Trassen noch leistungsstärker aufzustellen. Vielmehr haben wir nun in einem Pilotverfahren ein Modell entwickelt, das es uns ermöglicht, Kundinnen und Kunden in bestimmten Straßenzügen zukünftig schneller ans Netz anzuschließen.

Hält denn die STAWAG weiter an ihrem Ziel der Dekarbonisierung der Fernwärme und dem Aufbau einer klimaneutralen Wärmeversorgung fest?

Dr. Christian Becker | Ja, wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Wärmeerzeugung umzustellen. Schließlich geht 2029 das Braunkohlekraftwerk Weisweiler von Netz, aus dem wir den größten Teil der Fernwärme beziehen. Diese Mengen werden wir dann aus einem Mix anderer Erzeugungsanlagen herstellen: Unser Portfolio reicht dabei vom weiteren Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung über Nutzung der Abwärme aus der Müllverbrennung bis hin zu Großwärmepumpen. Zusätzlich verfolgen wir weiterhin das Ziel, im Erkundungsgebiet im Nord-Osten Aachens die Potenziale der Tiefengeothermie zu untersuchen und soweit möglich zu erschließen. Noch in diesem Jahr werden wir die Investitionsentscheidungen für die Transformation der Wärmeerzeugung treffen.

Große Investitionen stehen nicht nur im Wärmebereich an, sondern auch für den Netzbetrieb der Regionetz.

Wilfried Ullrich | Das Netzgeschäft verhält sich zwar anders als das Geschäftsfeld Wärme, doch auch hier sind erhebliche Investitionen für die Modernisierung und eine zukunftsfähige Infrastruktur notwendig. Insbesondere im Stromnetz werden wir die Investitionen in den nächsten Jahren deutlich steigern, um erwartete Laststeigerungen beispielsweise durch Elektromobilität und Wärmepumpen bedienen zu können. Wir erhoffen uns vom Gesetzgeber stabile Rahmenbedingungen, um die hohen Investitionen zielgerichtet und langfristig zu steuern. Zugleich hat der Trend zur Eigenerzeugung mit dem massiven Ausbau der Photovoltaik bei sinkendem Stromverbrauch das Ergebnis des Netzbereiches deutlich belastet.

Lassen Sie uns auf die Klimaziele zurückkommen, die sich die STAWAG für 2030 gesetzt hat. Wie steht es um den Ausbau der erneuerbaren Energien und die umweltfreundliche Mobilität auf der Basis von Elektromobilität?

Dr. Christian Becker | Hier kommen wir hervorragend voran. 2023 sowie zu Beginn des Jahres konnten wir zwei Windparks erfolgreich in Betrieb nehmen und bauen aktuellen einen weiteren in der Region. Unser aktuelles Portfolio umfasst 150 Megawatt Windkraft onshore, die sich in verschiedenen Bundesländern entweder in Vorbereitung oder bereits in der Genehmigungsphase befinden. Das insgesamt deutlich verbesserte Umfeld spielt uns hier in die Hände. Können wir diese und weitere von uns geplante Projekte realisieren, werden wir unsere Zielmarke von einer Terawattstunde Jahresproduktion bis 2030 aus eigenen Ökostromanlagen nicht nur erreichen, sondern möglicherweise sogar übertreffen.

WIR WERDEN DURCH DIE FUSION WEITER WACHSEN UND AN STABILITÄT GEWINNEN.

Wilfried Ullrich | Auch im Bereich Elektromobilität verzeichnen wir beachtliche Erfolge: Wir konnten unsere Ladeinfrastruktur erheblich erweitern und haben im Rahmen des ALigN-Projektes weitere 100 öffentliche Ladepunkte geschaffen. Neu im Programm sind unsere HPC-Ladeparks, von denen wir zwei im Jahr 2023 und einen Anfang 2024 in Betrieb nehmen konnten. Ein weiterer ist kurz vor der Fertigstellung. Die HPC-Stationen sind hervorragend frequentiert, was unsere strategische Entscheidung für den weiteren Ausbau dieses Bereichs bestärkt.

Im Rahmen unseres Klimapakets haben wir den Schwerpunkt auf Energieeffizienz und die Entwicklung klimafreundlicher Produkte gelegt. Welche Fortschritte haben wir in diesem Bereich erzielt?

Wilfried Ullrich | Neben unserem Wärmeproduktportfolio haben wir auch unser Beratungsangebot weiter ausgebaut. Bedingt durch die Energiekrise und die Neuregelungen im Gebäudebereich haben wir einen enormen Zulauf in unserem Beratungsgeschäft wahrgenommen. Dadurch konnten wir die Themen Energieeffizienz und Energiesparen intensiver adressieren. Um den Trend zur Eigenerzeugung aufzugreifen, bieten wir nun neben konventionellen Photovoltaikanlagen auch Balkonkraftwerke zum Verkauf an.

Lassen Sie uns nach vorne blicken: Wie bewerten Sie das laufende Geschäftsjahr und welche Themen werden das Unternehmen zukünftig bewegen?

Wilfried Ullrich | Das Jahr wird stark durch die Umsetzung der Fusion und den Start der „neuen" STAWAG zum Oktober 2024 geprägt sein. Diese umfangreichen Veränderungen erfordern unsere volle Aufmerksamkeit und fordern von unseren Teams weiterhin Höchstleistungen. Auch setzen uns der Rückgang der Strompreise im Handelsgeschäft und das Wiedererstarken der Discounter zu. Obwohl wir deshalb und aufgrund weiterer Sondereffekte nicht an die außerordentlichen Betriebsergebnisse von 2022 und 2023 anknüpfen können, blicken wir zuversichtlich auf das laufende und die kommenden Jahre.

Dr. Christian Becker | Wir schauen überaus optimistisch in die Zukunft, denn das Unternehmen ist hervorragend aufgestellt und wird durch die Fusion weiter wachsen und an Stabilität gewinnen. Unsere strategische Ausrichtung wird auch in den kommenden Jahren Früchte tragen. Unseren Erfolg verdanken wir der anhaltend hohen Motivation, Kompetenz und dem Engagement unserer Belegschaft, bei der wir uns herzlich bedanken. Unser Dank gilt auch unserer Gesellschafterin und den Mitgliedern in unserem Aufsichtsrat, die unsere Strategie und operative Ausrichtung unterstützen und fördern. Wir schätzen das uns entgegengebrachte Vertrauen sehr.

H2

DER PERFEKTE ENERGIEMIX FÜR DIE ZUKUNFT

STAWAG

ERNEUERBARE ENERGIEN

Im Jahr 2023 haben wir im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien erneut herausragende finanzielle Ergebnisse erzielt und mit einem Gewinn von 18,8 Millionen Euro ein neues Rekordjahr verzeichnet. Dieses Ergebnis schließt bereits eine Wertberichtigung von 2 Millionen Euro für den Trianel Offshore-Windpark Borkum West mit ein. Die Erweiterung unseres Windenergieportfolios in Simmerath um zwei Anlagen mit einer Gesamtleistung von 11,2 Megawatt haben wir Anfang 2024 erfolgreich in Betrieb genommen. Aktuell befinden sich acht weitere Anlagen in Erftstadt im Bau, die wir voraussichtlich ebenfalls 2024/2025 in Betrieb nehmen werden. Darüber hinaus sind derzeit 14 neue Anlagen mit einer Gesamtleistung von 65 Megawatt im Genehmigungsprozess. Im Jahr 2023 erhielten wir die Genehmigung für drei neue Anlagen in Hessen mit einer Gesamtleistung von 17 Megawatt. Deren Bau ist für 2024 geplant, mit einer voraussichtlichen Inbetriebnahme im Jahr 2025.

Für das Jahr 2024 planen wir, Genehmigungen für Anlagen mit einer Gesamtleistung von 56 Megawatt einzureichen und zusätzliche Projekte über 50 Megawatt mit Kooperationspartnern zur Genehmigung vorzulegen. Eine Anlage mit 5,5 Megawatt haben wir 2023 gemeinsam mit einem Partner in Dorsten errichtet, die im Januar 2024 in Betrieb gegangen ist. In unserem Joint Venture mit der Trave EE haben wir 2023 Genehmigungen für Anlagen mit einem Gesamtvolumen von 35,7 Megawatt in drei verschiedenen Windparks erhalten. Zudem haben wir weitere Projekte für 30 Megawatt eingereicht, deren Genehmigung wir 2024 erwarten. Gemeinsam mit der Thüga haben wir 2023 in Strassen acht Anlagen mit insgesamt 32,8 Megawatt in Betrieb genommen und werden 2024 vier weitere Anlagen mit einer Gesamtleistung von 24 Megawatt zur Genehmigung einreichen.

Auch im Bereich Photovoltaik machen wir kontinuierliche Fortschritte. So haben wir uns 2023 mehrere attraktive Flächen für zukünftige PV-Projekte gesichert – darunter auch in Herzogenrath. Zwei angedachte PV-Projekte im Joint Venture mit der Trave EE sind zwar bereits genehmigt, doch bisher aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nicht in die Umsetzung gegangen. Mit unserer niederländischen Tochtergesellschaft STAWAG BV, die neben drei Mitarbeitern auch zwei Werkstudenten beschäftigt, haben wir uns Projektrechte sowie entsprechende Flächen in den Provinzen Utrecht, Limburg, Nordbrabant und Overijssel gesichert. Von diesen vielversprechenden Projekten gehen 2024 bereits sieben in die weitere Planungsphase.

AUSSICHTEN UND ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

Mit Blick auf unsere sehr erfolgreichen Bürgerbeteiligungen rund um unsere Windparks in Aachen Münsterwald und in Beltheim planen wir weitere Beteiligungsmöglichkeiten, um auch in Zukunft Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, in die erneuerbaren Energien und damit in den Klimaschutz investieren zu können. Wir begrüßen die zahlreichen Maßnahmen der Bundes- und Landesregierungen, die die Genehmigungsprozesse deutlich beschleunigt haben. Sowohl in der Entwicklung und Akquisition neuer Projekte als auch in der Umsetzung genehmigter Projekte konnten wir so im Vergleich zu den Vorjahren deutlich an Tempo gewinnen und 2023 insgesamt 11,4 Millionen Euro an Eigenkapital erfolgreich investieren. Wir danken unserem dynamischen und engagierten Team, dessen Einsatz es ermöglicht hat, 2023 nicht nur ein fantastisches Jahresergebnis zu erzielen, sondern darüber hinaus eine beeindruckende Projektpipeline aufzubauen. Damit verfügen wir über ausgezeichnete Voraussetzungen, um unser ambitioniertes Ziel zu erreichen, bis 2030 eine Terawattstunde Strom in eigenen Anlagen zu produzieren.

AUCH IN ZUKUNFT WERDEN WIR BÜRGERINNEN UND BÜRGERN DIE MÖGLICHKEIT GEBEN, IN ERNEUERBARE ENERGIEN ZU INVESTIEREN.

WÄRME

2023 hat unser Blockheizkraftwerk am Schwarzen Weg mit einer elektrischen Gesamtleistung von 22 Megawatt mit leichter Verzögerung und doch voll im Kostenrahmen den Betrieb aufgenommen. Aufgrund nachteiliger Preisentwicklung an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas konnten die geplanten Deckungsbeiträge nicht ganz erreicht werden. Trotz dieser Herausforderungen war das Jahr 2023 für unseren Wärmebereich erfolgreicher denn je: Wir konnten unsere Kapazität im Fernwärmenetz um zusätzliche 15 Megawatt Vertragsanschlussleistung steigern und übertreffen damit deutlich die Rekordergebnisse des Vorjahres.

Um die Wärmelieferung nach der geplanten Stilllegung des Kraftwerks Weisweiler im Jahr 2029 zu sichern, setzen wir den Ausbau unserer CO_2-armen Energieerzeugung fort. Unser wesentliches Ziel besteht darin, den Teil unserer Wärme aus der Müllverbrennungsanlage in Weisweiler zu beziehen und zusätzlich eigene Anlagen zu errichten. Derzeit prüfen wir etwa den Bau einer wasserstofffähigen Gasturbine am Standort Schwarzer Weg und treiben dieses Projekt mit Blick auf Standort, Genehmigungsverfahren und Anlagenbau zügig voran. Parallel verhandeln wir die Verträge mit der Müllverbrennungsanlage und RWE. Entgegen früheren Überlegungen wird die Zusammenarbeit nicht in Form einer gemeinsamen Betreibergesellschaft, sondern über eine Liefervertragsbeziehung erfolgen.

TIEFENWÄRME ALS WERTVOLLE ERGÄNZUNG

Nach wie vor halten wir auch an unserem Projekt zur Erschließung regionaler Potenziale der Tiefengeothermie fest. Dabei ist unser Ziel, die natürliche Tiefenwärme aus thermalwasserführenden Erdschichten für eine nachhaltige und klimafreundliche Wärmeversorgung zu nutzen. Zur besseren Einschätzung dieser Potenziale planen wir bereits seit 2021, mit unserem Projektpartner, dem Fraunhofer-Institut, eine Seismik-Kampagne durchzuführen. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klima- und Transformationsfonds hat sich jedoch unsere Förderzusage von Bund und Land zur Durchführung einer solchen Kampagne weiter verzögert. Bei der Suche nach Alternativen haben wir uns sehr über das Angebot des Geologischen Dienstes Nordrhein-

IN DER FERNWÄRME ÜBERTREFFEN WIR DEUTLICH DIE REKORDERGEBNISSE DES VORJAHRES.

Westfalen gefreut, 2024 eine erste Pilotseismik mit eigenen Mitteln zu starten. Trotz ihrer großen Potenziale betrachten wir die Geothermie vorerst als eine wertvolle Ergänzung zu unserem Wärmemix und setzen aufgrund der zahlreichen Unwägbarkeiten primär auf konventionelle Erzeugungsanlagen.

Im Rahmen unseres Wasserstoffprojekts haben wir Ende Januar 2023 die Ausschreibung für einen Elektrolyseur abgeschlossen und evaluieren derzeit die nächsten Schritte. Unser Ziel ist es, einen Elektrolyseur gemeinsam mit einer Verdichterstation am Standort Schwarzer Weg zu installieren und idealerweise eine Pipeline zum ASEAG-Gelände zu führen, um dort Busse mit grünem Wasserstoff betanken zu können. Sobald die erforderliche Bestätigung der Förderzusage da ist, werden wir in die Umsetzung gehen. Wasserstoff betrachten wir als Schlüsselelement für die klimaneutrale Energieversorgung der Zukunft und möchten zukünftig an den Entwicklungen dieses dynamisch wachsenden Marktes partizipieren.

VERTRIEB

Das Jahr 2023 stand im Bereich Vertrieb weiterhin im Zeichen der Energiekrise. Im ersten Quartal haben wir unsere Ressourcen darauf konzentriert, die Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung zu implementieren – insbesondere die Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme. Diese sollten für unsere Geschäftskunden zum 1. Januar gelten und für unsere Haushaltskunden zum 1. März mit Rückwirkung zum 1. Januar 2023. Das damit verbundene komplexe Regelwerk hat uns in der praktischen Umsetzung sowohl IT-technisch als auch prozessual vor große Herausforderungen gestellt. Anders als zahlreiche andere Anbieter konnten wir die Anforderungen dank unseres engagierten Teams fristgerecht meistern, und unsere Kundinnen und Kunden sind pünktlich in den Genuss der Entlastung gekommen. Da unsere fairen Preise jedoch großenteils ohnehin bereits unterhalb des von der Bundesregierung vorgegebenen Preisdeckels lagen, griffen die jeweiligen Preisbremsen in unserem Fall, wenn überhaupt, nur in sehr geringem Umfang.

Zur Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden in der angespannten Marktlage haben wir flankierend eigene ergänzende Maßnahmen wie deutlich erhöhte Kapazitäten bei der Energieberatung, Stundungen und erweiterte Ratenzahlungsmöglichkeiten auf den Weg gebracht. Auch unsere breite Palette an Förderprogrammen ist auf regen Zuspruch gestoßen – allen voran unser Stromspar-Förderprogramm, im Rahmen dessen unsere Kundinnen und Kunden eine Prämie von 100 Euro erhalten, wenn sie ihren Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozent reduzieren.

Erfreulicherweise sind wir 2023 erneut ohne Gasmangellage durch den krisenhaften Winter gekommen. Unsere proaktive und transparente Kommunikation hat sich dabei positiv auf unsere Imagewerte ausgewirkt. Über eine gesonderte Website haben wir kontinuierlich wichtige Energiefragen erläutert und aktuelle Themen in leicht verständlich eingeordnet. Durch diesen besonderen Service ist bei uns auch die große Welle an Rückfragen ausgeblieben, wie sie zahlreiche Energieversorger verzeichnet haben.

Die beträchtlichen Kundenzuwächse, die wir 2022 unter anderem in unserer Grundversorgung verzeichnet haben, sind 2023 infolge wieder neuer Discountangebote zurückgegangen. Dennoch ist es uns im Rahmen einer sehr erfolgreichen Vertriebskampagne gelungen, zahlreiche Kunden aus der Grundversorgung für unseren Ökostrom zu gewinnen und so die Kundenbindung zu stärken. Der massive Preisverfall auf dem Energiemarkt stellt langfristig orientierte Anbieter wie uns auch in den Folgejahren noch vor Herausforderungen und sorgt dafür, dass die Nachwirkungen der Energiekrise sich auch 2024 auf unser Tagesgeschäft auswirken.

Im Industrie- und Geschäftskundensegment konnten wir 2023 große Erfolge erzielen und unsere Planwerte sowohl im Strom- als auch im Gasbereich deutlich übertreffen. Zudem freuen wir uns, nach gewonnener Ausschreibung die Stadt Aachen in den kommenden Jahren weiterhin mit Energie beliefern zu dürfen.

Mit Blick auf die geplante Fusion mit der enwor haben wir bereits in der zweiten Jahreshälfte 2023 mit den Vorkehrungen begonnen, den Umstieg und Übergang für die Kundinnen und Kunden im neuen Versorgungsgebiet so geräuschlos und komfortabel wie möglich gestalten.

ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN IM AUFSCHWUNG

Die Mehrwertsteuersenkung bei Photovoltaikanlagen auf null Prozent betrachten wir als einen wertvollen Schritt, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu fördern. Allerdings beeinträchtigte diese Maßnahme 2023 die Wettbewerbsfähigkeit unseres Pachtmodells, bei dem die Mehrwertsteuersenkungen nicht greift. Nach einem außerordentlich starken Wachstum im Jahr 2022 war 2023 bei der PV-Vermarktung ein Jahr der Konsolidierung. Gleichzeitig haben wir unser Produktportfolio erweitert, um mit einer noch größeren Bandbreite an Produkten auch in Zukunft im zunehmenden Wettbewerb überzeugen zu können. Dazu gehören sowohl neue Anlagengrößen und Speichermöglichkeiten als auch Angebote mit Kauf- bzw. Ratenkaufoptionen, mit denen unsere Kunden nun auch von der Mehrwertsteuersenkung profitieren können. Im Wärmebereich blicken wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Nach Verabschiedung des lang diskutierten Gebäudeenergiegesetzes haben wir unter Berücksichtigung der neuen Anforderungen und Regelungen ein zukunftsfähiges Wärmeproduktportfolio entwickelt mit einem besonderen Schwerpunkt auf Wärmepumpen und hybriden Heizungsanlagen. 2023 hatten wir insgesamt mehr als 1.300 PV-Anlagen unter Vertrag und konnten mehr als 100 neue Kunden für unsere Mietheizung gewinnen.

IM INDUSTRIE- UND GESCHÄFTSKUNDENSEGMENT HABEN WIR 2023 UNSERE PLANWERTE DEUTLICH ÜBERTROFFEN.

ELEKTROMOBILITÄT MIT NEUEN WACHSTUMSFELDERN

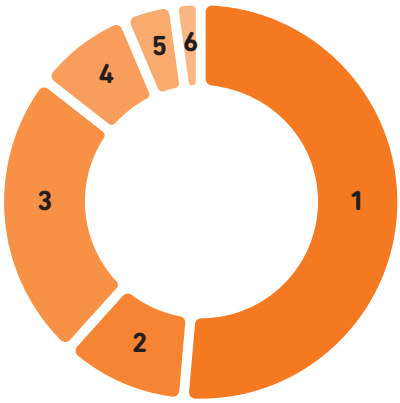
Mehr als 100 öffentliche Ladepunkte haben wir insgesamt im Rahmen des ALigN-Projekts errichtet. ALigN steht für Aufbau von Ladeinfrastruktur durch gezielte Netzunterstützung und bezeichnet ein vom Bundeswirtschaftsministerium gefördertes fünfjähriges Projekt unter der Leitung der Stadt Aachen. 2023 sind darüber hinaus noch 20 weitere Ladepunkte hinzugekommen, darunter zwei HPC-Ladeparks (High Power Charging) mit jeweils sechs Ladepunkten in der Lombardenstraße und in der Krefelder Straße. Damit sind wir erfolgreich in das Segment des Super-Schnellladens eingestiegen, das wir in den folgenden Jahren kontinuierlich ausbauen.

Zudem legen wir einen Schwerpunkt auf den Bereich Geschäftskunden und Wohnungswirtschaft, wo wir dank unseres besonderen Know-hows deutlich umfangreichere Ladeinfrastruktur-Projekte realisieren. Von Standortplanung und Konzeption über die Umsetzung bis hin zu Betriebsführung und Abrechnung bieten wir ein attraktives Dienstleistungsangebot an, das das gesamte Spektrum der E-Mobilität umfasst. Dazu haben wir ein neues Backend-System integriert, das es unseren Kunden ermöglicht, die Tarifierung individuell zu gestalten, flexibel neue Nutzer zuzulassen und diese zum Beispiel zu Gruppen zusammenzuschließen. Ergänzend planen wir den Relaunch unseres Online-Stores im Jahr 2024, um unsere Position als zentraler Ansprechpartner für Elektromobilität und Energiedienstleistungen in der Städteregion Aachen zu festigen. Mit dem Ziel, die öffentliche Ladeinfrastruktur in den nächsten Jahren noch weiter auszubauen, laden wir die Bürgerinnern und Bürger der Städteregion im Rahmen unseres Projekts „Wunschladesäule" dazu ein, uns attraktive Standorte für weitere Ladepunkte vorzuschlagen. Nach technischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Prüfung realisieren wir vielversprechende Standorte und gestalten die Zukunft der Elektromobilität gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort.

VERTRIEBSMENGEN

STROM GESAMT 2023:

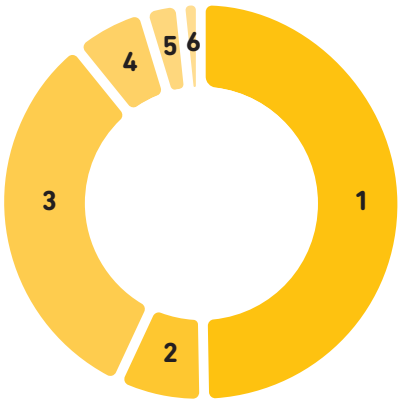
486,1 Mio. kWh



1	Haushalt	253,2
2	Gewerbe	50,4
3	Sonderkunden	117,0
4	Händler	40,1
5	Verbundene Unternehmen und Eigenverbrauch	20,0
6	Straßenbeleuchtung	5,4

GAS GESAMT 2023:

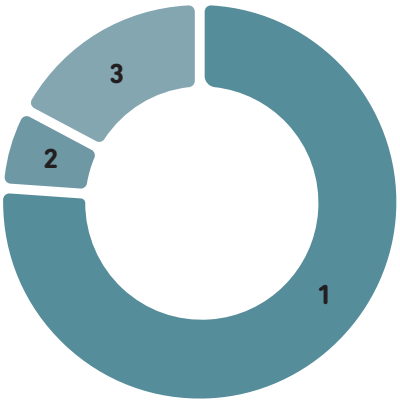
1.207,8 Mio. kWh



1	Haushalt	611,4
2	Gewerbe	89,2
3	Sonderkunden	395,8
4	Händler	76,2
5	Verbundene Unternehmen und Eigenverbrauch	34,7
6	Gastankstelle	0,4

WASSER GESAMT 2023:

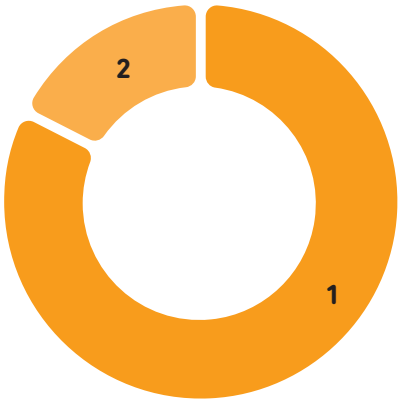
14,4 Mio. m³



1	Haushalt	11,0
2	Gewerbe	1,0
3	Sonderkunden	2,4
4	Verbundene Unternehmen und Eigenverbrauch	0,0

WÄRME GESAMT 2023:

335,7 Mio. kWh



1	Innenstadt	277,1
2	Inselnetze und Contracting	58,6
3	Verbundene Unternehmen und Eigenverbrauch	0,0

ANZAHL KUNDEN

2581
WÄRME

42668
WASSER

48974
GAS

128311
STROM

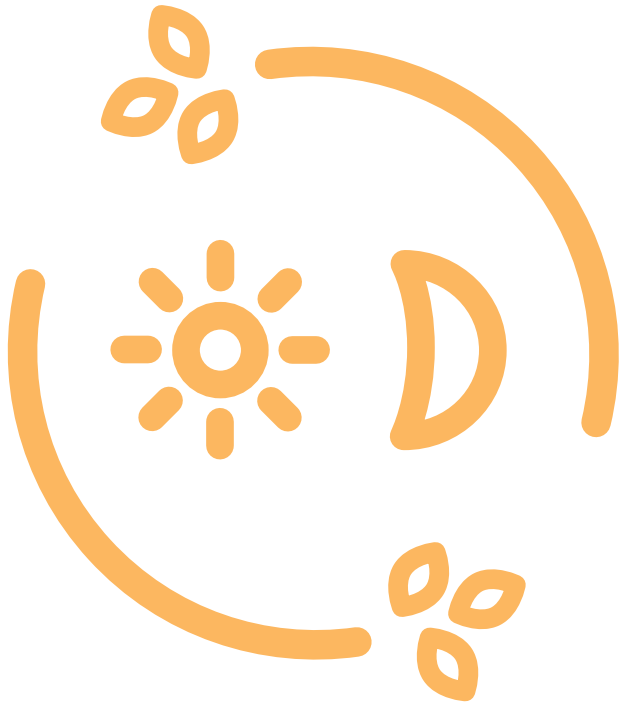
NETZBETRIEB

DURCH DIE INTEGRATION NEUER NETZE STÄRKEN WIR UNSERE POSITION AM MARKT.

2023 lag der Fokus der Aktivitäten der Regionetz auf vielfältigen, mit der Umsetzung der Energiewende verbundenen Aufgaben. Mit Blick auf die Transformation der Wärmeversorgung fällt insbesondere der Ausbau der Fernwärme in Aachen ins Gewicht. Eine wesentliche Herausforderung bestand darin, die vielfältigen Interessen der unterschiedlichen Stakeholder zu vereinen. Dies umfasst auf der einen Seite die Anforderungen der Stadt Aachen, insbesondere im Hinblick auf Baumaßnahmen und deren Auswirkungen auf den Verkehr. Auf der anderen Seite stehen die Wünsche unserer Auftraggeberin STAWAG und ihrer Kunden, die sich angesichts der wachsenden Bedeutung der Fernwärme oft kurzfristig für eine Belieferung mit entsprechendem Anschluss entscheiden. Ziel der Regionetz ist es, den Ausbau der Fernwärme in Berücksichtigung aller Parteien und unter Einsatz der verfügbaren Ressourcen zügig und effizient voranzutreiben. Hierbei konnte sie 2023 signifikante Fortschritte erzielen, mehr Investitionen im Vergleich zum Vorjahr realisieren und außerdem die Abstimmungsprozesse zwischen den unterschiedlichen Beteiligten optimieren. Damit hat sie wichtige Vorarbeit geleistet, um im Ausbau der Fernwärme auch in den kommenden Jahren weiterhin an Geschwindigkeit zulegen zu können.

Während die Absatzprognose im Bereich Gas weitgehend zutraf, belastet gleichzeitig der starke Rückgang im Stromabsatz die Erlöse. Dies lässt sich zum großen Teil auf die zunehmende dezentrale Einspeisung durch zahlreiche neue Photovoltaikanlagen und tausende Balkonsolaranlagen zurückführen. Obwohl die Anlagen in ihrer jeweiligen Kapazität vergleichsweise klein ausfallen, haben sie im Gesamtvolumen der dezentralen Einspeisung eine signifikante Auswirkung auf die im Netz zu transportierenden Strommengen und verändern erheblich die Entnahme- und Lastsituation der Netze. Die hohe Nachfrage an Netzeinspeisungen für PV-Anlagen und Netzanschlüssen für Ladeinfrastruktur sind auch prozessual eine große Herausforderung für die Regionetz.

GUT AUFGESTELLT FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN VON MORGEN



Auch in puncto Digitalisierung hat die Regionetz bedeutende Fortschritte erzielt. So hat sie einzelne Service-Portale auf einer zentralen Plattform gebündelt und ihre Serviceleistungen durch den Einsatz von Chatbots und Erklärvideos weiter ausgebaut. Ziel ist, auch außerhalb der regulären Arbeitszeiten Hilfestellung für Kunden und Anschlussnehmer zu bieten und die exponentiell gestiegenen Anfragen bearbeiten zu können.

Mit Blick auf die für die künftigen fachlichen und demografischen Herausforderungen dringend benötigten Fachkräfte hat die Regionetz die Anzahl der Ausbildungsplätze im Jahr 2023 auf 15 erhöht. Damit legt sie eine wichtige Grundlage, um auch in Zukunft die branchenübergreifende Herausforderung zu meistern, qualifiziertes Fachpersonal zu gewinnen. Da bei vielen Partnern und Dienstleistern ähnliche Herausforderungen bestehen, prüft sie außerdem Möglichkeiten, essenzielle Leistungen perspektivisch mit eigenem Personal zu erbringen, um in dieser besonderen Lage langfristig handlungsfähig zu bleiben. Das aus dem Kerngeschäft der Regionetz entwickelte Dienstleistungsgeschäft für Dritte, d. h. für Industrie, Gewerbe und regional ansässige Netzbetreiber, wurde in 2023 deutlich ausgebaut.

2023 hat die Regionetz die Vorbereitungen abgeschlossen, die Aufgabe des Netzbetriebs in Ruppichteroth zum 1. Januar 2024 zu übernehmen. Außerdem hat sie im Zuge der Fusion mit der enwor ein Projekt aufgesetzt, um zum 1. Oktober 2024 das Netzpersonal der Partnerversorgers in die Regionetz aufnehmen zu können. Damit erweitert sich das Versorgungsgebiet der Regionetz um die Stadt Herzogenrath (Strom und Gas), um die Stromsparte in der Stadt Würselen sowie um die überwiegend in der Städteregion gelegenen Wassernetze der enwor. Durch die Integration der enwor-Netze kann die Regionetz den Querverbund in den Sparten Strom, Gas und Wasser deutlich ausbauen und Synergien in deren Bewirtschaftung heben.

Auch die Entwicklungen im Bereich Wasserstoff haben weiter an Dynamik gewonnen. Das bundesweite Wasserstoffkernnetz, das in den kommenden Jahren entstehen soll, wird auch durch die Region Aachen verlaufen. Die Regionetz agiert hier als Bindeglied zwischen dem zukünftigen Kernnetzbetreiber und den Anforderungen der Industrie, der Kommunen sowie der Versorger in der Region. 2023 hat sie damit begonnen, ihr Know-how in diesem Bereich weiter auszubauen, entsprechende Kompetenzen zu bündeln und sich auf die neue Rolle als H_2-Infrastrukturbetreiber vorzubereiten, um aktiv an der Gestaltung einer zukunftsfähigen, CO_2-freien Wärmeversorgung mitzuwirken.

NETZE IM ÜBERBLICK

STROMNETZ

	2023	2022
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1667	1832
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	604	506
Höchstlast in MW	185	193
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	12	12
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
Kabel	8226	8208
Freileitung	221	221
Anzahl der Netzstationen	2787	2797
Transformatorenleistung in MVA	2257	2295
Informationskabelnetzlänge in km	1724	1907
Beleuchtungskabel in km		
Kabel	2626	2613
Freileitung	84	83
Straßenleuchten/Lichtpunkte	59936	59536
Anschlüsse	141539	140712
Zähler im Netz	364221	363229

GASNETZ

	2023	2022
Netzeinspeisung in Mio. kWh	4854	5135
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	30	36
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	1550900	1801305
Übernahmestationen	32	31
Reglerstationen	329	332
Netzlänge in km	3835	3822
Versorgungsleitungen	2414	2410
Anschlussleitungen	1421	1412
Neu gelegte Leitungen in km	5	16
Anschlüsse	112400	111805
Hausdruckregler	95016	85993
Zähler im Netz	161462	162506

WÄRMENETZ (AACHEN)

	2023	2022
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	304,62	307,17
Höchstlast in MW	103,60	107,50
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	106,69	105,10
Anschlüsse	1 624,00	1614
Zähler im Netz	2.018	2096

WASSERNETZ (AACHEN)

	2023	2022
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m^3	15,83	16,41
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	13,45	12,80
Höchste Tagesabgabe in m^3	73 903,00	71701
Davon Tagesabgabe in m^3	49 098,90	52253
Davon Durchleitung in m^3	22 767,09	19106
Grundwasserwerke	4	4
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1 471	1475
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	889,89	894,74
Anteil von Gussrohren in %	40,90	39,60
Anteil von Stahlrohren in %	10,70	10,70
Anteil von Kunststoffrohren in %	48,40	47,90
Länge der Anschlussleitungen in km	581,51	580,21
Anschlüsse	42 042	41964
Zähler im Netz	43 215	43189

ABWASSERNETZ (AACHEN)

	2023	2022
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	833	833
Schächte	20 431	20 476
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	52	52
Regenklärbecken	38	37
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	45	45
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3

WASSER

WIR VERSORGEN AUCH IN ZUKUNFT MEHR ALS 600.000 MENSCHEN IN DER REGION SICHER MIT TRINKWASSER.

2023 war in Hinsicht auf die Wetterverhältnisse erneut ein außergewöhnliches Jahr. Nach einem verhältnismäßig sehr warmen ersten Halbjahr hat uns ab Juli ein besonders nasser Sommer überrascht. Die Gesamtniederschlagsmenge lag 2023 etwa zehn Prozent über dem Durchschnittswert, der für unsere Region üblich ist. Die intensive Regenphase hat sich bis in den November erstreckt und zu zwei bemerkenswerten Effekten geführt. Zum einen sind dadurch 2023 die Spitzenabgaben ausgefallen, die wir wie ansonsten üblich in den heißen und in den Vorjahren sehr trockenen Sommermonaten erwartet hatten. Mit einer Gesamtabgabemenge von 41,6 Millionen Kubikmetern ist unserer Tochtergesellschaft WAG, Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, deutlich hinter unserem Planwert von 43,5 Millionen Kubikmetern zurückgeblieben. Zum anderen hat die stärkere Regenspende die verfügbare Wassermenge in unseren Talsperren stark erhöht. Dadurch haben wir für unsere reguläre Versorgung deutlich weniger Pumpleistung benötigt, was wiederum unsere Energiekosten deutlich gesenkt hat. Dank dieses Effekts konnten wir trotz geringerer Abgabemengen auch 2023 ein hervorragendes Gesamtergebnis erzielen und weitere positive Entwicklungen verzeichnen.

So hat die WAG die Gespräche zur Vertragsverlängerung mit einem ihrer größeren Kunden WML fortgeführt. Das Unternehmen beliefert die niederländische Provinz Limburg mit Trinkwasser und möchte seinen noch bis Ende 2029 laufenden Vertrag mit uns vorzeitig verlängern. Zudem verzeichnet die WAG im aktuellen Betrieb positive Effekte aus der Ertüchtigung des Wasserwerks Reichswald. Da unser Wasserrecht im Reichswald Ende 2026 ausläuft, haben wir gemeinsam mit der Bezirksregierung die Vorarbeiten eingeleitet, um ein neues Wasserrecht zu erhalten. Das ist die Voraussetzung, um in diesem Gebiet weitere Brunnen abzuteufen und im nächsten Schritt auch die Aufbereitungstechnik vor Ort zu erneuern.

FLEXIBILITÄT, STETIGER AUSBAU UND ERNEUERUNG IM FOKUS

Das Tagesgeschäft ist weiterhin nicht nur von Lieferengpässen beeinträchtigt, auch der Fachkräftemangel macht sich dadurch bemerkbar, dass Planungsbüros sowie Montagefirmen deutlich längere Vorlaufzeiten benötigen. Infolge dieser Herausforderungen mussten wir den geplanten Umbau des Wasserwerks Schmithof auf 2024 verschieben. Ziel dieser Investition ist eine größere Mengenvariabilität. Mit der Erneuerung der Anlage erhöht die WAG ihre Flexibilität im Abruf der Wassermengen und steigert ihre Kapazitäten in der Trinkwasseraufbereitung. Mit Blick auf den Auftrag, auch in Zukunft etwas mehr als 600.000 Menschen in der Region mit Trinkwasser zu versorgen, hat die Wassergesellschaft 2023 die Pläne weiterverfolgt, den Talsperrenverbund zu erweitern. Sowohl Gespräche mit der Aufsichtsbehörde in Köln als auch Voruntersuchungen haben ergeben, dass das Vorhaben zum Bau eines Stollens, der die Kalltalsperre oder den Hasselbach mit der Wehebachtalsperre verbindet, genehmigungsfähig ist.

UNSER PLUS FÜR AACHEN UND DIE REGION: SOZIALES ENGAGEMENT UND KLIMA-SCHUTZ

STAWAG

KOMMUNIKATION & ENGAGEMENT

Im Frühjahr 2023 hat die Energiekrise unsere Kommunikationsaktivitäten noch maßgeblich geprägt. An unseren zahlreichen Kundenkontaktpunkten herrschte ein großer Informationsbedarf, insbesondere zu Themen wie Versorgungssicherheit, Preisentwicklung, Mehrwertsteuersenkung und Energiepreisbremsen. Als regionaler Energieversorger haben wir uns in diesen herausfordernden Zeiten stärker denn je als vertrauenswürdiger Partner etabliert und standen unseren Kundinnen und Kunden mit klaren, transparenten Antworten zur Seite. Über verschiedene Kommunikationskanäle boten wir wertvolle Energiespartipps an, ergänzten unsere Website um ausführliche FAQ und informierten mit nachvollziehbaren Rechenbeispielen präzise und sachlich zu allen wichtigen Themen. Die mediale Aufmerksamkeit, das rege Interesse und die dadurch entstandene Reichweite haben wir auch für Vertriebszwecke genutzt, insbesondere zur Vermarktung unserer Wärmeprodukte. Diese bieten nicht nur flexible Übergangslösungen bei Heizungsausfällen, sondern auch Optionen für den Umstieg auf moderne Wärmepumpen. Die Nachfrage nach unserem Fernwärmeangebot stieg in den ersten Monaten des Jahres ebenfalls auf ein Rekordniveau.

Gleichzeitig haben wir unsere sehr erfolgreiche Marketingkampagne aus dem Vorjahr fortgesetzt. Diese zeichnet sich durch witzige und teils provokative Plakatmotive aus, die Aufmerksamkeit erregen, zum Nachdenken anregen und ein positives Gefühl von Zuversicht, Kompetenz und Vertrauen hinterlassen. Wir zeigen Haltung, vermitteln Sicherheit und stärken den Zusammenhalt in der Region. Die vielfältigen Motive bieten sowohl unserem vertrieblichen Angebot als auch unserem ökologischen, sozialen, kulturellen und sportlichen Engagement eine wertvolle Bühne. Zum ersten Mal haben wir 2023 auch unsere Kita-Aktion sowie unsere Schulkooperation mit eigenen Plakatmotiven begleitet. Anhand dieser sehr konkreten Beispiele schärfen wir das Bewusstsein für unser Engagement und füllen unser Versprechen mit neuem Leben, Verantwortung für die Region zu übernehmen.

Auch im Jahr 2023 setzten wir unsere Partnerschaften mit der Alemannia Aachen und den Ladies in Black fort. Im Rahmen unserer Initiative „Starting Six" ermöglichten wir weiterführenden Schulen ab der Jahrgangsstufe 9, ein exklusives Training mit dem Profi-Volleyball-Team zu gewinnen. Sechs glückliche Klassen hatten im Frühjahr das Vergnügen, zwei Profi-Volleyballerinnen im Sportunterricht zu empfangen, die nicht nur wertvolle Volleyball-Tipps teilten, sondern auch faszinierende Einblicke in ihren Alltag als Profisportlerinnen gaben.

Mit der angestrebten Fusion mit der Enwor zum 1. Oktober 2024 rückte zudem die interne Kommunikation stark in den Fokus, um eine reibungslose Integration beider Unternehmen zu gewährleisten. Parallel dazu intensivierten wir unsere Bemühungen, uns als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Dies geschah insbesondere durch gezielte Präsenz auf LinkedIn und auf ausgewählten Fachmessen, um unsere Arbeitgebermarke zu stärken und weiter auszubauen.

VERANSTALTUNGSKULTUR BLÜHT AUF

Das Jahr 2023 stand zudem ganz im Zeichen einer lebendigen Veranstaltungskultur, die nach der Covid-19-Pandemie weiter aufgeblüht ist. Insbesondere im Frühjahr und Sommer erlebten wir eine signifikante Zunahme an Sponsoringanfragen. Wie bereits in den Vorjahren waren wir auch 2023 bei zahlreichen etablierten Veranstaltungen präsent wie etwa beim CHIO, den Kurpark Classix, dem September Special und Rursee in Flammen. Auch der Archimedische Sandkasten, unsere Kita-Aktion und der Lousberglauf sind mit großem Zuspruch wieder gestartet. Zudem haben wir innovative Formate wie das Future Lab Festival unterstützt und in Kooperation mit der museumspädagogischen Abteilung des Ludwig Forums kreative Wandgestaltungen realisiert.

Ein neues Highlight war der Aachener Stadtparklauf, organisiert vom TSV Alemannia Aachen. Der Lauf stieß auf großes Interesse und eine starke Resonanz in den örtlichen Medien. Neben unserer Unterstützung für andere Veranstaltungen haben wir auch eigene Anlässe initiiert, um mit den Menschen in Aachen und der Region ins Gespräch zu kommen. Neben unseres erfolgreichen Online-Wettbewerbs STAWAG-Alaaf haben wir so zum Beispiel nach einer vierjährigen Pause unsere beliebte Aktion Else wiederbelebt. Dabei erinnern wir auf sympathische Weise an die herausragende Qualität des Aachener Trinkwassers, indem wir orangefarbene Quietscheenten zum Mitnehmen in den Brunnen der Aachener Innenstadt aussetzen. Mit unserem Energie-Mobil waren wir neben diversen Veranstaltungen in Aachen auch auf den Herbst- und Frühjahrsmärkten in Monschau und Simmerath präsent, um vor Ort persönlich zu unserem breiten Angebotsportfolio zu informieren.

WIR ZEIGEN HALTUNG, VERMITTELN SICHERHEIT UND STÄRKEN DEN ZUSAMMENHALT IN DER REGION.

NEUE AKZENTE FÜR UNSER ENGAGEMENT

Die Schülerinnen und Schüler von heute gestalten den Energieverbrauch von morgen. Daher engagieren wir uns im Rahmen unserer Schulkooperationen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Ressourcen. Unter dem Titel „Energiespartipps mal künstlerisch" präsentierten die Schulklasse einer Aachener Gesamtschule ihre Kunstwerke im Ludwig Forum für internationale Kunst. Das Projekt zielt darauf ab, junge Menschen auf kreative Weise für umweltbewusstes Verhalten zu sensibilisieren.

Unser Wettbewerb „STAWAG macht grün" ging 2023 in die dritte Runde. Dabei haben wir Projekte ausgezeichnet und öffentlichkeitswirksam gefördert, die sich für sozial-ökologische Nachhaltigkeit einsetzen. Die Aktion unterstreicht die Bedeutung von Ideenreichtum und individuellem Engagement für Umwelt- und Klimaschutz. Die Projekte reichten dabei von Repaircafés über die Begrünung von Seniorenheimen bis zum Solarstrom für Sportvereine. Erstmals haben wir in diesem Rahmen einen neuen Mechanismus eingesetzt, der es selbst kleinen Vereinen erlaubt, mit ihrem Engagement in den Genuss unserer Förderungen zu kommen. Mit 28 teilnehmenden Organisationen und 66.280 Stimmen im Voting hat die Resonanz im dritten Jahr die der Vorjahre erneut übertroffen.

Im Rahmen unseres STAWAG-Schulwettbewerbs 2023 haben Schülerteams aus Aachener Oberstufen ihre selbstgebauten, ferngesteuerten Modellschiffe präsentiert, die sie auf wasserstoffbasierten Antrieb umgerüstet hatten. Die Bewertung der Jury umfasste Geschwindigkeit, Design und Präsentation der Projekte. Der Wettbewerb begeistert Jugendliche für Naturwissenschaften sowie Technik und setzt ein Zeichen für nachhaltige Mobilitätslösungen.

Der im Herbst neu ins Leben gerufene Wettbewerb „STAWAG für uns" ermöglichte zahlreichen Vereinen in Aachen und der Eifel, sich um Förderungen von bis zu 500 Euro zu bewerben und durch Online-Voting Unterstützung zu mobilisieren. Die Resonanz war überwältigend: Insgesamt 68 Vereine bewegten rund 28.000 Menschen, per Online-Voting für sie und ihr Projekt abzustimmen und sorgten damit für eine außergewöhnliche Sichtbarkeit und Reichweite der Aktion. In Anbetracht dieses großen Erfolgs planen wir auch 2024, einen Teil unseres Sponsorings über diesen modernen und reichweitenstarken Kanal auszurichten.

PERSONAL

Der demografische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und ein sich zuspitzender Fachkräftemangel haben dazu beigetragen, dass sich die Abteilung Recruiting und Personalentwicklung zum stark frequentierten Ansprechpartner im Konzern entwickelt hat. Mit klaren Prozessen, modernem Know-how und einem hochqualifizierten Team können wir auch den großen Herausforderungen des modernen Arbeitsmarkts erfolgreich begegnen.

Neben den Themen Recruiting, Aus-, Fort- und Weiterbildung haben wir das Spektrum unserer Arbeit um die Themen Nachfolgeplanung, Diversity, Frauenförderung sowie Personalmarketing erweitert. Und unsere Arbeit trägt Früchte: So verzeichnen wir nicht nur messbar verbesserte Zahlen in unseren Recruitingprozessen, sondern auch sehr konkrete qualitative Erfolge in der Außenwirkung des Unternehmens. Dazu gehören etwa die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber auf der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu sowie die zahlreichen positiven Bewertungen sowohl von Bewerber:innen als auch internen Kolleg:innen zur Arbeit der Abteilung. Unser zentrales, übergeordnetes Ziel besteht weiterhin darin, unser Unternehmen langfristig als attraktive Arbeitgebermarke in der Städteregion Aachen und darüber hinaus zu positionieren. Dabei navigieren wir souverän durch die sich ständig wandelnde Arbeitswelt mit ihren Trends und ständig neuen Herausforderungen.

2023 haben wir zudem weitere wertvolle Fortschritte erzielt: Im Anschluss an eine Ausschreibung haben wir die Firma KKM Corporate Health aus Aachen ab dem 1. Januar 2024 mit der betriebsärztlichen Betreuung für die Mehrzahl der Firmen im E.V.A.-Konzern beauftragt. Mit der Anpassung der Betriebsvereinbarungen für flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten haben wir die Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden optimiert. So bleiben wir auch bei Herausforderungen wie der Sperrung der A544 flexibel und reaktionsfähig.

Das Thema Arbeitssicherheit stand weiterhin im Fokus: Im Sommer führten wir eine erfolgreiche Evakuierungsübung durch und konnten zahlreiche freiwillige Notfallhelfer aus unseren Reihen gewinnen, die sich zuvor auf einen Aufruf hin in erfreulich hoher Zahl freiwillig gemeldet hatten. Auch technische Neuerungen, wie die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und die elektronisch unterstützte Betriebsprüfung (EuBP) sowie mobile Anwendungen zum Employee Self Service haben wir erfolgreich eingeführt und in unseren Alltag integriert.

BERICHTE

→ Bericht des Aufsichtsrats · 36

→ Bericht des Vorstands · 37

STAWAG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung, bedeutsame Geschäftsvorgänge sowie das Risikomanagement unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die Wirtschaftspläne für das Jahr 2024. Schwerpunkte der Arbeit galten Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Anpassung des Dienstleistungsangebots und der Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung sowie Kooperationen der Versorgungsunternehmen in der Region. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Gründung und Veräußerung von Beteiligungen und behandelte Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 12. Juni 2023 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte PKF Fasselt Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 17. Juni 2024

Der Aufsichtsrat

Harald Baal
Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

GRUNDLAGE DES UNTERNEHMENS UND GESCHÄFTSMODELL

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kernaufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse, modular auf den Kunden zugeschnitten, angeboten. Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Konzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen „operativem Geschäft" und „Beteiligungen" differenziert. Das **operative Geschäft** untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder „Kraftwerke/Speicher", „Wärme", „Vertrieb" und „Sonstige Geschäftsfelder" sowie in die **operativen Beteiligungen**, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und eine Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent aufweisen.

Das Geschäftsfeld „Kraftwerke/Speicher" umfasst unter anderem die Beteiligung in Höhe von 8,45 Prozent an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) mit einem bestehenden Stromliefervertrag zwischen der STAWAG und der TKL. Weiterhin ist dem Geschäftsfeld die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) in Höhe von 16,9 Prozent zugeordnet, das sich in einer zentralen Bewirtschaftung befindet und insofern als reine Finanzbeteiligung der STAWAG fungiert. Letztlich ist dem Geschäftsfeld noch die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) mit einem bestehenden Speichernutzungsvertrag zwischen der STAWAG und der TGE zuzuordnen.

Im Geschäftsfeld „Wärme" wird das Wärmegeschäft inklusive des Fernwärmenetzes, der Inselnetze, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäftes der STAWAG abgebildet. Auf Basis eines zwischen der STAWAG und der Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) bestehenden technischen Betriebsführungsvertrags erbringt die Regionetz den Betrieb und die Instandhaltung sowie die Erneuerung und die Erweiterung der Wärmeversorgungsanlagen inklusive der Wärmenetze und der Wärmeübernahmeanlagen bzw. Wärmeübergabeanlagen.

Im Geschäftsfeld „Vertrieb" sind die lokalen und überregionalen Vertriebs- und Beschaffungsaktivitäten für die Sparten Strom, Gas und Wasser gebündelt. Die ursprünglich vertriebliche Wärmesparte wurde bereits im Geschäftsjahr 2018 in das neue Geschäftsfeld „Wärme" der STAWAG überführt.

Dem Geschäftsfeld „Sonstige Geschäftsfelder" ist im Wesentlichen die bestehende Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der Regionetz für die Erbringung zentraler Dienste und für IT-Dienstleistungen zugeordnet. Zudem ist in dem Geschäftsfeld sowohl die Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der WAG Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) für die Wassergewinnungsaktivitäten und für die Wasserlabordienstleistungen als auch für das Straßenbeleuchtungs- und Abwassergeschäft abgebildet. Im Zuge der seit dem 1. Januar 2018 bestehenden Betriebsführungsverträge übernimmt die

Regionetz im Innenverhältnis alle Rechte und Pflichten der STAWAG aus dem bestehenden Straßenbeleuchtungs- und aus dem Abwasserbeseitigungsvertrag zwischen der STAWAG und der Stadt Aachen.

Aus den „operativen Beteiligungen" vereinnahmt die STAWAG des Weiteren entsprechende Ergebnisbeiträge der Regionetz, der FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR), der STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) sowie der WAG.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 firmiert die ehemalige 100-prozentige Tochtergesellschaft der STAWAG, die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST), die seit dem 1. Januar 2005 als Betreiberin der von der STAWAG gepachteten Strom-, Gas-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen fungierte, als Regionetz. Hintergrund der Umfirmierung ist die mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgte Zusammenführung der ehemaligen INFRAWEST mit der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz), der Netzbetreibergesellschaft der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, (EWV). Gesellschafterinnen der Regionetz sind die STAWAG mit einem Anteil von 50,8 Prozent und die EWV mit einem Anteil von 49,2 Prozent. Mit der STAWAG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV), der auch die Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV regelt. Die Regionetz betreibt aktuell die Stromnetze in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Jülich (nur Außengebiete), Linnich, Monschau, Rösrath, Ruppichteroth, Simmerath, Stolberg, Titz und Wachtberg. Hierbei erfolgt der Betrieb der Stromnetze in Aldenhoven, Baesweiler, Jülich und Linnich im Geschäftsjahr 2023 teilweise durch eine Pacht der Netze von der EWV, die diese wiederum von der heutigen Westenergie AG, Essen, (Westenergie) angepachtet hat. Der Betrieb der Stromnetze in den Kommunen Simmerath und Monschau erfolgt ebenfalls durch Pacht von den hundertprozentigen Tochtergesellschaften der STAWAG, der Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Simmerath, (Simmerath Infrastruktur) und der STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG, Monschau, (Monschau Infrastruktur). Schließlich werden auch die Stromnetze in Rösrath von der dortigen StadtWerke Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SWR-E), in Wachtberg von der enewa GmbH, Wachtberg, (enewa) und ab dem 1. Januar 2024 in Ruppichteroth von der dortigen Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH, Ruppichteroth, (GWR) im Rahmen eines Pachtmodells betrieben.

Im Dezember 2019 hat die Regionetz die bisher noch im Eigentum der Westenergie befindlichen Anteile des Stromnetzes im Stadtgebiet Alsdorf erworben. Ebenfalls im Dezember 2019 hat die Regionetz die Alsdorf Netz GmbH, Alsdorf, (Alsdorf Netz) zunächst als 100-Prozent-Tochtergesellschaft gegründet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 hat die Regionetz sodann die Strom- und die Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf, inklusive der zuvor von der heutigen Westenergie erworbenen Anteile, in die Alsdorf Netz eingebracht. Mit der Alsdorf Netz wurden zugleich entsprechende Netzpachtverträge geschlossen, sodass der Strom- und Gasnetzbetrieb in Alsdorf insofern weiterhin durch die Regionetz erfolgt. Zum 30. November 2021 hat die Regionetz mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 49,9 Prozent der Anteile an der Alsdorf Netz an die Stadtwerke Alsdorf GmbH, Alsdorf, (SW Alsdorf) verkauft. Die Regionetz ist mit 50,1 Prozent der Anteile am Stammkapital Mehrheitsgesellschafter der Gesellschaft und es besteht weiterhin ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Alsdorf Netz und der Regionetz.

Seit dem 1. Januar 2020 pachtet die Regionetz zusätzlich die Gasnetze im Stadtgebiet Dinslaken und im Ortsteil Bruckhausen der Gemeinde Hünxe von der Stadtwerke Dinslaken GmbH, Dinslaken, (SW Dinslaken). Hierzu wurde ein entsprechender Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit den SW Dinslaken geschlossen.

Für den Betrieb der Gasnetze ist die Regionetz in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Dinslaken und Teilen von Hünxe-Bruckhausen, Eschweiler, Gangelt, Geilenkirchen, Inden, Langerwehe, Monschau, Niederzier, Roetgen, Selfkant, Simmerath, Stolberg, Titz, Übach-Palenberg, Wassenberg und Würselen verantwortlich. Dabei erfolgt der Betrieb der Gasnetze in Alsdorf, Dinslaken und Hünxe-Bruckhausen im Rahmen eines Pachtmodells, die anderen Netze befinden sich hingegen im Eigentum der Regionetz.

Die Regionetz ist, über die Belange der Netznutzung im Sinne einer dauerhaften Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit hinaus, auch für die Instandhaltung, die Substanzerhaltung und für die Weiterentwicklung der Versorgungsnetze sowie der Versor-

gungsanlagen zuständig. Die Regulierung des Netzzugangs und der Netznutzungsentgelte erfolgt für die Strom- und Gasnetze durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn, (BNetzA). Neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze übernimmt die Regionetz überdies Leistungen für den Betrieb nicht regulierter Ver- und Entsorgungsnetze, vor allem für die Gesellschafterinnen STAWAG und EWV.

In der STAWAG Energie, einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der STAWAG, sind die Projektierungs- und Erzeugungskapazitäten im Bereich der Windenergie und der Photovoltaik gebündelt. Die Gesellschaft deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Projektentwicklung bis hin zur Realisierung sowie den Betrieb von Wind- und von Photovoltaikanlagen ab. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von entwickelten Projekten.

Die 100-Prozent-Tochtergesellschaft FACTUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber – wie die Regionetz – effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ablesung, die Abrechnung sowie das Zahlungs- und Forderungsmanagement erbringt. Das Leistungsspektrum der FACTUR reicht dabei von der Konzeption einer passenden IT-Plattform über den Aufbau, die Einrichtung und die Anbindung notwendiger Subsysteme bis hin zur operativen Übernahme sämtlicher Kundenservice- und Billingprozesse.

Die WAG ist eine kommunale Gesellschaft mit einem Gesellschaftsanteil von jeweils 50 Prozent der STAWAG und der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) zur überörtlichen Wassergewinnung und -aufbereitung. Seit dem Geschäftsjahr 2018 sind sämtliche ehemalige Anlagen der STAWAG und der enwor zur Frischwassergewinnung eigentumsrechtlich in der WAG gebündelt. Darunter fallen die Dreilägerbachtalsperre in Roetgen, die Wehebachtalsperre in Stolberg und fünf Grundwasserwerke. Weiterhin beliefert die WAG die WML Waterleiding Maatschappij Limburg, Limburg, (WML), den Wasserversorgungszweckverband Perlenbach, Monschau, (Zweckverband Perlenbach), die Stadtwerke Düren GmbH, Düren, (SWD) und den Wasserleitungszweckverband Langerwehe, Langerwehe, (Zweckverband Langewehe) mit Trinkwasser.

Im Bereich „Beteiligungen" werden die beiden Geschäftsfelder „Stadtwerkebeteiligungen" und „Sonstige Beteiligungen" unterschieden. Unter den Stadtwerkebeteiligungen sind die Stadtwerke Lübeck Energie GmbH, Lübeck, (SW Lübeck, Anteilsquote: 25,1 Prozent), die GWR (Anteilsquote: 49 Prozent), die SWR-E (Anteilsquote: 49 Prozent) und die enewa (Anteilsquote: 49 Prozent) gebündelt. Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen, Anteilsquote: 16 Prozent), die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel, Anteilsquote: 11,97 Prozent), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab, Anteilsquote: 30 Prozent), die Technischen Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN, Anteilsquote: 2 Prozent), das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen, (IWA, Anteilsquote: 46 Prozent) und die PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen, Anteilsquote: 50 Prozent).

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesamtwirtschaftliche Lage des Jahres 2023 war geprägt von den Auswirkungen der geopolitischen Spannungen, insbesondere durch den andauernden Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Unsicherheiten in der Weltwirtschaft. Eine hohe Inflation und die damit einhergehenden Zinserhöhungen der Notenbanken belastete die Weltwirtschaft im Berichtsjahr 2023, der sich auch die wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum nicht entziehen konnte. Während sich im Jahr 2023 das durchschnittliche Jahreswachstum im Euro-Raum gemäß Angaben der OECD gegenüber 3,4 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 0,6 Prozent deutlich verlangsamt hat, liegt das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland gemäß dem Statistischen Bundesamt sogar um 0,3 Prozent niedriger als im Vorjahr.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2024)

Ursächlich für die Rezession der deutschen Wirtschaft sind der private Konsumrückgang infolge verminderter Kaufkraft sowie hohe Bau- und Kreditkosten bei mangelnden Arbeitskräften und hohen Energiepreisen, die die Investitionen im Baugewerbe und in energieintensiven Sektoren dämpfte.

(Quelle: EU-Kommission, Economic Forecast for Germany, 15. Februar 2024)

Die Entwicklung des Leitzinses war bereits im Jahr 2022 von einer schrittweisen Erhöhung durch die Europäische Zentralbank (EZB) geprägt, die im Jahr 2023 weiter fortgesetzt wurde. Nach insgesamt zehn Erhöhungen in Folge pausiert der Leitzins seit dem 26. Oktober 2023 bei 4,5 Prozent. Dabei hat die Erhöhung des Leitzinses in Bezug auf die Inflationsentwicklung auch eine entsprechende Wirkung entfaltet. Während die Teuerungsrate in der Eurozone im Juni 2023 noch bei 5,5 Prozent lag, ging sie im Dezember 2023 auf 3,4 Prozent zurück und erreichte im Februar 2024 einen Wert von 2,6 Prozent. In Deutschland hat sich die Inflation laut Statistischem Bundesamt von 6,4 Prozent im Juni 2023 auf zwischenzeitlich 2,5 Prozent im Februar 2024 verringert.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 270 vom 11. Juli 2023 und Pressmitteilung Nr. 094 vom 12. März 2024)

Trotz der Belastungen und dem Ausmaß an Unsicherheit im Jahre 2023 hat sich der Arbeitsmarkt im Jahr 2023 vergleichsweise gut behauptet. Die Arbeitslosigkeit hat sich von Januar bis im Dezember 2023 um lediglich 0,4 Prozent erhöht. Im Jahresdurchschnitt 2023 waren rund 45,93 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig und damit so viele wie noch nie zuvor.

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Presseinfo Nr. 2 vom 3. Januar 2024)

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 333 000 Personen bzw. 0,7 Prozent gestiegen.

(Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2024)

Dagegen ist der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2023 um 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und liegt mit 368,2 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) auf einem historischen Tief. Die Ursache liegt gemäß der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) im Rückgang der wirtschaftlichen Leistung, besonders in energieintensiven Produktionszweigen. Nur 0,5 Prozent führt die AG Energiebilanzen auf die gegenüber dem Jahr 2022 leicht wärmere Witterung zurück.

Der Erdgasverbrauch ist im Jahr 2023 um knapp 4,3 Prozent auf rund 90,1 Mio. t SKE zurückgegangen. Hauptursache für den Nachfragerückgang waren Einsparungen in der Industrie, in privaten Haushalten und im Bereich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD). Die Witterung war nur geringfügig für den Rückgang verantwortlich. Für das Gesamtjahr 2023 rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebedingten CO_2-Emissionen insbesondere bei den fossilen Energieträgern von ca. 10 Prozent bzw. etwa 66 Millionen Tonnen. Der Beitrag der erneuerbaren Energien erhöhte sich im Jahr 2023 insgesamt um 2,3 Prozent, wobei Strom aus Windenergieanlagen mit 15 Prozent bzw. aus Wasserkraft mit 11 Prozent den größten Anteil erreichten.

(Quelle: AG Energiebilanzen e. V., Pressedienst vom 20. Dezember 2023)

ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

Der Energiesektor unterliegt einem grundlegenden und andauernden Wandel, der maßgeblich durch die Treiber Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung beeinflusst ist. Im Jahr 2023 prägte dabei die Frage, mit welchen Mitteln und in welchem Zeitraum der Klimawandel gebremst werden müsse, die weltweite energiepolitische Debatte. Parallel dazu unterliegt der Energiesektor aufgrund des seit mittlerweile über zwei Jahren andauernden Angriffskriegs Russlands einer großen volkswirtschaftlichen Unsicherheit.

Auf der UN-Klimakonferenz (COP28) im Dezember 2023 in Dubai haben sich Staats- und Regierungschefs von fast 200 Ländern auf ein Schlussdokument geeinigt, welches eine Verdreifachung der Erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030, aber auch die Nutzung von Technologien wie der CO_2-Abscheidung und -Speicherung sowie die Abkehr von fossilen Brennstoffen in Energiesystemen enthält. Die EU-Institutionen haben, angesichts der durch den Russland-Ukraine-Krieg ausgelösten Energiekrise im vergangenen Jahr und der zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels, Maßnahmen zur Krisenbewältigung auf den Weg gebracht bzw. diese noch weiter verstärkt. Mit Blick auf die Eskalation des Nahost-Konflikts im Oktober 2023 bleibt jedoch abzuwarten, ob weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der energiewirtschaftlichen Situation erforderlich werden. Hierbei sind aus Sicht des STAWAG-Teilkonzerns insbesondere die am 20. Juni 2023 im Amtsblatt der EU veröffentlichten Rechtsakte zu grünem Wasserstoff (EU) 2023/1184 und (EU) 2023/1185 sowie die Einigung des Europäischen Rates und des Europäischen Parlaments auf das sogenannte „Gaspaket" von Bedeutung. Die neue EU-Gasrichtlinie aktualisiert insbesondere den Verbraucherschutzrahmen für Gaskunden und passt die Rahmenbedingungen für den Netzzugang und die Netzplanung an den aktuellen Kontext an, der künftig durch den verstärkten Einsatz von kohlenstoffarmen Gasen gekennzeichnet ist. Insbesondere für Wasserstoff erfordern die Entflechtungsbestimmungen eine Trennung der Infrastruktur von den wettbewerblichen Aktivitäten in ähnlicher Weise, wie dies bereits im bestehenden Entflechtungsrahmen auch für Strom und Gas festgelegt ist.

Am 18. Oktober 2023 wurde zusätzlich die Richtlinie (EU) 2023/2413 zur Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen veröffentlicht. Sie führt einen neuen Mindestanteil von Energie aus erneuerbaren Quellen am gesamten Bruttoendenergieverbrauch der EU in Höhe von 42,5 Prozent sowie sektorale Teilziele ein. Darüber hinaus müssen die Mitgliedsstaaten neue Vorgaben zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Erneuerbare-Energie-Anlagen und den Netzausbau umsetzen.

Zusätzlich wurde am 29. November 2023 der sogenannte EU Grid Action Plan von der Europäischen Kommission veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine nicht-legislative Ankündigung, die weitere strategische Initiativen zur Förderung der Modernisierung der Stromnetze und damit zur Unterstützung der europäischen Klimaschutz- und Erneuerbare-Energien-Ziele skizziert. Die Initiative zielt insbesondere darauf ab, die Finanzierung und Genehmigung der Netzmodernisierung künftig zu erleichtern. Außerdem wurde auf europäischer Ebene die Verordnung über fluorierte Treibhausgase im Jahr 2023 im EU-Amtsblatt veröffentlicht, die ab 2026 einen schrittweisen Ausstieg für neue Mittelspannungs-Schaltanlagen, die noch mit fluorierten Gasen (F-Gasen) betrieben werden, einleitet. Die Verwendung von F-Gasen für die Wartung und Instandhaltung bestehender Netztechnik ist jedoch für deren gesamte Rest-Lebensdauer gestattet.

Am 14. November 2023 erfolgte schließlich auch die Einigung des Europäische Rats und des Europäische Parlaments auf die Methanemissionsverordnung. Mit dieser Verordnung werden insbesondere neue Verpflichtungen für Betreiber von Gasinfrastrukturen eingeführt, regelmäßige Untersuchungen zur Erkennung und Behebung von Gas-Lecks durchzuführen, um die Quellen von Methanemissionen zu ermitteln und die betroffenen Bauteile zu reparieren oder auszutauschen. Innerhalb von zwölf Monaten muss die Europäische Kommission nunmehr mittels eines Durchführungsrechtsakts Mindestnachweisgrenzen für die praktische Anwendung festlegen. Bezogen auf das energiepolitische Umfeld in Deutschland sind in Fortführung der Umsetzung des sogenannten Osterpaketes aus dem Jahr 2022 zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien verschiedene Gesetzesänderungen, beispielsweise im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zu nennen, dass bis zum

Jahr 2030 nunmehr mehr als eine Verdopplung der installierten Photovoltaik-Leistung und auch eine etwa 50-Prozent-Steigerung bei der Onshore Wind-Leistung als Zielsetzung vorsieht.

Zudem hat die Bundesregierung im Juni 2023 die Neufassung des Klimaschutzgesetzes auf den Weg gebracht. Ursprünglich sah das Klimaschutzgesetz jährliche Emissionsreduktionsziele für die Sektoren Energie, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft und Abfallwirtschaft vor. Die derzeit laufende Anpassung sieht nun unter anderem vor, die Klimaziele nicht mehr rückwirkend nach Sektoren, sondern vorausschauend, mehrjährig und sektorübergreifend einzuhalten. Emissionsminderungsziele für einzelne Sektoren sollen damit entfallen. Um das Ziel der vollständigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung bis 2045 zu erreichen, wurden im Jahr 2023 das Gebäudeenergiegesetz, das auf die Umstellung der Heizungstechnologien abzielt, und das Wärmeplanungsgesetz, das die Wärmenetze adressiert und die Grundlage für die kommunale Wärmeplanung bildet, verabschiedet. Das Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass Heizungsanlagen künftig nur noch neu installiert werden dürfen, wenn sie mindestens 65 Prozent der bereitgestellten Wärme mit erneuerbaren Energien erzeugen. Das Wärmeplanungsgesetz (WPG) sieht zunächst einen Anteil von 30 Prozent erneuerbarer Energien in bestehenden Wärmenetzen vor. Gleichzeitig werden die Länder verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass die Kommunen bis spätestens 2028 Wärmepläne erstellen. Diese legen fest, welche Gebiete dezentral oder leitungsgebunden mit Wärme versorgt und wie erneuerbare Energien und Abwärme genutzt werden können.

Schließlich wurde das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Jahr 2023 mehrfach novelliert. Dabei wurden verschiedene Themen behandelt, insbesondere die Umsetzung des EuGH-Urteils zur Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde und der Aufbau eines Wasserstoff-Kernnetzes einschließlich dessen Finanzierung. Zentral für die Umsetzung des EuGH-Urteils ist die formale Aufwertung der Bundesnetzagentur, die nun allein die Bedingungen für den Netzzugang und die Netzentgelte (Strom, Gas, Wasserstoff) festlegen kann.

Auf Bundesebene hat die Bundesregierung mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) zusätzlich Maßnahmen zur Beschleunigung des Smart Meter Rollouts beschlossen. Die Neufassung des § 14a im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sieht vor, dass steuerbare Verbrauchseinrichtungen, wie z. B. elektrische Wärmepumpen oder Wallboxen für Elektroautos zukünftig netzorientiert gesteuert werden und im Gegenzug Netzentgeltreduktionen erhalten.

GESCHÄFTSVERLAUF DES JAHRES 2023

Das Jahresergebnis (EBT) der STAWAG liegt im Geschäftsjahr 2023 infolge einer guten operativen Geschäftsentwicklung und aufgrund außerordentlicher positiver Ergebniseffekte mit rund 73,7 Mio. Euro deutlich oberhalb der ursprünglichen Erwartungen.

Das Jahresergebnis 2023 der STAWAG ist dabei weiterhin von den (energiewirtschaftlichen) Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine beeinflusst. So haben sich die massiven Preisentwicklungen an den Energiemärkten deutlich positiv, insbesondere auf den konventionellen und regenerativen Erzeugungsbereich ausgewirkt.

Im konventionellen Erzeugungsbereich der STAWAG haben die sogenannten Clean-Dark-Spreads im Jahr 2023 eine mit hohen Deckungsbeiträgen verbundene Vermarktung der Kraftwerksscheibe TKL (Anteilsquote: 8,45 Prozent) am Strommarkt ermöglicht, sodass ein positives operatives Ergebnis mit dem Betrieb des Steinkohlekraftwerks in Höhe von rund 21,1 Mio. Euro erzielt werden konnte. Aufgrund der zwischenzeitlich wieder deutlich rückläufigen Spreads ist jedoch ersichtlich, dass der Kraftwerksbetrieb TKL unter Berücksichtigung der Fixkosten in den Folgejahren weiterhin nicht kostendeckend erfolgen kann. Insofern hat die STAWAG die zum Ende des Jahres 2022 bereits bestehende Drohverlustrückstellung für den bis zum angenommenen Stilllegungszeitpunkt im Jahr 2033 erwarteten defizitären Kraftwerksbetrieb Lünen sogar um 0,5 Mio. EUR auf 64,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2023 erhöht.

Neben der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk Lünen ist die STAWAG mit 16,9 Prozent zudem an der TGH beteiligt. Im Gegensatz zur TKL besteht zwischen der TGH und den Gesellschaftern ein Stromliefervertrag (PPA-Vertrag). Das Gaskraftwerk wird vielmehr zentral bewirtschaftet und fungiert als reine Finanzbeteiligung der STAWAG. Aus dem von der STAWAG an die TGH gewährten Gesellschafterdarlehen in Höhe von aktuell 11,5 Mio. Euro, das seinerzeit für die vorzeitige Ablösung bestehender Bankdarlehen von den Gesellschaftern der TGH ausgereicht wurde, erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2022 Zinserträge von rund 0,7 Mio. Euro. Hierbei hat die TGH im Laufe des Geschäftsjahres 2023 die gestundeten Zinsen aus den Vorjahren vollständig zurückgeführt, sodass keine weitere Zinsstundung mehr besteht. Es ist davon auszugehen, dass eine Rückführung des ausgereichten Gesellschafterdarlehens sowie Ergebnisabführungen und Rückführungen des Eigenkapitals an die Gesellschafter erst mittelfristig erfolgen werden.

Mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent ist die STAWAG auch an der TGE beteiligt. Geschäftsgrundlage ist hierbei ein zwischen der TGE und den Gesellschaftern bestehender Speichernutzungsvertrag. Im Geschäftsjahr 2023 erzielt die STAWAG mit dem Gasspeicher Epe ein insgesamt ausgeglichenes Ergebnis. Für den Betrachtungszeitraum bis zum Ende des Speicherzugangsvertrags im Jahr 2028 hat die STAWAG in der Vergangenheit bereits Drohverlustrückstellungen gebildet, die sich zum 31. Dezember 2023 auf rund 6,7 Mio. Euro belaufen.

Im Wärmebereich konnten die geplanten Spreads aus der stromoptimierten Vermarktung bei den beiden großen Blockheizkraftwerken (BHKW) Campus Melaten und Schwarzer Weg aufgrund der negativen Preisentwicklungen am Energiemarkt nicht vollumfänglich realisiert werden. Darüber hinaus konnte das neu errichtete BHKW Schwarzer Weg aufgrund von Lieferengpässen der Anlagentechnik im Jahr 2023 erst ein Quartal später als ursprünglich geplant in Betrieb gehen. Diese ergebnismindernden Effekte konnten durch ein gutes Vermarktungsergebnis von CO_2-Absicherungsgeschäften, den Wegfall der planerisch noch berücksichtigten Gasbeschaffungsumlage und durch einen positiven Sondereffekt bei den Altersversorgungsaufwendungen im Wärmebereich überkompensiert werden.

Die Preisentwicklungen an den Energiemärkten infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hatten einen wesentlichen Einfluss auf die vertriebliche Stromsparte im Geschäftsjahr 2023. Bereits zum 1. Januar 2023 mussten die Preise im Privat- und Gewerbekundensegment aufgrund massiver Bezugskostensteigerungen erhöht werden. Durch den massiven Verfall der Bezugspreise im Jahresverlauf 2023 hat sich der Wettbewerb deutlich schneller als erwartet intensiviert, womit sich die Kundenentwicklung innerhalb des Berichtsjahres umgekehrt hat. Die Absatzmengen im Tarifkundensegment sind damit im Jahr 2023 auf 272,7 Giga-

wattstunden (GWh) gesunken, wobei dennoch Umsatzerlöse oberhalb des Vorjahresniveaus erzielt werden konnten. Im Sonderkundengeschäft lagen die Absatzmengen an Drittkunden mit 147,9 GWh nur geringfügig unterhalb des Vorjahresniveaus. Ein maßgeblich positiver vertrieblicher Ergebniseffekt ergibt sich aus Korrekturen der Vorjahresergebnisse aufgrund von Hochrechnungskorrekturen und Mehr-/Mindermengenabrechnungen. Im Segment der Industrie- und Geschäftskunden liegt das Ergebnisniveau neben den vorgenannten Entwicklungen in Standardverträgen auch durch ungeplante Abschlüsse von Sonderverträgen oberhalb des Planniveaus.

Da aufgrund der beschriebenen Marktsituation die Weitergabe von gestiegenen Kosten nicht möglich ist, hat die STAWAG für diesen Sachverhalt eine entsprechende Drohverlustrückstellung zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 4,8 Mio. Euro gebildet.

Die Verkaufspreise in der vertrieblichen Gassparte sind bereits im November 2022 erhöht worden, während Preise im Tarifkundensegment im Jahresverlauf 2023 konstant gehalten werden konnten. Auch hier führte der anschließende Bezugspreisverfall zu einer Intensivierung des Wettbewerbs. Die Absatzmengen lagen mit 617,6 GWh auch hier aufgrund der oben genannten Kundenentwicklungen bei ähnlicher Witterung deutlich unterhalb der Werte des Vorjahres. Im Sonderkundensegment lagen die Absatzmengen mit 475,7 GWh leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Insbesondere vorgenommene Korrekturen der Vorjahresergebnisse aufgrund von Hochrechnungskorrekturen und Mehr-/Mindermengenabrechnungen haben sich positiv auf den erzielten Deckungsbeitrag in der vertrieblichen Gassparte ausgewirkt.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz erfolgt seit dem Jahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz, womit die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im Stromnetz bildet das Jahr 2023 das fünfte und letzte Jahr der 3. Regulierungsperiode. Der jeweilige Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen der ehemaligen INFRAWEST und der ehemaligen regionetz liegen zwischenzeitlich vor und sind nach zwischenzeitlichen Beschwerdeverfahren mittlerweile auch rechtskräftig. Die im jeweiligen Bescheid enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Strom liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 92,22 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 94,94 Prozent. Im Jahr 2016 wurde eine umfassende Novellierung der Anreizregulierung beschlossen. Im Ergebnis wurde der bis dahin in der Regulierung angelegte Zeitverzug zwischen der Tätigung von Investitionen und den erstmaligen Rückflüssen über Erlösobergrenzen vollständig abgeschafft und durch ein System eines jährlichen Kapitalkostenausgleichs abgelöst. Die Änderungen entfalten ihre Wirkung seit Beginn der dritten Regulierungsperiode (Gas 2018, Strom 2019). Im Strombereich hat die Regionetz hieraus resultierend für die Jahre 2019 bis 2024 zum 30. Juni des jeweiligen Vorjahres, Anträge auf Einbeziehung eines Kapitalkostenaufschlags entsprechend den Vorgaben aus dem § 10a ARegV bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. Ausgehend von den Erlösobergrenzen-festlegungen der Behörden, deren Gültigkeit sich grundsätzlich auf die gesamte Regulierungsperiode bezieht, haben die Netzbetreiber jährlich zum 1. Januar eines Jahres die Erlösobergrenze nach § 4 Abs. 3 Satz 1 ARegV anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte samt Verprobungsrechnung sowie die schriftliche Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode dar. Darauf entfalten im Laufe der Regulierungsperiode die individuellen und generellen Effizienzvorgaben anhand des jeweils festgelegten Effizienzwerts und des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors eine erlössenkende Wirkung. Im Strombereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz für das Jahr 2023 nach diesen Anpassungen mit 151,5 Mio. Euro etwa 12,5 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Vorjahr. Die Steigerung lässt sich insbesondere mit einer Erhöhung der volatilen Kosten sowie mit einem höheren Kapitalkostenaufschlag, höheren Personalzusatzkosten und höheren vorgelagerten Netzkosten begründen. Im Jahr 2023 konnte die Kostenprüfung der Regionetz für die vierte Regulierungsperiode im Strombereich abgeschlossen werden, sodass hierdurch das genehmigte Ausgangsniveau als eine wesentliche Größe der künftigen Erlösobergrenzen als gesichert angesehen werden kann. Mit Beschluss

vom 21. Februar 2018 für Gas bzw. 28. November 2018 für Strom hat die BNetzA schließlich auch die Festlegung des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode im Gasbereich mit einer Höhe von 0,49 Prozent und im Strombereich von 0,9 Prozent p. a. abgeschlossen. Die Regionetz hat – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde gegen dieses Festlegungsverfahren beim Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingereicht. Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand noch nicht vollkommen rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht (BVG) und des Bundesgerichtshofs (BGH) abzuwarten bleibt. Im Rahmen der Festlegung des sogenannten Eigenkapitalzinssatzes I (EK I) für die vierte Regulierungsperiode (2023 bis 2027 für Gas und 2024 bis 2028 für Strom) hat die BNetzA den Eigenkapitalzinssatz für Neuanlagen zunächst auf 5,07 Prozent und für Altanlagen auf 3,51 Prozent – jeweils vor Körperschaftsteuer – festgelegt. Aufgrund des allgemein gesunkenen Zinsniveaus sind diese Werte niedriger als die in der dritten Regulierungsperiode festgelegte Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 6,91 Prozent für Neuanlagen bzw. 5,12 Prozent für Altanlagen. Zahlreiche Netzbetreiber, darunter auch die Regionetz, haben Rechtsbeschwerde gegen die Festlegung der zulässigen Eigenkapitalverzinsung eingelegt, da aus Sicht der Branche unter anderem die Berechnung der Marktrisikoprämie durch die BNetzA fehlerhaft erfolgt ist. Diese Festlegung ist auch weiterhin noch nicht rechtskräftig, da die BNetzA vor dem BGH Rechtsbeschwerde gegen das Urteil des OLG Düsseldorf eingelegt hat, das den Netzbetreibern in ihrer ursprünglichen Klage im August 2023 in erster Instanz Recht gegeben hatte. Mit einem Urteil durch den BGH ist nunmehr im Laufe des Jahres 2024 zu rechnen. Im Rahmen des Gesetzes zur Einführung einer Strompreisbremse hatte der Gesetzgeber der BNetzA im Jahr 2022 unter anderem im Energiewirtschaftsgesetz die Möglichkeit gegeben, abweichend von der bisherigen Praxis, einen Bezugszeitraum bzw. Bezugsgrößen für die Ermittlung der kalkulatorischen Fremdkapitalzinssätze von Verteilnetzbetreibern zu setzen. In Bezug auf die vierten Regulierungsperioden (2023 bis 2027 im Gas bzw. 2024 bis 2028 im Strom) hat die BNetzA im Jahr 2023 auf dieser Basis weitere regulatorische Festlegungen auf den Weg gebracht. So hat die Behörde im Laufe des Jahres u. a. eine Erhöhung der Zinssätze für den Fremd- und Eigenkapitalanteil im Kapitalkostenaufschlag für Neuinvestitionen in die Strom- und Gasnetze ab dem Jahr 2024 angekündigt bzw. teilweise auch schon umgesetzt. Damit soll zum einen der aktuellen Zinsentwicklung Rechnung getragen und zum anderen auch Anreize für Investitionen in den Netzausbau gesetzt werden, um die Energiewende weiter voranzutreiben. Diese Festlegungen gelten jedoch nur für Neuinvestitionen ab dem Jahr 2024 und stellen zusätzlich auch nur eine Übergangsregelung dar, die auf die Dauer der vierten Regulierungsperiode beschränkt ist, sodass die Regionetz gegen die bereits erlassene Festlegung für den Fremdkapitalanteil im Kapitalkostenaufschlag für Neuinvestitionen in die Strom- und Gasnetze ab 2024 Beschwerde eingelegt hat. Das Festlegungsverfahren zur Bestimmung des kalkulatorischen Eigenkapitalzinssatzes für Neuanlagen im Kapitalkostenaufschlag ist zum aktuellen Stand noch nicht abgeschlossen; die Stellungnahmefrist endete am 6. Dezember 2023. Die finale Festlegung hierzu steht momentan noch aus. Beide Festlegungsverfahren sind grundsätzlich positiv zu beurteilen. Die nach den Festlegungsverfahren resultierenden Zinssätze liegen zwar deutlich oberhalb derjenigen Werte, die sich ohne diese Anpassung ergeben hätten, sodass hierdurch zumindest eine teilweise Kompensation der zur vierten Regulierungsperiode deutlich gesunkenen Eigenkapitalzinssätze erfolgen wird. Im Zuge des seit dem Ukraine-Krieg deutlich gestiegenen Zinsniveaus sind allerdings weitere Anpassungen am regulatorischen Rechtsrahmen insbesondere auch für die Bestandsanlagen dringend erforderlich, sodass die Regionetz Ende Dezember 2023 einen individuellen Antrag nach § 29 Abs. 2 EnWG auf Änderung und Neubescheidung der Eigenkapitalzinssätze bei der BNetzA eingereicht hat. In welcher Weise die Behörde auf diese Anträge reagieren wird, bleibt aktuell abzuwarten. Mit dem generellen sowie auch individuellen Produktivitätsfaktor für Gas und Strom sind jedoch auch einige weitere regulatorische Großparameter zur vierten Regulierungsperiode weiterhin noch nicht abschließend festgelegt beziehungsweise befinden sich aktuell immer noch in der Konsultation mit der Behörde.

Das Jahr 2023 bildete im Gasbereich das erste Jahr der vierten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz zur dritten Regulierungsperiode stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids aktuell auch nach Abschluss der Regulierungsperiode zum 31. Dezember 2022 weiterhin aus. Die entsprechende Kostenprüfung konnte aber bereits im Jahr 2022 abgeschlossen werden, sodass das hieraus resultierende Ausgangsniveau als wesentlicher Bestandteil der künftigen Erlösobergrenzenfestlegung als gesichert angesehen werden kann. Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017 erstmals entsprechend den Vorgaben aus dem § 10a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. Und in der Folge auch für die Jahre 2019 – 2024 jeweils zum 30. Juni des Vorjahres entsprechende Folgeanträge gestellt.
Der Effizienzwert der Regionetz für die vierte Regulierungsperiode wurde in der Erlösobergrenzenanpassung 2023 noch mit 87 Prozent angenommen; der mittlerweile durch die BNetzA mitgeteilte vorläufige Effizienzwert liegt bei 91,38 Prozent.
Da allerdings im Laufe des Jahres 2023 der BGH in einem Beschwerdeverfahren zur dritten Regulierungsperiode einige grundsätzliche Feststellungen zur sachgerechten Ermittlung der Effizienzwerte getroffen hat, ist davon auszugehen, dass sich der vorläufige Effizienzwert der Regionetz im Laufe des weiteren Festlegungsverfahrens nochmals ändern wird. Im Gasbereich liegt die vorläufige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung des angenommenen Effizienzwerts und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2023 mit 82,7 Mio. Euro etwa 4,7 Mio. Euro über dem Niveau der für das Jahr 2022 genehmigten Erlösobergrenze. Die Steigerung lässt sich insbesondere auf ein höheres Ausgangsniveau in der neuen Regulierungsperiode sowie höhere vorgelagerte Netzkosten und höhere Personalzusatzkosten zurückführen, die einem etwas niedrigeren Kapitalkostenaufschlag gegenüberstehen.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Stromnetz bildeten im Geschäftsjahr 2023 zahlreiche Maßnahmen in Umspannwerken. So wurde die Schutz- und Leittechnik im Umspannwerk West erneuert und diverse Mittelspannungsschaltanlagen und Netztransformatoren getauscht. Zudem hat das Projekt zum Umbau der 110 kV Schaltanlage im Umspannwerk Süd begonnen. Weitere Schwerpunkte waren eine große Maßnahme in Stolberg-Mausbach, bei der fehleranfällige Mittelspannungskabel ausgetauscht wurden, sowie die Durchführung diverser Netzverstärkungen im Bereich der Niederspannung in Aachen.

Im Gasbereich lagen die Schwerpunkte insbesondere in der alters- und zustandsbedingten Erneuerung zahlreicher Versorgungsleitungen insbesondere in Aachen und in Eschweiler. Die Erschließung neuer Netzgebiete hat nicht stattgefunden, dagegen wurden aber wieder angestiegene Anschlussanfragen in bereits erschlossenen Gebieten bearbeitet und umgesetzt. Über Verdichtungsmaßnahmen hinaus wurden auch systemische Netzerweiterungen, insbesondere Anbindeleitungen vorgenommen.

Im Wasserbereich wurden im Jahr 2023 maßgeblich alters- und zustandsbedingte Leitungserneuerungen in Aachen vorgenommen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2023 ohne Berücksichtigung aktivisch abgesetzter Kapitalzuschüsse rund 67,6 Mio. Euro in das Anlagevermögen der Regionetz investiert – wobei auf das Stromnetz 22,5 Mio. Euro, auf das Gasnetz 17 Mio. Euro und auf das Wassernetz 12,2 Mio. Euro entfielen. Weitere Investitionen in Höhe von insgesamt rund 15,9 Mio. Euro erfolgten im Bereich der Telekommunikation, im Netzleitsystem, in der Straßenbeleuchtung sowie im allgemeinen Verwaltungsbereich.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der Regionetz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 etwa 37 Mio. Euro. Das Ergebnis wird über den bestehenden EAV – nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV in Höhe von 9,8 Mio. Euro und den darauf entfallenden Steuern in Höhe von 1,8 Mio. Euro – mit einem verbleibenden Betrag von 25,4 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG Energie die Erweiterung des bestehenden Windparks in Simmerath-Lammersdorf um zwei weitere Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 11,2 Megawatt auf den Weg gebracht. Die zusätzliche Produktion von rd. 26 Millionen Kilowattstunden grünen Stroms reicht aus, um rechnerisch rund 7 400 Haushalte klimafreundlich mit Strom zu ver-

sorgen. Der bereits bestehende Windpark mit sieben Anlagen und einer Leistung von 23,1 Megawatt wurde bereits Ende 2016 in Betrieb genommen.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG Energie mit einem Anlagenportfolio von knapp 25 Windparks, zwölf Solarparks und noch einigen kleineren Anlagen ein EBT von 18,8 Mio. Euro erzielt und die Erwartungen damit deutlich übertroffen. Wesentlicher Treiber für die Ergebnisverbesserung sind deutlich über Plan liegende Beteiligungsergebnisse der Wind- und Solarparks, für die vor allem die höheren Marktwerte dieser Projektgesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr verantwortlich sind. Der Gewinn wird über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die getätigten Investitionen der STAWAG Energie haben sich im Geschäftsjahr 2023 auf rund 14,4 Mio. Euro belaufen.

Die FACTUR hat im Geschäftsjahr 2023 von einem wieder deutlich ansteigenden Zählpunktwachstum im externen Dienstleistungsgeschäft profitiert. Trotz höheren Aufwendungen für die Altersversorgung, die sich durch den aktuellen GWE-Abschluss mit Wirkung ab dem 1. Februar 2025 ergeben und zum Teil durch einen unter Plan liegendem Mitarbeiterbestand kompensiert werden konnten, erzielt die FACTUR bei einem Gesamtumsatz von 33,4 Mio. Euro ein EBT von rund 4,9 Mio. Euro und liegt damit deutlich oberhalb der ursprünglichen Planannahme. Der Gewinn wird über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die WAG, an der die STAWAG neben der enwor zu 50 Prozent beteiligt ist, wird im Jahr 2023 Umsatzerlöse von 28,3 Mio. Euro und ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 2,9 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2022 hat die WAG einen Jahresüberschuss von rund 2,3 Mio. Euro erwirtschaftet, wovon jeweils 1 Mio. Euro an die beiden Gesellschafter STAWAG und enwor ausgeschüttet und ein Betrag von rund 0,3 Mio. Euro auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den SW Lübeck beteiligt. Die SW Lübeck hatte zum 1. Juli 2020 mit der Hansewerk AG, Quickborn, (Hansewerk) einen neuen regional ausgerichteten gemeinsamen Netzverbund gegründet. Die bisherige Netz Lübeck GmbH, Lübeck, (Netz Lübeck) wurde dabei in die TraveNetz GmbH, Lübeck, (TraveNetz) umfirmiert. Rund 100 bisher von der Hansewerk bzw. ihren Tochtergesellschaften, der Schleswig-Holstein Netz AG, Quickborn, (SHNG) und der HanseGas GmbH, Quickborn, (HNG), betreuten Konzessionsgebiete wurden im Zuge der Kooperation in die bisherige Netz Lübeck eingebracht und werden von dieser gemeinsam mit den dort bereits bestehenden Netzgebieten betrieben. Im Gegenzug hat die SHNG eine Beteiligung von 25,1 Prozent an der TraveNetz erhalten, wobei die übrigen 74,9 Prozent von den SW Lübeck gehalten werden. Die TraveNetz betreibt die Verteilnetze für Strom und Gas im Wirtschaftsraum Lübeck sowie Umgebung und nimmt die Aufgaben der grundzuständigen Messstellenbetreiberin wahr. Sie verfügt hierfür über das Eigentum an den Strom- und Gasnetzen, die Wegenutzungsrechte in Form von 124 Konzessionsverträgen und alle erforderlichen Betriebseinheiten. Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die SW Lübeck ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 35,3 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG eine Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2022 in Höhe von rund 4,9 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt. Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung an den SW Lübeck bislang etwa 39 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen erhalten.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der SWR-E einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zum 1. Januar 2017 hat die SWR-E das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2023 ein positives Ergebnis von rund 1,6 Mio. Euro erwartet. Insgesamt wird der erwirtschaftete Gewinn der SWR-E voraussichtlich rund 1,3 Mio. Euro betragen. Im Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,6 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2022 phasenverschoben vereinnahmt.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäder-

betrieb aktiv. Die enewa hat überdies zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Zudem hat die enewa zum 1. Januar 2021 das Wassernetz im Ortsteil Niederbachem von der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn, erworben. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis von insgesamt rund 0,4 Mio. Euro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbereichs beläuft sich dabei auf rund 0,8 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG von der enewa ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,3 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2022 phasenverschoben vereinnahmt.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Jahr 2015 mit 49 Prozent als strategischer Partner an der GWR beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die GWR ein Ergebnis von rund 0,3 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2023 wurde keine Ausschüttung des Jahresergebnisses 2022 vorgenommen. Zur Stärkung der Kapitalstruktur wurde das Jahresergebnis 2022 in Höhe von 327 TEuro vollständig thesauriert.

Aus dem im Geschäftsjahr 2022 erzielten Jahresüberschuss der Trianel in Höhe von rund 27,6 Mio. Euro hat die STAWAG gemäß ihrer Anteilsquote von 11,97 Prozent ein phasenverschobenes Beteiligungsergebnis von 3,3 Mio. Euro sowie eine Ausschüttung aus der Gewinnrücklage von 2,4 Mio. Euro im Jahr 2023 vereinnahmt. Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die Trianel ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von rund 79,7 Mio. Euro.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2023 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben einen Jahresüberschuss von 3,1 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2023 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2022 in Höhe von rund 0,5 Mio. Euro.

Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2023 einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von rund 3 Mio. Euro erzielen. Zur Stützung der Liquiditätssituation wurde jedoch ein Gesellschafterbeschluss gefasst, der für die Jahre 2022 bis einschließlich 2025 eine Thesaurierung der Jahresergebnisse vorsieht.

Um den bestehenden EAV zwischen der TWN und der Kurbetriebsgesellschaft Naumburg/Bad Kösen mbH, Naumburg, nicht zu gefährden ist eine temporäre Reduzierung des festen Ausgleichsbetrags auf 9,8 TEuro sowie ein Verzicht auf die flexiblen Ausgleichsbeträge für die Jahre 2022 - 2025 vorgesehen. Insofern vereinnahmt die STAWAG im Jahr 2023 sowie in den Jahren 2024 bis einschließlich 2026 einen phasenverschobenen Ergebnisbeitrag in Höhe von lediglich 400 Euro (reduzierter fester Ausgleichsbetrag).

Die STAWAG hat im Jahr 2021 fünf Prozent ihrer Gesellschafteranteile an der smartlab an die Thüga Aktiengesellschaft verkauft und hält seitdem einen Gesellschaftsanteil in Höhe von 30 Prozent. Der im Jahr 2022 erzielte Jahresfehlbetrag der smartlab in Höhe von 0,4 Mio. Euro wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Für das Geschäftsjahr 2023 geht die smartlab von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 0,2 Mio. Euro aus.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 MW. Das PSW ist an die Mark-E verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft vereinnahmt die STAWAG im Jahr 2023 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Unter Berücksichtigung der vereinnahmten Beteiligungserträge erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2023 einen Gewinn vor Ergebnisabführung von insgesamt rund 73,7 Mio. Euro und übertrifft die ursprünglichen Erwartungen von 60,8 Mio. Euro damit deutlich. Der Gewinn von 73,7 Mio. Euro soll vollständig an die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.) abgeführt werden.

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für die Steuerung der STAWAG sind die Umsatzerlöse (abhängig von den ausgespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2023	Ist 2023	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	635 786	**671 173**	+35 387	+5,6
EBITDA (TEuro)	17 435	**24 593**	+7 158	+41,1
EBIT (TEuro)	8 433	**15 486**	+7 053	+83,6
EBT (TEuro)	60 842	**73 676**	+12 834	+21,1

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 mit rund 671,2 Mio. Euro um rund 5,6 Prozent über dem geplanten Niveau, was insbesondere aus deutlich höheren Handels- bzw. Vermarktungsumsätzen im Speichergeschäft und beim Steinkohlekraftwerk Lünen, aber auch aus höheren Umsätzen des Vertriebs der STAWAG resultiert. Das EBIT liegt mit rund 15,5 Mio. Euro um 7,1 Mio. Euro oberhalb des Planwertes. Insgesamt erzielt die STAWAG ein EBT von 73,7 Mio. Euro, womit der ursprüngliche Planwert um etwa 12,8 Mio. Euro übertroffen wird.

Das Vertriebsgeschäft stellt sich hinsichtlich der Mengenentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 wie folgt dar:

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2023	Ist 2023	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	498	**486**	–12	–2,4
Gas (Mio. kWh)	1 229	**1 208**	–21	–1,7
Wasser (Mio. cbm)*	15	**14**	–1	–6,7
Wärmecontracting (Mio. kWh)	13	**11**	–2	–15,4

* ohne Verlustmengen

In der Strom- sowie der Gassparte lagen die Absatzmengen im Tarifkundenbereich insbesondere aufgrund der im Geschäftsjahr 2023 wieder rückläufigen Kundenentwicklung infolge deutlich sinkender Marktpreise unter Plan. Die Mengen im Geschäftskundenbereich haben aufgrund erfolgreicher Akquise die Planwerte übertroffen. In der Wassersparte sowie im Contractingbereich lagen die abgesetzten Mengen unterhalb der Planannahmen.

Die Netzausspeisungen im Strombereich liegen zum Jahresende um etwa 5,2 Prozent unter dem Planwert sowie etwa 5,5 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes, was zum einen mit den Auswirkungen der Energiekrise zusammenhängt, aber auch mit dem starken Zubau der Photovoltaikanlagen sowie der sogenannten Balkonkraftwerke und dadurch ausgelösten höheren Eigenverbrauchsmengen. Im Gasbereich liegen die Netzausspeisungen witterungsbedingt zum Ende des Jahres 2023 etwa 3,5 Prozent unterhalb des Planwertes.

Sparte (Menge) Netzausspeisung	Plan 2023	Ist 2023	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 231,7	**2 116,2**	–115,5	–5,2
Gas (Mio. kWh)	4 964,2	**4 794,5**	–169,7	–3,4

Der starke Anstieg an PV-Zubauten hielt auch im Berichtsjahr 2023 weiter an, sodass mehr als 4 600 Erzeugungsanlagen (Vorjahr: 2 750) angefragt und in Betrieb gesetzt wurden. Somit ist eine weitere Steigerung um 1 850 Anschlussbegehren zu verzeichnen, was im Vergleich zum Vorjahr einen weiteren Zuwachs von etwa 70 Prozent darstellt. Die Regionetz geht, wie auch schon im vergangenen Jahr, von einer weiteren Steigerung des PV-Zubaus in den kommenden Jahren aus. Durch die Einführung und Optimierung einer eigenen Portallösung konnte die Regionetz mehr als 95 Prozent der Anschlussbegehren technisch fristgerecht bearbeiten und somit die Inbetriebnahmen ermöglichen. Der Schwerpunkt der Anfragen lag im Geschäftsjahr erneut im Bereich der Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen), die die typischen Größen für Einfamilienhäuser aufweisen (5–10 kWp).

Die beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der STAWAG beliefen sich – ohne Berücksichtigung des Vorstands, der Auszubildenden und der Aushilfen – zum Jahresende 2023 auf 105,3 VZÄ. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2023 760,6 VZÄ bei den Tochtergesellschaften Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR beschäftigt.

Mitarbeiteräquivalente	Plan 2023	Ist 2023	Abweichung	Abweichung in %
STAWAG	105,3	**105,2**	–0,1	–0,1
Regionetz	513,8	**518,2**	+4,4	+0,9
STAWAG Energie	37,6	**40,8**	+3,2	+8,5
FACTUR	220,6	**201,7**	–18,9	–8,6

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2023 45,27 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 13,4 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese vor allen Dingen bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge zu Themen wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung genannt sowie auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

LAGE

ERTRAGSLAGE

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Überschuss von 73,7 Mio. Euro vor Gewinnabführung an die E.V.A. ab. Das Ergebnis resultiert aus den nachfolgend aufgeführten Einflüssen:

Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen und stehen zum Teil immer noch im Zusammenhang mit dem mittlerweile seit über zwei Jahren andauernden russischen Angriffskrieg in der Ukraine und den daraus gravierenden Folgen auf den Energiemärkten.

Im Stromgeschäft mussten die Verkaufspreise zum 1. Januar 2023 im Privat- und Gewerbekundensegment aufgrund massiver Bezugskostensteigerungen erhöht werden. Durch den massiven Verfall der Bezugspreise im Jahresverlauf 2023 hat sich der Wettbewerb deutlich schneller als erwartet intensiviert, womit sich die Kundenentwicklung innerhalb des Berichtsjahres umgekehrt hat. Die Absatzmengen im Tarifkundensegment sind damit im Jahr 2023 auf 272,7 Gigawattstunden (GWh) gesunken, wobei dennoch Umsatzerlöse oberhalb des Vorjahresniveaus erzielt werden konnten. Im Sonderkundengeschäft lagen die Absatzmengen an Drittkunden mit 147,9 GWh nur geringfügig unterhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt fällt das Stromvertriebsergebnis mit einer Steigerung von rund 34,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr besser aus. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 19,7 Mio. Euro zu.

Die Verkaufspreise in der vertrieblichen Gassparte sind bereits im November 2022 erhöht worden, während Preise im Tarifkundensegment im Jahresverlauf 2023 konstant gehalten werden konnten. Auch hier führte der anschließende Bezugspreisverfall zu einer Intensivierung des Wettbewerbs. Die Absatzmengen lagen mit 617,6 GWh auch hier aufgrund der oben genannten Kundenentwicklungen bei ähnlicher Witterung deutlich unterhalb der Werte des Vorjahres. Im Sonderkundensegment lagen die Absatzmengen hingegen mit 475,7 GWh leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt verringerten sich die Umsatzerlöse im Gasvertriebsgeschäft um 45,8 Mio. Euro.

In der Sparte Fernwärme gab es eine Preiserhöhung aufgrund der bestehenden Preisanpassungsklausel zum 1. Juli 2023. Wegen der warmen Witterung konnten die geplanten Absatzmengen nicht erreicht werden. Trotz einer geringeren Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr nahmen die Umsatzerlöse um rund 6,5 Mio. Euro zu.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 blieben die Preise auch im Berichtsjahr konstant. Aufgrund witterungsbedingt leicht gesunkener Abnahmemengen lagen die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung erhöhte sich um rund 8,2 Mio. Euro auf 24 Mio. Euro.

Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2023 Mio. Euro	2022 Mio. Euro	Veränderung in Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	188,7	154,4	34,3	22,2
Stromsteuer	–8,2	–8,5	0,3	3,5
Stromversorgung ohne Stromsteuer	180,5	145,9	34,6	23,7
Gasversorgung einschließlich Erdgassteuer	254,4	300,2	–45,8	–15,3
Erdgassteuer	–5,9	–5,9	0,0	0,0
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	248,5	294,3	–45,8	–15,6
Stromerzeugung und -vermarktung	127,4	107,7	19,7	18,3
Wasserversorgung	33,0	33,2	–0,2	–0,6
Fernwärmeversorgung	31,0	24,5	6,5	26,5
Stadtentwässerung	24,0	15,8	8,2	51,9
Grundbesitzwirtschaft	4,0	4,0	0,0	0,0
Nebengeschäfte	22,8	19,2	3,6	18,8
Gesamtumsatz	**671,2**	**644,6**	**26,6**	**4,1**

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 16,1 Mio. Euro und betrugen am Ende des Berichtsjahres 12,8 Mio. Euro. Der Posten umfasst, neben der von der Regionetz vereinnahmten Konzessionsabgabe für Strom und Gas in Höhe von 9,3 Mio. Euro, Auflösungen für Rückstellungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro sowie Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Diese Auflösungen für Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Verluste mit rund 1 Mio. Euro. Die sonstigen periodenfremden Erträge liegen bei rund 0,6 Mio. Euro.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rund 561,1 Mio. Euro im Jahr 2023 – ebenso wie im Vorjahr – der Materialaufwand. Dieser verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 6,7 Mio. Euro. Dabei nahmen im Wesentlichen die Energiebezugskosten um 20,1 Mio. Euro ab. Die Aufwendungen mit der Regionetz erhöhten sich hingegen für die Netzentgelte um 6 Mio. Euro und die Betriebsführungsleistungen um 6,6 Mio. Euro. In den Energiebezugskosten ist eine Zunahme der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von insgesamt 4 Mio. Euro enthalten.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 14,6 Mio. Euro auf insgesamt 31,4 Mio. Euro. Die Gehälter und die Sozialabgaben stiegen um rund 0,5 Mio. Euro und sind im Wesentlichen auf eine Tarifanpassung um 2,2 Prozent zum 1. März 2023 zurückzuführen. Der Posten Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung stieg um 14 Mio. Euro und schließt eine Zuführung zu der Pensionsrückstellung in Höhe von 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) ein. Die starke Zuführung im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf den bis zur Bilanzerstellung, erfolgten 2-stufigen Tarifabschluss (GWE) zum 01.02.2024 mit 6,5 % sowie zum 01.01.2025 mit 3,7 % zurückzuführen. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung wurden im Berichtsjahr die Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 110 (Vorjahr: 110) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens erhöhten sich um 1,8 Mio. Euro auf 9,1 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 66,9 Mio. Euro (Vorjahr: 62,1 Mio. Euro) sind, neben dem üblichen Aufwand, im Wesentlichen die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen mit 13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 14,9 Mio. Euro) und die erbrachten Dienstleistungen der E.V.A., der FACTUR, der Regionetz, der Aachener Straßenbahn- und

Energieversorgungs-AG, Aachen, (ASEAG) sowie der Aachener Parkhaus GmbH, Aachen, (APAG) enthalten. Des Weiteren musste aufgrund der aktuellen Situation auf den Energiebeschaffungs- und Absatzmärkten eine Drohverlustrückstellung für die Gasabsatzgeschäfte 2024 in Höhe von 12,1 Mio. Euro sowie für das Stromabsatzgeschäft in Höhe von 4,8 Mio. Euro eingestellt werden. Neben der Zunahme der Beratungskosten um 0,7 Mio. Euro verringerten sich im Wesentlichen die sonstigen freiwilligen Sozialaufwendungen um 1,7 Mio. Euro. Die konzerninternen Leistungen erhöhten sich hingegen um 0,4 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis der STAWAG verbesserte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 4 Mio. Euro auf 59,1 Mio. Euro. Hierin sind auch Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen in Höhe von 49,1 Mio. Euro (Vorjahr: 53,3 Mio. Euro) enthalten. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die verbundenen Unternehmen Regionetz mit 25,4 Mio. Euro (Vorjahr: 30,7 Mio. Euro), die STAWAG Energie mit 18,8 Mio. Euro (Vorjahr: 17,5 Mio. Euro) sowie die FACTUR mit 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro). Das negative Zinsergebnis von –4,7 Mio. Euro (Vorjahr: –7,8 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus einer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro) sowie aus den Zinsaufwendungen für langfristige Kreditlinien in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 5 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr 2023 schließt die STAWAG mit einem sehr guten Ergebnis in Höhe von 73,7 Mio. Euro ab. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird das gesamte Ergebnis an die E.V.A. abgeführt.

FINANZLAGE

Die Investitionen in das Anlagevermögen, einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und bei Beteiligungsgesellschaften, betrugen im Berichtsjahr 36,3 Mio. Euro.

Zur weiteren Finanzierung von Projektgesellschaften mit regenerativen Projekten bei der STAWAG Energie wurden im Berichtsjahr von der STAWAG 11,4 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der STAWAG Energie eingezahlt.

Von dem ausgezahlten langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie aus den Jahren 2011, 2017 und 2021 wurden planmäßig 0,33 Mio. Euro zurückgeführt. Des Weiteren steht der STAWAG Energie aus dem Jahr 2015 ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 15 Mio. Euro als Ausleihung zur Verfügung, worauf eine weitere Sondertilgung in Höhe von 1,66 Mio. Euro erfolgte.

Wesentliche Ziele der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten im Bereich der Straßenbeleuchtung, der Wärmeversorgung, des Vertriebs, der Verwaltung und der Finanzanlagen der STAWAG. Aufgrund der Ausgliederung des Strom-, des Gas- und des Wasserverteilnetzes auf die Regionetz im Jahr 2018 erfolgten die Investitionen in diesen Versorgungssparten direkt durch die Regionetz.

Die Investitionen konnten mit Mitteln aus dem gestiegenen Cashflow I und II (siehe Tabelle) in Höhe von 146,6 Mio. Euro (Vorjahr: 74,4 Mio. Euro) sowie aus liquiden Mitteln finanziert werden.

Ab 1. Januar 2016 gibt es im E.V.A.-Konzern zwei Cash-Pooling-Kreise, sodass die STAWAG alleinige Cash-Pool-Führerin für ihren Teilkonzern ist.

In diesem Zusammenhang bestanden am Bilanzstichtag Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 42,5 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten verringerte sich insgesamt um 5,6 Mio. Euro auf 128,2 Mio. Euro. In das Finanzergebnis in Höhe von 59,1 Mio. Euro (Vorjahr: 55,1 Mio. Euro) sind, neben den Zinsaufwendungen, auch die Ergebnisabführungen der STAWAG von ihren 100-prozentigen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse von Beteiligungsgesellschaften der STAWAG eingeflossen. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 und aufgrund des Effekts aus dem Ausweis des Abzinsungssatzes, der erstmals ab 2017 bei den Zinsaufwendungen angeordnet ist, liegen die Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungszuführung zum 31. Dezember 2023 bei 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro).

Cashflow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	Cashflow (ohne Zuschüsse)	2023 Mio. Euro	2022 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
	Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme	73,68	74,00	–0,4
+/–	Zuführung/Auflösung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	0,00	–6,00	100,0
=	Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme	73,68	68,00	8,4
+	Abschreibungen	9,11	7,31	24,6
=	**Cashflow I**	**82,79**	**75,31**	**9,9**
+/–	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	64,04	–0,68	9517,6
–	Auflösung von Zuschüssen	–0,22	–0,21	–4,8
=	**Cashflow II**	**146,61**	**74,42**	**97,0**

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent auf 831,7 Mio. Euro. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 22,1 Mio. Euro auf 599,9 Mio. Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Sachanlagevermögens (+9,8 Mio. Euro) zurückzuführen. Darüber hinaus erfolgten Einzahlungen zur Kapitalstärkung in bestehende verbundene Unternehmen (+12,2 Mio. Euro). Außerdem wurde in den weiteren Ausbau der Straßenbeleuchtung, in die Wärmeversorgung und in den Vertriebsbereich investiert. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich dennoch aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme von 72,5 Prozent auf 72,1 Prozent. Insgesamt erhöhten sich die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 16,3 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen 56,6 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. Euro ab. Sie resultierten im Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden mit 28,9 Mio. Euro (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro), aus der bilanziellen Abgrenzung mit 20,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,7 Mio. Euro) sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 29,8 Mio. Euro auf 53,5 Mio. Euro. Sie betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die Regionetz aus einem ausgezahlten Liquiditätsdarlehen in Höhe von 15 Mio. Euro (Vorjahr: 15 Mio. Euro) und aus der Ergebnisabführung abzüglich erfolgter Abschlagszahlungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen Forderungen gegen die STAWAG Energie aus der Ergebnisabführung in Höhe von 18,8 Mio. Euro (Vorjahr: 17,5 Mio. Euro) sowie Forderungen gegen die E.V.A. aus Steuern in Höhe von 8,1 Mio. Euro. Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen verringerten sich um 15,6 Mio. Euro auf 33,7 Mio. Euro. Sie betreffen im Wesentlichen mit 20,5 Mio. Euro den Strom- und den Gashandel mit der Trianel sowie den Verkauf von Emissionszertifikaten und die Stromvermarktung des Kohlekraftwerks Lünen mit 6,7 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 3,5 Mio. Euro auf 12,3 Mio. Euro und betreffen eine Abschlagszahlung für Investitionen aus dem Abwassergeschäft in Höhe von 9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro) und weitere Dienstleistungen zur Weiterberechnung, Personalforderungen sowie einen Erstattungsanspruch aus der Erdgassteuerabrechnung insgesamt von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Das Eigenkapital beträgt unverändert wie im Vorjahr 183,9 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote verringerte sich insgesamt auf 22,1 Prozent (Vorjahr: 23,1 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 12,5 Mio. Euro auf 172,1 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 167,1 Mio. Euro (Vorjahr: 115,4 Mio. Euro) umfassen neben Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 88,8 Mio. Euro (Vorjahr: 83,4 Mio. Euro), vor allem für Lieferungen aus Bezugsverträgen, aus ausstehenden Rechnungen sowie aus alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur ist, wie bereits im Vorjahr, durch mittel- und langfristige Restlaufzeiten geprägt. Hiervon haben 37,5 Prozent (Vorjahr: 46,3 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt verringerte sich der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5,6 Mio. Euro auf insgesamt 128,2 Mio. Euro.

Die Bilanzstruktur ist durch einen gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 91,8 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüsse) sowie durch lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, die Finanz- und die Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

STAWAG – FRAUENQUOTE ZUM 31.12.2023

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB ZUM GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPOSITIONEN IN DER PRIVATWIRTSCHAFT UND IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2023:

In der STAWAG-Aufsichtsratssitzung vom 20. Juni 2022 wurde ein Beschluss in Sachen Frauenquote für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2023 gefasst, im Einzelnen wie folgt:

Der Aufsichtsrat beschließt, für den Aufsichtsrat eine Größe von mindestens 40 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2023 beizubehalten und für den Vorstand den Status Quo für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2023 nicht zu unterschreiten.

Der Aufsichtsrat stimmt zu, dass der Vorstand beschließt, für die 1. Führungsebene eine Frauenquote von mindestens 30 Prozent anzustreben und für die 2. Führungsebene die Quote von mindestens 36 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023 nicht zu unterschreiten.

Das Erreichen höherer Quoten wird ausdrücklich gefördert.

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2028:

Der Aufsichtsrat beschließt in seiner Sitzung vom 12. Juni 2023, für den Aufsichtsrat eine Quote von 50 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2028 anzustreben. Per 31. Dezember 2023 beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 40 Prozent, das sind 10 Prozent weniger Frauen, als es anzustreben gilt. Für den Vorstand wird für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2028 ebenfalls eine paritätische Besetzung mit Frauen und Männern angestrebt. Zurzeit besteht der Vorstand zu 100 Prozent aus Männern. Es gilt einen 50-prozentigen Frauenanteil anzustreben.

Der Aufsichtsrat gibt dem Vorstand auf, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um im Zeitraum vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2028 für die 1. und 2. Führungsebene eine Frauenquote von 50 Prozent erreichen zu können und empfiehlt dem Vorstand einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Erläuterungen:

Im Aufsichtsrat der STAWAG betrug die Frauenquote per 31. Dezember 2023 40 Prozent (Vorjahr: 40 Prozent) und hat sich somit nicht verändert. Der vom STAWAG-Aufsichtsrat beschlossene Frauenanteil für den Aufsichtsrat von mindestens 40 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2023 wurde erreicht.

Für den Zeitraum 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2028 soll für den Frauenanteil im Aufsichtsrat eine Quote von 50 Prozent angestrebt werden, das wäre ein Plus von 10 Prozent.

Bei der STAWAG hat es auf der 1. Führungsebene eine Veränderung zum Vorjahr gegeben; eine männliche Führungskraft ist hinzugekommen. Die Frauenquote beträgt somit 22,22 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent) und liegt damit weiterhin unter der vom Vorstand beschlossenen Frauenquote von 30 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2023. Bis zum 30. Juni 2028 sollen Maßnahmen ergriffen werden, die Frauenquote auf der 1. Führungsebene auf 50 Prozent anzuheben, das wäre ein Plus in Höhe von 27,78 Prozent.

Bei der STAWAG konnte trotz Personalveränderungen auf der 2. Führungsebene die Frauenquote auf 36,36 Prozent gehalten werden. Die vom Vorstand beschlossene und anzustrebende Frauenquote von 36 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2023 ist somit um 0,36 Prozentpunkte leicht überschritten worden. Bis zum 30. Juni 2028 sollen Maßnahmen ergriffen werden, die Frauenquote auf der 2. Führungsebene auf 50 Prozent anzuheben, das wäre ein Plus in Höhe von 13,64 Prozent.

PROGNOSEBERICHT

Nachdem die wirtschaftliche Dynamik in Jahr 2023 noch deutlich von den Nachwirkungen der vorangegangenen und teils anhaltenden Krisen geprägt war, gehen die führenden fünf Forschungsinstitute (Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2024, veröffentlicht am 27. März 2024) davon aus, dass das BIP im Jahr 2024 lediglich um 0,1 Prozent wachsen und damit gewissermaßen stagnieren wird. Weiterhin wird erwartet, dass sich eine gesamtwirtschaftliche Erholung bei einer insgesamt niedrigen Dynamik erst im Frühjahr einstellen dürfte. Die konjunkturelle Schwäche wird den Beschäftigungsaufbau verlangsamen und die Arbeitslosigkeit zunächst weiter steigen lassen. Die Arbeitslosenquote wird in diesem Jahr mit durchschnittlich 5,8 Prozent um 0,1 Prozentpunkte höher liegen als noch im Jahr 2023.

Die Einkommen privater Haushalte befinden sich weiter im Aufwind. Bereits im vergangenen Jahr wurden die Tariflöhne um 3,7 Prozent und damit deutlich stärker als im Vorjahr (2,2 Prozent) angehoben. Vielfach beinhalteten jüngste Tarifabschlüsse höhere Lohnsteigerungen, wobei in verstärktem Maße auf die Inflationsausgleichsprämie zurückgegriffen wurde, sodass die Effektivverdienste je Arbeitnehmer im Jahr 2023 mit einem Zuwachs von 6,1 Prozent so stark gestiegen sind wie seit dem Jahr 1992 nicht mehr. Da zumindest dauerhafte tabellenwirksame Tariflohnanhebungen ihre Wirkung häufig erst im Jahr 2024 entfalten werden, erwarten die Institute, dass sich die Zunahme der Tarifverdienste im Jahr 2024 auf durchschnittlich 4,4 Prozent erhöht, während Einmalzahlungen mit dem Wegfall der abgabenfreien Inflationsausgleichsprämie mit dem Jahreswechsel 2024/2025 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgehen.

Hinsichtlich der Geldpolitik erwarten die Institute, dass die kurzfristigen Kreditzinsen zusammen mit den Leitzinsen sinken, die voraussichtlich ab Mitte des Jahres 2024 nach und nach zurückgeführt werden. Der Restriktionsgrad der Geldpolitik dürfte somit allmählich abnehmen. Die Zinsen für längerfristige Kredite dürften hingegen im Einklang mit den Renditen 10-jähriger Staatsanleihen weitgehend unverändert bleiben, da hier der erwartete Rückgang der Kurzfristzinsen größtenteils bereits eingepreist sein dürfte. Infolge gesunkener Immobilienpreise und steigender Einkommen sollte sich die Kreditvergabe für Hauskäufe allmählich beleben. Auch die Unternehmenskreditvergabe dürfte im Zuge der sich aufhellenden Konjunktur leicht zulegen.

Die Inflationsrate wird weiter zurückgehen von durchschnittlich 5,9 Prozent im vergangenen Jahr auf 2,3 Prozent in diesem Jahr. Die Kerninflationsrate, bei der die Energiepreise ausgeklammert werden, lag im vergangenen Jahr bei 6 Prozent, wobei die hohe Preissteigerungsrate in der Gesamtbetrachtung vor allem auf die kräftigen Preisanstiege bis in den Frühling des vergangenen Jahres zurückzuführen ist. Die Preisbremsen für Strom, Gas und Fernwärme sind zum Jahreswechsel ausgelaufen. Dennoch sind die Gaspreise im Januar 2024 gegenüber dem Dezember 2023 mit 2,3 Prozent nur leicht gestiegen, während die Strompreise sogar um 0,8 Prozent gefallen sind. Insgesamt werden für das Jahr 2024 sinkende Strom- und Gaspreise prognostiziert. Während der durchschnittliche Strompreis im Jahr 2023 noch bei 98,7 Euro/MWh (Phelix) lag, wird sich dieser im Jahr 2024 um rund 30 Prozent auf etwa 68,7 Euro/MWh (Phelix) reduzieren. Ebenso werden sich die durchschnittlichen Gaspreise mit 40,7 Euro/MWh (TTF) im Jahr 2023 auf voraussichtlich 27,5 Euro/MWh im Jahr 2024 verringern. In der Prognose der Strom- und Gaspreise wird angenommen, dass die sinkenden Beschaffungspreise Schritt für Schritt auf der Verbraucherstufe ankommen. In den nächsten Monaten kommt es bei den beiden Komponenten zu einem Wegfall weiterer staatlicher Preisstabilisierungsmaßnahmen. So wird der Umsatzsteuersatz auf Gas, der im Oktober 2022 vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine auf 7 Prozent reduziert wurde, zum 1. April 2024 wieder auf sein ursprüngliches Niveau von 19 Prozent erhöht. Bei den Strompreisen entfällt mit Jahresbeginn zudem ein staatlicher Zuschuss zu den Netzentgelten.

Der Vertriebsbereich der STAWAG erwartet im Jahr 2024 in der Strom- und Gassparte aufgrund der hohen Marktpreise und des zunehmenden Wettbewerbs eine rückläufige Absatzentwicklung. Im Wasserbereich ist von einem gegenüber dem Vorjahr konstanten Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand auszugehen. Im Bereich Wärmecontracting ist aufgrund der verstärkten Akquise ein Mengenzuwachs zu erwarten, wie nachfolgende Tabelle verdeutlicht:

MENGENENTWICKLUNG VERTRIEBSGESCHÄFT

Sparte	Ist 2023	Plan 2024	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	**486**	465	–21	–4,3
Gas (Mio. kWh)	**1 208**	1 158	–50	–4,1
Wasser (Mio. cbm)*	**14**	15	+1	+7,1
Wärmecontracting (Mio. kWh)	**11**	14	+3	+27,3

* ohne Verlustmengen

Nachdem die Temperaturen im Jahr 2023 deutlich über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Falle eines Jahres 2024 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Teil der Gas- und Stromnachfrage stimuliert werden. Gleichzeitig ist aber davon auszugehen, dass es insbesondere im Gasbereich, aber auch im Strombereich durch weitere nachhaltige Energieeinsparungen bzw. durch eigenerzeugte Mengen zu reduzierten Netzdurchleitungen kommt. Die Regionetz hat diese Erwartung bei den im Rahmen der Netzentgeltkalkulation angesetzten Energiemengen entsprechend berücksichtigt.

NETZAUSSPEISUNG REGIONETZ

Sparte	Ist 2023	Plan 2024	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	**2 116,2**	2 130,3	+14,1	+0,7
Gas (Mio. kWh)	**4 794,5**	4 898,1	+103,6	+2,2

Insgesamt ist nach derzeitigem Kenntnisstand und vorbehaltlich wirtschaftlicher Auswirkungen durch den Ukraine-Krieg davon auszugehen, dass die STAWAG im Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnisniveau von etwa 56,7 Mio. Euro erzielen wird.

FINANZIELLE KENNZAHLEN

Sparte	Ist 2023	Plan 2024	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	**671 173**	527 383	–143 790	–21,4
EBITDA (TEuro)	**24 593**	12 456	–12 137	–49,4
EBIT (TEuro)	**15 486**	1 445	–14 041	–90,7
EBT (TEuro)	**73 676**	56 689	–16 987	–23,1

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2024 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dazu wird der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Forcierung der Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblichen Stammgeschäftes fortgesetzt. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG im Prozess- und Dienstleistungsbereich.

Ein Schwerpunkt wird zudem auf der Steuerung und Weiterentwicklung der Regionetz sowie der Hebung von Synergiepotenzialen liegen. Vor dem Hintergrund der weiter fortschreitenden Liberalisierung des Energiemarktes und des zunehmenden Investitions- und Kostendrucks sind im Zuge einer angestrebten Neuordnung der Energie- und Wasserversorgung in der Region Aachen im Herbst 2023 Gremienbeschlüsse für einen Zusammenschluss der STAWAG mit der enwor gefasst worden. Nach bereits erfolgter Zustimmung der Räte der beteiligten Kommunen, einer Nichtbeanstandung durch die Bezirksregierung Köln sowie der kartellrechtlichen Freigabe wird die Umsetzung des Zusammenschlusses mit der Übertragung des gesamten Geschäftsbetriebs der enwor mit allen Beteiligungen im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme durch die STAWAG gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG im zweiten Halbjahr 2024 vollzogen. Die enwor wird gleichzeitig Aktionärin der STAWAG und erhält im Zuge einer Kapitalerhöhung Aktien der STAWAG in Höhe von 25,1 Prozent des Grundkapitals der STAWAG, während die E.V.A. mit 74,9 Prozent Mehrheitsaktionärin der STAWAG bleibt. Dabei wird die ertragsteuerliche Organschaft mit einem entsprechenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der STAWAG und der E.V.A. fortgeführt. Die enwor wird nach der erfolgten Ausgliederung als (Holding-)Gesellschaft ohne eigenen operativen Geschäftsbetrieb fortbestehen.

Ferner hat sich die STAWAG bis 2030 fünf Ziele für eine klimafreundliche Energieversorgung gesetzt.

Diese sind

- die Versorgung von ganz Aachen mit Strom aus eigenen Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien
- die Förderung klimafreundlicher Mobilität
- die klimafreundliche Fernwärme-Erzeugung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung, Tiefengeo- und Solarthermie
- die Förderung der Energieeffizienz, z. B. durch Anreize zum Energiesparen für Endkunden
- die Ausrichtung innerbetrieblicher Prozesse an Anforderungen des Klimaschutzes, wie z. B. Förderung des Fahrradfahrens

Die Ziele werden medienwirksam durch eine Kampagne über analoge und digitale Plakate, Online-Werbung, Radiospots, Print-Anzeigen und Social Media kommuniziert.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKEN UND CHANCEN

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR gehören, zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2023 ein gegenüber dem Vorjahr insgesamt verbessertes Bild. Die massiven Preisentwicklungen an den Energiemärkten haben sich auch 2023 deutlich positiv auf die Bereiche konventionelle Kraftwerksbeteiligungen und regenerative Erzeugungsanlagen ausgewirkt. Erst im Jahresverlauf gaben die Beschaffungspreise wieder nach und die Märkte kamen zu wettbewerblichen Strukturen zurück. Auf der Vertriebsseite wirkte sich die Entwicklung der Beschaffungsmärkte ungünstig aus. Die STAWAG musste zum Jahresbeginn Preisanhebungen aufgrund der gestiegenen Beschaffungskosten vornehmen. Eine vollständige Weitergabe der Kosten war jedoch nicht möglich, sodass zu der bereits im Vorjahr gebildeten Rückstellung eine zusätzliche Drohverlustrückstellung von 4,8 Mio. Euro gebildet werden musste. Aufgrund der inzwischen wieder deutlich rückläufigen Deckungsbeiträge bei der Vermarktung der Kraftwerksscheibe TKL und der in Zukunft wieder zu erwartenden Unterdeckung bei den Fixkosten wird auch hier die bestehende Drohverlustrückstellung fortgeführt und um 0,5 Mio. Euro auf 64,6 Mio. Euro angepasst.

Im Jahr 2023 stiegen die Kapitalmarktzinsen bis Oktober weiter an. Zinsbedingte Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, wie es die STAWAG jahrelang im Ergebnis verkraften musste, haben aktuell keinen Einfluss mehr auf die Risikolage. Im Hinblick auf die in vielen Ländern gewollte Abkehr von fossilen Brennstoffen und die Förderung regenerativer Energiequellen gibt es mittlerweile diverse Initiativen und Gesetzesvorhaben zur Energietransformation. Diese Transformation wird zu hohen Neuinvestitionen, auch in umweltschonende Technologien führen. Es bleiben viele Unsicherheiten darüber, wie schnell die Transformation vollzogen und finanziert werden kann. Darüber hinaus gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG und Regionetz.

Marktbedingt rechnet die STAWAG mit einer rückläufigen Absatzentwicklung. Chancenreich sieht die STAWAG unverändert die Projektentwicklungen in ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie, in der der weitere Ausbau von regenerativen Energieerzeugungsanlagen betrieben wird. In der zwischen der STAWAG und der EWV bestehenden Netzkooperation in der Regionetz wird der Erfolg künftig noch mehr in der Hebung und Realisierung von Synergiepotenzialen liegen. Auch der von den Gremien beschlossene Zusammenschluss von STAWAG und enwor bietet neue Möglichkeiten, das Ergebnisniveau der STAWAG-Gruppe von 50 – 60 Mio. Euro zu halten. Aus heutiger Sicht sind daher keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

ALLGEMEINE EXTERNE RISIKEN UND CHANCEN

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Die STAWAG entwickelt und betreibt seit vielen Jahren mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie regenerative Stromerzeugungsanlagen und hält Beteiligungen an mehr als 30 Wind- und Solarparks. Mit der durch den russischen Angriffskrieg verursachten Energiekrise ist der Wille der deutschen Bundesregierung nach geringerer Abhängigkeit von Energieimporten und einer klimafreundlicheren Energieversorgung deutlich gestiegen. Auch die Europäische Union hält an ihrer Mobilisierung von massiven Investitionen in erneuerbare Energien über das im Jahr 2022 verabschiedete Maßnahmenpaket „REPowerEU" fest. Nach einer Richtlinie aus Oktober 2023 soll der Mindestanteil von verbrauchter Energie in der EU aus erneuerbaren Quellen bei 42,5 Prozent liegen. Zudem sollen Vorgaben zur Beschleunigung von Genehmigungsprozessen für Erneuerbare-Energie-Anlagen helfen, den Ausbau zu beschleunigen. Auch in Deutschland wird diesen Zielen weiterhin oberste Priorität eingeräumt. Da die STAWAG Energie mit ihren Aktivitäten in diesen Zukunftsbereichen inzwischen einen guten Bekanntheitsgrad erreicht hat und über eine gut gefüllte Projektpipeline verfügt, bestehen für sie in den nächsten Jahren weiterhin sehr gute Marktchancen.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, für Gas-, für Wasser- und für Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus den Verordnungen über den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNZV und GasNZV), aus den Verordnungen über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNEV und GasNEV), aus der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des EnWG ausgesetzt. Im Rahmen der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf Regionetz (ehemals INFRAWEST), womit die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST – formell ergänzt um die neuen Netzgebiete – fortgeführt wird. Im Strombereich bildet das Jahr 2023 das fünfte und letzte Jahr der dritten Regulierungsperiode ab. Die Verfahren gegen die Bescheide zu den Erlösobergrenzen der ehemaligen regionetz und ehemaligen INFRAWEST wurden mittlerweile beendet, sodass beide Bescheide jetzt rechtskräftig sind. Mit der im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossenen Kostenprüfung für die vierte Regulierungsperiode im Strombereich verfügt die Regionetz nun über eine wesentliche Ausgangsgröße für ihre künftigen Erlösobergrenzen. Gegen das Festlegungsverfahren der BNetzA beim allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktor für die dritte Regulierungsperiode und gegen die Festlegung der zulässigen Eigenkapitalverzinsung für die vierte Regulierungsperiode der Anreizregulierung reichte die Regionetz – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde beim zuständigen OLG Düsseldorf ein. Beide Gerichtsverfahren sind noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung in 2024 abzuwarten bleibt.

Im Gasbereich bildet das Jahr 2023 das erste Jahr der vierten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Der verbindliche Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz zur dritten Regulierungsperiode stehen die Anhörung sowie die Erteilung des verbindlichen Bescheids aktuell auch nach Abschluss der Regulierungsperiode zum 31. Dezember 2022 weiterhin noch aus. Die entsprechende Kostenprüfung, die das Ausgangsniveau der vierten Regulierungsperiode mitbestimmt, wurde aber bereits im Jahr 2022 abgeschlossen. Der von der Landesregulierungskammer NRW mittlerweile mitgeteilte vorläufige Effizienzwert der Regionetz liegt bei 91,38 Prozent. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Wert nochmals ändern wird, da das BGH im Jahr 2023 bereits einige grundsätzliche Festlegungen zur

sachgerechten Ermittlung der Effizienzwerte getroffen hat. Des Weiteren hat die Regionetz Anträge auf einen Kapitalkostenaufschlag für die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz erstmals zum 30. Juni 2017 sowie in Folge für die Jahre 2019 bis 2022 eingereicht. In Bezug auf die vierten Regulierungsperioden (2023 bis 2027 im Gas bzw. 2024 bis 2028 im Strom) hat die BNetzA im Jahr 2023 weitere regulatorische Festlegungen, u.a. eine Erhöhung der Zinssätze für den Eigenkapital- und Fremdkapitalanteil im Kapitalkostenaufschlag für Neuinvestitionen in die Strom- und Gasnetze, auf den Weg gebracht. Damit ist zwar ein Anreiz für Investitionen in den Netzausbau gesetzt und grundsätzlich positiv zu beurteilen, jedoch gelten die Regelungen nur für Neuinvestitionen ab dem Jahr 2024 und nur für die vierte Regulierungsperiode. Die Regionetz ist auch hier den formellen Anforderungen aus den Festsetzungsverfahren nachgekommen und hat zum Teil Beschwerde bzw. individuelle Anträge zur Verbesserung ihrer Anrechnung von Eigenkapital- und Fremdkapitalkosten gestellt.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN UND CHANCEN

Die leistungswirtschaftlichen Risiken und Chancen betreffen die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb. In der Wertschöpfungsstufe Erzeugung fasst die STAWAG sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung von neuen klimafreundlicheren und regenerativeren Stromerzeugungsanlagen (Solar- und Windparks) und in der Wärmeversorgung (Tiefengeothermie) engagiert.

Im konventionellen Kraftwerksbereich hält die STAWAG einen Anteil von 8,45 Prozent an der Projektgesellschaft TKL. Für Risiken, die sich aus dem im Jahr 2020 verabschiedeten Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) sowie zur vorzeitigen Stilllegung des Stein-kohlekraftwerks ergeben, hat die STAWAG im Jahr 2020 eine nahezu vollständige Risikoabdeckung durchgeführt. Das von den EU-Mitgliedsstaaten ausgesprochene Kohle-Embargo hat die TKL durch Bezugsquellen in anderen Ländern ersetzen können. Zudem hat das Kraftwerk nach verschiedenen Reparaturen eine sehr hohe technische Verfügbarkeit. Bei dem zentral bewirtschafteten Kraftwerk TGH, das nur zu wirtschaftlich sinnvollen Zeiten in Abhängigkeit der Marktentwicklung (Strom- und Brennstoffpreise) in Betrieb genommen wird, fallen die hieraus resultierenden operativen Ergebnisse nicht bei der STAWAG, sondern in der TGH selbst an. Unmittelbare Ergebnisrisiken für die STAWAG sind also weiterhin grundsätzlich nicht zu erwarten.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Wind- und Solarparks und baut ihr Gesamtportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Knowhows können nicht beeinflussbare externe Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht im vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrentypische, beherrschbare Risiken resultieren. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte, auch außerhalb Aachens, wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, mit denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch zukünftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken übersteigen werden.

Die STAWAG betreibt seit vielen Jahren einen eigenen Energiehandel und unterhält hierbei Geschäftsbeziehungen zu den üblichen, zum Teil auch großen Energiehändlern. Zur kunden-bedarfsgerechten Eindeckung von Strom und Gas und zur Optimierung der Beschaffungs-kosten wird ein professionelles Portfoliomanagement eingesetzt. Auf Basis einer konservativen, eher risikoaversen Beschaffungsstrategie wird der geplante Endkundenabsatz frühzeitig vor Lieferbeginn zu verschiedenen Zeitpunkten eingekauft. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv durch regelmäßiges Monitoring und Abhalten von Risikokomiteesitzungen. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und von Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Der Krieg in der Ukraine ließ die Energiepreise in 2022 sprunghaft ansteigen. Der Anstieg reichte bis ins Jahr 2023 hinein. Im Energiehandel führte dies

dazu, dass einzelne Handelspartner untereinander zeitweise kein Neugeschäft mehr machen konnten, da die gegenseitigen internen Handelslimite erreicht oder überschritten waren. Auch die STAWAG konnte temporär nicht mit allen Partnern die gewohnten Volumina und Produkte handeln. Die STAWAG hat die Entwicklungen jedoch insgesamt unbeschadet überstanden. Auch zur Stellung von Sicherheiten ist es zu keiner Marktphase gekommen. Das Festhalten an ihrer konservativ ausgerichteten Portfoliobeschaffungsstrategie ließ jedoch die Bezugskosten der STAWAG stark ansteigen, sodass die letztjährigen Risiken auf der Beschaffungsseite sich nun in Preisrisiken auf der Vertriebsseite gewandelt haben.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite steht die STAWAG seit 2023 unter erhöhtem Wettbewerbsdruck, denn Kunden, die sich zuvor von externen Anbietern in die STAWAG-Grundsicherung retteten, wandern im Verfall der Wettbewerbspreise wieder ab. Die STAWAG kämpft darum, die vorhandenen Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet zu halten und ihre Rolle als maßgebender lokaler Energieversorger und Energiedienstleister zu bestätigen. Absatzeinbußen im Privat- und Gewerbekundensegment sollen durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, durch innovative Produktangebote sowie durch Serviceorientierung vermieden werden. Gleichzeitig werden die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie die Digitalisierungsprojekte vorangetrieben. Durch die bezugskostenbedingten Preiserhöhungen im November 2022 und Januar und Juli 2023 hat die STAWAG aktuell einen schwierigen Markt- und Wettbewerbsstand. Weil dies absehbar war, wurden bereits im Geschäftsjahr 2022 Drohverlustrückstellungen für die Gassparte in Höhe von 11,2 Mio. Euro gebildet. In 2023 folgte nun eine Erhöhung der Rückstellung für die Stromsparte in Höhe von 4,8 Mio. Euro. Das alles birgt die Gefahr von weiteren Ergebnisschmälerungen, weil die Kunden die vollständige Weitergabe der gestiegenen Kosten auf Dauer nicht hinnehmen werden. Auch eine kalte Witterung kann unverändert mit negativen Ergebniseffekten verbunden sein.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN UND CHANCEN

Mit der im Jahr 2022 drastischen Inflationserhöhung begann auch ein schneller und steiler Anstieg der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Im Herbst 2023 erreichte er seinen Höhepunkt. Das Risiko zinsbedingt ansteigender Pensionsrückstellungen, dass die STAWAG und ihre Tochtergesellschaften in den Zeiten jahrelanger Zinssenkungen in ihren Jahresergebnissen verkraftet und in ihren Wirtschaftsplänen berücksichtigt haben, ist damit überwunden. Allerdings sinken bei geringeren Pensionszuführungen auch die Innenfinanzierungsmittel für Investitionen. In den investiven Bereichen der STAWAG-Gruppe wird in den nächsten Jahren zur Umsetzung der Energietransformation daher zu überlegen sein, für welche Maßnahmen frisches Kapital am dringendsten benötigt wird und ob hierfür Eigenkapital durch Thesaurierung verstärkt werden kann oder in welchem Umfang Fremdkapital mobilisiert werden muss.

Seit 1. Januar 2018 befindet sich die STAWAG mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in einer langfristigen Netzkooperation mit der benachbarten EWV. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, betrachtet den Ergebnisanteil der Regionetz als festen und wichtigen Bestandteil des STAWAG-Teilkonzernergebnisses, sieht jedoch auch, vor welche Herausforderungen eine Netzgesellschaft durch die Rahmenbedingungen einer Energietransformation gestellt wird. Zu erwarten sind weiter steigende Ersatz- und Neuinvestitionen, vor allem im Strombereich, die finanzierbar bleiben müssen. Die Regionetz engagiert sich sehr für ihre bestehenden und die Übernahme neuer Konzessionen. Auch die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes (Netzpachtung) bietet die Chance, das Know-how im Kerngeschäft Netze bei anderen Kommunen einzubringen und nachhaltige Ergebnisbeiträge sicherzustellen.

Aus der Beteiligung am Gasspeicher Epe erzielte die STAWAG im Geschäftsjahr 2023 ein ausgeglichenes Ergebnis. Die künftigen Erfolgschancen der Speichernutzung, die im Wesentlichen in der Nutzung marktseitiger Sommer-Winter-Spreads liegen, sieht die STAWAG bis zum Ende des Speichernutzungsvertrages im Jahr 2028 unverändert skeptisch, weswegen sie an der inzwischen angewachsenen Drohverlustrückstellung von insgesamt 6,7 Mio. Euro festhält.

Die STAWAG-Beteiligungen Trianel, TKL und TGH konnten die Preisentwicklungen an den Energiemärkten auch im Jahr 2023 wieder zur Erhöhung ihrer Deckungsbeiträge gut nutzen. Aufgrund der im Jahresverlauf wieder deutlich abgesunkenen Spreads ist die STAWAG jedoch nur verhalten optimistisch, dass die Gesellschaften in Zukunft ähnlich gute Jahresergebnisse werden vorzeigen können. Es besteht aufgrund der jeweiligen Geschäftsaktivitäten der Gesellschaften sowie der zum Teil aufgebauten Risikovorsorge aber auch kein Grund zu befürchten, dass massive negative Einwirkungen auf das Ergebnis der STAWAG aufkommen könnten.

Seit 2018 hält die STAWAG einen 50-prozentigen Anteil an der PSW Rönkhausen. Für die STAWAG ergeben sich aus dieser Beteiligung – neben der fixierten jährlichen Garantiedividende – insbesondere strategische Chancen.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt TWB beteiligt. Der Windpark befindet sich seit über acht Jahren im Regelbetrieb. Die Leistungsfähigkeit dieses offshore-Windparks wird vor allem durch seine technische Verfügbarkeit sowie das Windaufkommen und die daraus resultierende Stromproduktion bestimmt. Der von der TWB-Gesellschaft für das abgeschlossene Geschäftsjahr geplante Ertrag wurde aufgrund unerwarteter Stillstände abermals nicht erreicht. Das Projekt bleibt weiterhin hinter den Erwartungen der STAWAG zurück, sodass die STAWAG Energie im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Beteiligungsansatz um 2,0 Mio. Euro wertberichtigt hat und es nach ihrer Einschätzung derzeit nicht möglich ist, eine Reduzierung des Risikos zu begründen.

Bei ihrem bestehenden Fremdkapitalportfolio sind die STAWAG und ihre Tochtergesellschaften von Zinsänderungsrisiken, die durch den unerwartet schnellen Anstieg der Geld- und Kapitalmarktzinsen seit 2022 in besonderem Maße entstehen können, zurzeit nur geringfügig betroffen. Dies liegt vor allem an den in der Vergangenheit immer investitionsorientiert, regelmäßigen und langfristigen Kreditaufnahmen sowie an den üblicherweise mit festen Zinsätzen vereinbarten Verträgen. Für künftige langfristige Neukreditaufnahmen und Zinsprolongationen ist dagegen mit höheren Zinsaufwendungen zu rechnen. Dies kann auf die Rentabilität mancher Vorhaben durchschlagen und wird bei der Investitionsplanung intensiv bedacht. In der aktuellen Wirtschaftsplanung sind für die Zinsänderungen marktgerechte Annahmen getroffen worden. Inwiefern die STAWAG zukünftig auch mal wieder Zinssicherungsgeschäfte abschließen wird, muss im Einzelfall abgewogen werden. Aus dem workingcapital sind zurzeit keine nennenswerten Anstiege von Zinsaufwendungen zu erwarten, da vorhandene Kreditlinien momentan nicht genutzt werden müssen. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

ALLGEMEINE INTERNE RISIKEN

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement sowie aus der Kommunikation auf. In den Unternehmen der STAWAG-Gruppe wird neben den organisatorischen Herausforderungen des Zusammenschlusses von STAWAG und enwor das Thema Fachkräftemangel inzwischen überall deutlich. Eigene Neu- und Wiederbesetzungen von extern ausgeschriebenen Stellen dauern deutlich länger. Und bei externen Dienstleistern des STAWAG-Teilkonzerns zeichnen sich zum Teil schon zeitliche Verzögerungen in der Abarbeitung von Aufträgen ab. Des Weiteren ist die STAWAG-Gruppe nicht zuletzt aufgrund der geopolitischen Lage und den damit verbundenen Risiken für die Energieinfrastruktur den Gefahren von Cyberangriffen ausgesetzt. Der Fokus der Sicherheitsstrategie liegt sowohl auf technischer wie organisatorischer Sicherheit. Zudem wurde eine Cyber-Versicherung abgeschlossen. Die Verfügbarkeit von IT-Systemen stellt für die STAWAG ein allgemeines Betriebsrisiko dar, das über den konzernweiten Dienstleister regio iT abgedeckt wird.

Aachen, den 14. Mai 2024

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker Wilfried Ullrich

JAHRES-ABSCHLUSS

→ Bilanz · 70

→ Gewinn- und Verlustrechnung · 72

→ Bilanzstruktur · 73

→ Anhang · 74

→ Entwicklung des Anlagevermögens · 76

STAWAG

BILANZ DER STADTWERKE AACHEN

ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva		Anhang	31.12.2023 Euro	31.12.2023 Euro	31.12.2022 TEuro
A	**Anlagevermögen**				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			
	1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		76.280,00		161
	2. Geleistete Anzahlungen		643.892,59		605
				720.172,59	**766**
II.	Sachanlagen	(2)			
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		25.707.480,61		29.051
	2. Technische Anlagen und Maschinen		91.134.136,00		72.339
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		23.011.492,00		17.881
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		17.441.156,92		28.164
				157.294.265,53	**147.435**
III.	Finanzanlagen	(3)			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen		310.436.780,38		296.250
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		9.851.625,85		11.843
	3. Beteiligungen		110.024.790,70		110.025
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.522.394,55		11.522
	5. Sonstige Ausleihungen		13.958,16		14
				441.849.549,64	429.654
				599.863.987,76	**577.855**
B	**Umlaufvermögen**				
I.	Vorräte				
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		282.038,78		539
	2. Eingespeicherte Gasmengen, Emissionszertifikate		22.328.075,82		43.454
				22.610.114,60	**43.993**
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		56.652.852,27		57.924
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		53.461.520,68		23.695
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		33.705.565,28		49.353
	4. Sonstige Vermögensgegenstände		12.317.351,02		8.834
				156.137.289,25	**139.806**
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(5)		**50.433.139,16**	**26.893**
C	**Rechnungsabgrenzungsposten**	(6)		**2.629.238,20**	**8.033**
				831.673.768,97	**796.580**

Passiva		Anhang	31.12.2023 Euro	31.12.2023 Euro	31.12.2022 TEuro
A	**Eigenkapital**	(7)			
I.	Grundkapital		43.520.000,00		43.520
II.	Kapitalrücklage		18.708.863,37		18.709
III.	Gewinnrücklagen		121.643.812,24		121.644
				183.872.675,61	**183.873**
B	**Sonderposten für Zuschüsse**	(8)			
	1. Baukostenzuschüsse		2.938.830,86		2.846
	2. Sonstige Zuschüsse		0,00		42
				2.938.830,86	**2.888**
C	**Rückstellungen**	(9)			
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		172.082.137,00		159.587
	2. Steuerrückstellungen		15.508,26		158
	3. Sonstige Rückstellungen		167.062.126,48		115.375
				339.159.771,74	**275.120**
D	**Verbindlichkeiten**	(10)			
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		128.197.903,45		133.766
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.892.555,59		27.943
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		123.982.216,00		75.972
	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		9.778.150,78		46.400
	5. Sonstige Verbindlichkeiten		41.746.356,97		50.502
				305.597.182,79	**334.583**
E	**Rechnungsabgrenzungsposten**	(11)		**105.307,97**	**116**
				831.673.768,97	**796.580**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STADTWERKE AACHEN AG

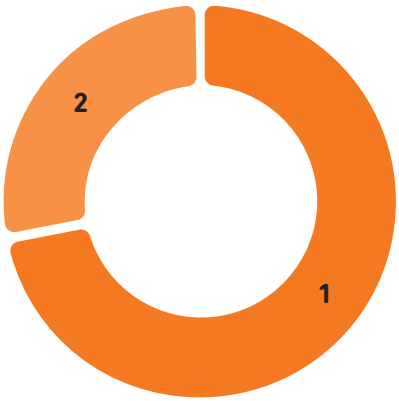
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

		Anhang	2023	2023	2022
			Euro	Euro	TEuro
1.	Umsatzerlöse	(12)			
	a) Bruttoumsatzerlöse		685.292.318,41		658.942
	b) Strom- und Energiesteuer		14.119.097,61		14.336
				671.173.220,80	644.606
2.	Sonstige betriebliche Erträge	(13)		12.837.245,34	28.891
3.	Materialaufwand	(14)			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		434.078.663,81		454.259
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		127.011.276,48		113.507
				561.089.940,29	567.766
4.	Personalaufwand	(15)			
	a) Löhne und Gehälter		11.174.668,32		10.748
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		20.221.919,08		6.081
				31.396.587,40	16.829
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			9.107.389,24	7.285
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		66.930.734,79	62.068
	Betriebsergebnis			**15.485.814,42**	**19.549**
7.	Erträge aus Beteiligungen			13.744.526,76	8.735
8.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(17)		49.125.319,10	53.269
9.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(17)		932.839,09	948
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(17)		885.075,90	131
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	(17)		0,00	27
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(17)		5.577.369,38	7.940
13.	**Ergebnis nach Steuern**			**74.596.205,89**	**74.665**
14.	Sonstige Steuern			920.463,00	669
15.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			73.675.742,89	67.996
16.	**Jahresüberschuss**			**0,00**	**6.000**
17.	Einstellungen in die Gewinnrücklage			0,00	6.000
18.	**Bilanzgewinn**			**0,00**	**0**

BILANZSTRUKTUR

VERMÖGEN 2023:

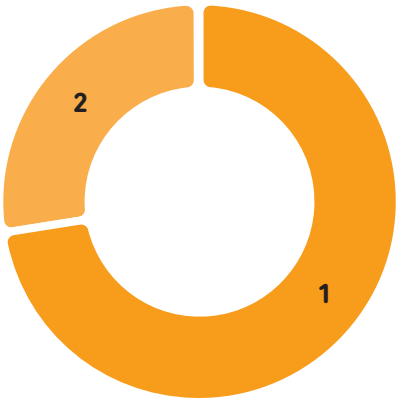
831,7 Euro = 100 %



1	Anlagevermögen, netto	599,9 = 72,1 %
2	Umlaufvermögen/ Rechnungsabgrenzung	231,8 = 27,9 %

VERMÖGEN 2022:

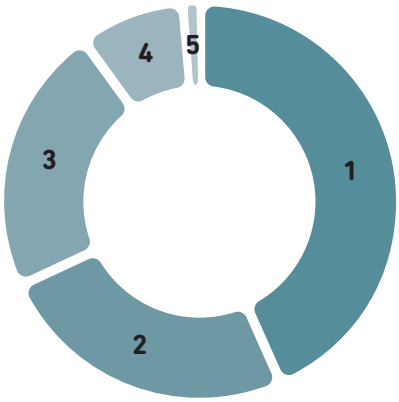
796,6 Euro = 100 %



1	Anlagevermögen, netto	577,9 = 72,5 %
2	Umlaufvermögen/ Rechnungsabgrenzung	218,7 = 27,5 %

KAPITAL 2023:

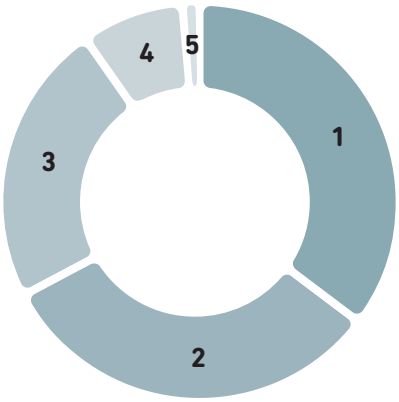
831,7 Euro = 100 %



1	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	363,5 = 43,7 %
2	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	207,7 = 25,0 %
3	Eigenkapital	183,9 = 22,1 %
4	Gewinnabführung	73,7 = 8,9 %
5	Zuschüsse	2,9 = 0,3 %

KAPITAL 2022:

796,6 Euro = 100 %



1	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	284,0 = 35,7 %
2	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	257,8 = 32,3 %
3	Eigenkapital	183,9 = 23,1 %
4	Gewinnabführung	68,0 = 8,5 %
5	Zuschüsse	2,9 = 0,4 %

ANHANG

FORM UND DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Stadtwerke Aachen AG, Aachen, (STAWAG) hat ihren Sitz in Aachen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 560 eingetragen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder den Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2008 beim Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge sowie seit dem Jahr 2011 die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz passiviert. Bis zum Jahr 2016 wurden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge entsprechend der Nutzungsdauer der zugrundeliegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt. Ab dem Jahr 2017 werden die Baukostenzuschüsse generell mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagegütern im Wert zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen:

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 – 10 Jahre
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 – 87 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten angesetzt bzw. bewertet.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten im gleitenden Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet.

Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.; Organträger) werden diese dort gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Diskontierungssatz von 1,82 Prozent, mit einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 Prozent p. a., mit einer Steigerung der Beitrags-bemessungsgrundlage von 2 Prozent p. a. und mit einer Rentenanpassung von 2 Prozent p. a. auf Basis der „Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurde eine altersabhängige Fluktuation nach einer konzernweiten spezifischen Fluktuationstabelle zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 Satz 1 HGB beträgt 2001 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied zwischen dem Verpflichtungswert zum 31. Dezember 2023 nach Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Aufgrund einer langfristigen Fundamentalanalyse für Steinkohlekraftwerke, unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung, ist davon auszugehen, dass mit dem Kraftwerksbetrieb Lünen bis zum erwarteten Stilllegungszeitpunkt 2030 ff. unter Berücksichtigung der noch bis Mitte 2033 laufenden Finanzierungskosten keine Erträge erwirtschaftet werden, die die zu erwartenden Aufwendungen übersteigen werden. Aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierungspflicht für drohende Verluste hat die STAWAG ihre bisher gebildeten Drohverlustrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1, Nr. 1 HGB für den Kraftwerksbetrieb zum 31. Dezember 2020 signifikant erhöht, womit die zukünftig erwarteten Verluste als Barwert vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 abgebildet werden. Die bei der STAWAG bilanzierte Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 insgesamt 64,6 Mio. Euro.

Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen. Bei den sonstigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert. Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz für die entsprechende Restlaufzeit abgezinst.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	< Anschaffungs- und Herstellungskosten				>
	Stand 1.1.2023 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2023 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	12.215.810,79	0,00	423.548,81	0,00	11.792.261,98
Geleistete Anzahlungen	604.586,69	124.105,90	0,00	–84.800,00	643.892,59
	12.820.397,48	**124.105,90**	**423.548,81**	**–84.800,00**	**12.436.154,57**
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	60.751.037,22	217.656,22	3.885.520,43	297.966,57	57.381.139,58
Technische Anlagen und Maschinen	148.686.483,03	7.333.318,73	1.367.815,80	17.908.337,46	172.560.323,42
Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.812.013,12	3.548.580,70	1.454.604,07	3.490.145,56	33.396.135,31
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.163.921,25	10.888.885,26	0,00	–21.611.649,59	17.441.156,92
	265.413.454,62	**21.988.440,91** [1]	**6.707.940,30**	**84.800,00**	**280.778.755,23**
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	296.250.161,96	14.186.618,42	0,00	0,00	310.436.780,38
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.842.562,41	0,00	1.990.936,56	0,00	9.851.625,85
Beteiligungen	124.596.123,04	0,00	0,00	0,00	124.596.123,04
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.522.394,55	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55
Sonstige Ausleihungen	14.321,62	1.465,45 A	1.828,91	0,00	13.958,16
	444.225.563,58	**14.188.083,87**	**1.992.765,47**	**0,00**	**456.420.881,98**
Anlagevermögen insgesamt	**722.459.415,68**	**36.300.630,68**	**9.124.254,58**	**0,00**	**749.635.791,78**
	<				>

A = davon Aufzinsung 1.465,45 Euro
[1] nach Abzug von 1.873.142,46 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr

< Abschreibungen >					< Buchwerte >	
Stand 1.1.2023 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschreibung Euro	Stand 31.12.2023 Euro	Stand 31.12.2023 Euro	Stand 31.12.2022 Euro
12.054.512,79	85.018,00	423.548,81	0,00	11.715.981,98	76.280,00	161.298,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	643.892,59	604.586,69
12.054.512,79	**85.018,00**	**423.548,81**	**0,00**	**11.715.981,98**	**720.172,59**	**765.884,69**
31.699.798,68	1.061.496,79	859.365,50	228.271,00	31.673.658,97	25.707.480,61	29.051.238,54
76.347.259,03	6.226.258,19	1.147.329,80	0,00	81.426.187,42	91.134.136,00	72.339.224,00
9.931.141,12	1.734.616,26	1.281.114,07	0,00	10.384.643,31	23.011.492,00	17.880.872,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.441.156,92	28.163.921,25
117.978.198,83	**9.022.371,24**	**3.287.809,37**	**228.271,00**	**123.484.489,70**	**157.294.265,53**	**147.435.255,79**
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	310.436.780,38	296.250.161,96
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.851.625,85	11.842.562,41
14.571.332,34	0,00	0,00	0,00	14.571.332,34	110.024.790,70	110.024.790,70
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55	11.522.394,55
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.958,16	14.321,62
14.571.332,34	**0,00**	0,00	**0,00**	**14.571.332,34**	**441.849.549,64**	**429.654.231,24**
144.604.043,96	**9.107.389,24**	**3.711.358,18**	**228.271,00**	**149.771.804,02**	**599.863.987,76**	**577.855.371,72**

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände
Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

(2) Sachanlagen
Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen im Versorgungsbereich Wärme.

(3) Finanzanlagen
Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN), Anteil 2 Prozent; Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH, Hamm, (HKG), Anteil 5 Prozent; ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln, (ASEW), Anteil 6,67 Prozent.

Die STAWAG hat in der Vergangenheit auf ihre Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 6,6 Mio. Euro gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Die Beteiligung an der HKG ist auf den Erinnerungswert abgeschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

Die Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrifft ausschließlich ein langfristiges Darlehen an TGH.

→ Anteilsbesitz · 80

ANTEILSBESITZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Verbundene Unternehmen					
Regionetz GmbH	(Regionetz)	Aachen	50,80	271 951	0 [2)10)]
Alsdorf Netz GmbH	(Alsdorf Netz)	Alsdorf	50,10 [12)]	19 604	0 [2)]
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00 [12)]	25	0 [2)]
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00 [12)]	4 412	124
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00 [12)]	4 302	112
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00 [12)]	34 [1)]	1 [1)]
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00 [12)]	34 [1)]	1 [1)]
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 [2)]
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	96 538	0 [2)]
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 [3)]	6 595	1 398
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 [3)]	7 173	1 473
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 [3)]	2 153	466
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 [3)]	1 909	418
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 [4)]	0 [5)]	–30
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 [3)]	3 289	578
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 [3)]	1 900	195
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 [3)]	753	41
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 [3)]	9 919	1 522
Windpark Simmerath II GmbH & Co. KG	(WP Simmerath II)	Mainz	100,00 [3)]	3 631	–9
Windpark Aachen Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen Nord)	Aachen	100,00 [3)]	6 382	1 299
Windpark Monschau GmbH & Co. KG	(WP Monschau)	Aachen	100,00 [3)]	6 590	2 046
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG	(WP Münsterwald)	Aachen	100,00 [3)]	5 550	907
Windpark Jülich GmbH & Co. KG	(WP Jülich)	Aachen	100,00 [3)]	3 836	385
Windpark Erftstadt GmbH & Co. KG	(WP Erftstadt)	Aachen	100,00 [3)]	8 285	–15
STAWAG Energie B.V.	(SE BV)	Eindhoven, NL	100,00 [3)]	39	–456
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 [3)]	237	26
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 [14)]	50	3

1 31. Dezember 2022
2 nach Ergebnisabführung
3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.
4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.
5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 422 TEuro ausgewiesen.
6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.
7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.
8 vorläufige Abschlusszahlen
9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 35 161 TEuro
10 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 35 181 TEuro
11 Es wird ein "Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 244 486 TEuro ausgewiesen.
12 Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten.
13 Anteile werden durch die ELWEA GmbH gehalten.
14 Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	117 061 [1]	27 630 [1]
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	9 395 [1]	1 608 [1]
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Lünen	8,45	0[1][11]	–54 708
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	40 738	7 979
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	24 391 [1]	2 318 [1]
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG	(PSW Rönkhausen)	Hagen	50,00	10 379 [1]	1 106 [1]
Stadtwerke Lübeck Energie GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	131 064 [1]	0[1][9]
StadtWerke Rösrath – Energie GmbH	(SW Rösrath)	Rösrath	49,00	6 018 [1]	413 [1]
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	5 647 [1]	297 [1]
Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH	(GW Ruppichteroth)	Ruppichteroth	49,00	5 671 [1]	328 [1]
RegioBoden GmbH	(RegioBoden)	Aachen	50,00 [12]	25	0
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 [7]	150 [1]	62 [1]
Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 [3]	302 011 [1]	10 486 [1]
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 [3]	34 629 [1]	9 459 [1]
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 [3]	4 415	1 115
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 [3]	4 960	1 564
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 [3]	3 583	927
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 [3]	3 537	900
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	50,00 [3]	6 234	880
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 [3]	2 260 [1]	–84 [1]
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Marl)	Bottrop	100,00 [13]	1 026	233
WEA Dorsten Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Dorsten)	Bottrop	100,00 [13]	1 268	–112
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 [3]	16 929	2 637
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 [6]	1 868	453
Windpark Bokelfeld GmbH & Co. KG	(WP Bokelfeld)	Lübeck	100,00 [6]	6 803	1 281
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 [6]	6 [1]	–5 [1]
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	100,00 [6]	46	2
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 [6]	48	4
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	11 635 [1]	3 177 [1]
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	95 [1]	10 [1]
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	30,00	8 677 [1]	–363 [1]

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023 TEuro	31.12.2022 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenem Verbrauch	124 840	104 288
Erhaltene Abschlagszahlungen	104 026	83 619
	20 814	**20 669**
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36 660	37 917
Wertberichtigungen	821	662
	56 653	**57 924**
Restlaufzeiten mehr als 1 Jahr	0	0

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 29 712 TEuro (Vorjahr: 22 969 TEuro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2023 TEuro	31.12.2022 TEuro
Forderung aus Ergebnisabführung	28 014	22 218
Forderung aus Darlehen	15 000	15 000
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	6 337	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 321	1 116
Forderung aus Umsatzsteuer	1 685	495
Forderung aus Zinsen	104	136
Summe der Forderungen	53 462	38 965
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	0	8 495
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	5 274
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	0	1 500
Summe der Verbindlichkeiten	0	15 269
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	**53 462**	**23 696**
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	0

Abweichend zum Vorjahr wurde auf die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten mit gleicher Laufzeit verzichtet.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2023 TEuro	31.12.2022 TEuro
Strom- und Gaslieferungen	29 460	42 333
Gewinnabführung	1 877	1 877
Sonstige Lieferungen und Leistungen	1 774	1 222
Zinsen	526	3 852
Liquiditätsdarlehen	69	69
Summe	**33 706**	**49 353**
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	595	3 920

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen auf bezogene Leistungen im Bereich Abwasser sowie debitorische Kreditoren. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 8 TEuro (Vorjahr: 8 TEuro).

(5) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten
Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten
Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 2 322 TEuro (Vorjahr: 7 558 TEuro).

(7) Eigenkapital
Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und die Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklagen und 118 315 TEuro andere Gewinnrücklagen.

(8) Sonderposten für Zuschüsse
Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und bei den Hausanschlusskostenbeiträgen betrugen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 224 TEuro (Vorjahr: 210 TEuro).

(9) Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften (88 774 TEuro), die vorrangig aus Bezugsverträgen resultieren, die ungewissen Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (71 066 TEuro), den Personalbereich (4 908 TEuro) sowie die Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 430 TEuro).

(10) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitenspiegel	**31.12.2023 Gesamt**	davon mit Restlaufzeiten			**31.12.2022 Gesamt**	davon mit Restlaufzeiten		
	TEuro	bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro	**TEuro**	bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128.198	12.068	116.130	48.124	133.767	13.066	120.701	61.949
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.893	1.893	0	0	27.943	27.943	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	123.982	123.982	0	0	75.971	75.971	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	9.778	9.778	0	0	46.400	46.400	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	41.746	41.746	0	0	50.502	50.502	0	0
davon aus Steuern	(528)	(528)	(0)	(0)	(1.313)	(1.313)	(0)	(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(42)	(42)	(0)	(0)	(34)	(34)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten insgesamt	**305.597**	**189.467**	**116.130**	**48.124**	**334.583**	**213.882**	**120.701**	**61.949**

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2023 TEuro	31.12.2022 TEuro
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	73 676	63 996
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	42 537	25 693
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5 112	1 666
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	2 426	178
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	231	0
Summe der Verbindlichkeiten	**123 982**	**91 533**
Forderungen aus Umsatzsteuer	0	7 181
Forderungen aus Ergebnisabführung	0	5 056
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	0	3 103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	222
Summe der Forderungen	**0**	**15 562**
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**123 982**	**75 971**

Abweichend zum Vorjahr wurde auf die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten mit gleicher Laufzeit verzichtet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Bezug von Strom, Gas und Wasser.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen:

	31.12.2023 TEuro	31.12.2022 TEuro
Darlehen der Stadt Aachen	24 000	16 200
Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten	8 738	9 703
Erstattungsverpflichtung aus Energie und Wasserabrechnung	6 710	6 879
Lohnsteuer	339	369
Stromsteuer	184	845
Energiesteuer	0	98

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus erhaltenen Zahlungen, die in Folgejahren zu einem wirtschaftlichen Ertrag führen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(12) Umsatzerlöse

Die Nettoumsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2023 TEuro	2022 TEuro
Gasversorgung	248 468	294 266
Stromversorgung	180 523	145 959
Stromerzeugung	127 469	107 713
Wasserversorgung	32 995	33 208
Fernwärmeversorgung	31 037	24 513
Stadtentwässerung	23 967	15 779
Grundbesitzwirtschaft	3 955	3 973
Nebengeschäfte	22 757	19 195
	671 173	**644 606**

Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 44 756 TEuro (Vorjahr: 23 607 TEuro).

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 9 273 TEuro (Vorjahr: 10 802 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 2 296 TEuro (Vorjahr: 17 218 TEuro).

(14) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 426 520 TEuro (Vorjahr: 454 259 TEuro) und enthalten mit 14 907 TEuro (Vorjahr: 6 949 TEuro) Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 121 007 TEuro (Vorjahr: 108 375 TEuro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Netzentgelten an die Regionetz.

(15) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 18 581 TEuro (Vorjahr: Aufwendungen von 4 575 TEuro).

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2023	2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	93	89
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	17	21
	110	**110**

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen:

	2023 TEuro	2022 TEuro
Aufwendungen von verbundenen Unternehmen	17 893	17 519
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	17 014	11 175
Konzessionsabgabe Stadt Aachen	13 343	14 858
EDV-Aufwendungen und Büromaterial	4 152	4 363
Beratungsleistungen	3 515	2 786
Marketingaufwand	3 412	3 472
Periodenfremde Aufwendungen	860	553
Verbandsbeiträge	542	524
Versicherungen	439	377

(17) Finanzergebnis

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz), STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) und FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR).

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 252 TEuro (Vorjahr: 313 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 578 TEuro (Vorjahr: 93 TEuro) erzielt. In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 1 772 TEuro (Vorjahr: 4 917 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen und es beinhaltet darüber hinaus Zinsaufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 196 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

SONSTIGE ANGABEN

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6b Abs. 2 EnWG)

	2023 Mio. Euro	2022 Mio. Euro
Verbundene Unternehmen		
Umsatzerlöse Regionetz	**40,7**	**20,1**
davon Energie und Wasserverkauf	31,0	11,1
davon andere Dienstleistungen	9,7	9,0
Materialaufwand Regionetz	**135,0**	**114,3**
davon Energiebezug	14,9	6,9
davon Netzentgelte	88,0	81,9
davon sonstige Fremdleistungen	32,1	25,5
Materialaufwand E.V.A.	**0,9**	**0,9**
Summe Materialaufwand	**135,9**	**115,2**
Sonstiger betrieblicher Aufwand E.V.A.	8,9	10,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand FACTUR	8,4	8,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand Regionetz	0,2	0,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand APAG	0,2	0,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand ASEAG	0,2	0,2
Summe des sonstigen betrieblichen Aufwands	**17,9**	**18,6**

	2023 Mio. Euro	2022 Mio. Euro
Beteiligungsunternehmen		
Umsatzerlöse Energiehandel Trianel	**196,9**	**268,7**
Materialaufwand Energiebezug Trianel	147,6	227,6
Materialaufwand Energiebezug TKL	40,9	59,7
Materialaufwand Wasserbezug WAG	9,4	9,6
Summe Materialaufwand	**197,9**	**296,9**

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 19 Mio. Euro (Vorjahr: 19 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel GmbH, Aachen, (Trianel) aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab) so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 192 TEuro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet. Die TGE hat bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, sodass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaft die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Rahmen der Restrukturierung der TGH hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG, der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die TGH geht in ihrer Planung davon aus, dass die noch nicht abgerufenen Mittel nicht benötigt werden und das volle Darlehen bis zum Jahr 2026 getilgt wird.

Im Rahmen von erworbenen Beteiligungen wurden jährliche Ergebnisgarantien in dieser Versorgungssparte von bis zu 280 TEuro (Vorjahr: 280 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaft sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften nicht die Ergebnisse in der garantierten Höhe erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften nicht in jedem Geschäftsjahr die Ergebnisse in der garantierten Höhe erreichen werden.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus schwebenden Beschaffungsverträgen für den Bezug von Strom (165,5 Mio. Euro) und für den Bezug von Gas (142,6 Mio. Euro) in Höhe von insgesamt ca. 308,1 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen Regionetz (135 Mio. Euro p. a.), E.V.A. (9,8 Mio. Euro p. a.) und FACTUR (8,5 Mio. Euro p. a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte auf Basis der Unternehmensplanung. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen, aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kohle-, Strom- und Gaspreisschwankungen ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	SWAP	Zinsswap	3797898	3 750	–223	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	1004489	6 000	91	Juni 2029
3	SWAP	Zinsswap	3464948	333	2	März 2024
4	Forward	Kohleforward		12 350	–6 812	Dez. 2024
5	Forward	Stromforward		42 936	23 998	Dez. 2024
6	Forward	EUA-Forward		13 747	–1 129	Dez. 2024
7	Forward	Gas-Forward		15 534	1 724	April 2024

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter den Nummern 1 bis 3 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 3 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedgings). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 4 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 62 700 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2024 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 5, für das Jahr 2024 eine Menge von 210 373 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 6, für das Jahr 2024 Emissionszertifikate für eine Menge von 157 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 7, für das Jahr 2024 zu einem im Voraus definierten Preis 279 372 MWh Erdgas verkauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) werden abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie ihre Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Büchern (unter anderem Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch). Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2026 betroffen. Sollte die Deckungsbeitragsrechnung eines Vertragsportfolios einen negativen Deckungsbeitrag aufweisen, wird hierfür eine Drohverlustrückstellung gebildet.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst haben, sind nicht eingetreten. Zum geplanten Zusammenschluss von STAWAG und enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath im Geschäftsjahr 2024 wird auf die Darstellung im Lagebericht verwiesen.

ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER GESELLSCHAFT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen Betrag sowie der erste und der zweite stellvertretende Vorsitzende erhalten jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200 Euro vergütet. Die Bezüge der Aufsichtsräte teilen sich wie folgt auf:

Mitglieder des Aufsichtsrats per 31.12.2023	Gesamtbezüge in Euro
Harald Baal, Vorsitzender	8 800
Jöran Stettner, 1. stellv. Vorsitzender	6 650
Wilfried Warmbrunn, 2. stellv. Vorsitzender	6 650
Udo Becker	4 900
Nadine Behse	1 780
Julia Brinner	4 900
Leo Deumens	5 300
Elke Eschweiler	4 900
Guido Finke	5 300
Annekathrin Grehling	4 500
Dr. Thomas Griese	4 900
Melanie Grümmer	384
Swetlana Kesler	2 747
Sibylle Keupen	5 300
Daniela Parting	5 100
Frank Reichmann	2 163
Michael Servos	4 700
Dominik Weber	2 747
Summe gesamt	**81 721**

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 568 TEuro (Vorjahr: 556 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 7 446 TEuro (Vorjahr: 7 207 TEuro).

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezügen. Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 810 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Fest-vergütung TEuro	Tantieme TEuro	Sach-bezug TEuro	Summe TEuro
Dr. Christian Becker	321,6	86,4	14,5	422,5
Wilfried Ullrich	321,6	97,7	7,2	426,5

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der E.V.A. gemacht.

AUFSICHTSRAT

Harald Baal, Vorsitzender	Steuerberater, selbstständig
Jöran Stettner, 1. stellvertretender Vorsitzender	Doktorand, RWTH
Wilfried Warmbrunn*, 2. stellvertretender Vorsitzender	Leiter Stabsstelle Quartiersentwicklung, STAWAG
Udo Becker*	freigestellter Betriebsratsvorsitzender, Regionetz
Nadine Behse* (10.02. – 12.06.2023)	Sachbearbeiterin, FACTUR
Julia Brinner	Studentin
Leo Deumens	Arbeiter, Deutsche Post
Elke Eschweiler	Fraktionsgeschäftsführerin, CDU Aachen
Guido Finke*	freigestellter stellvertretender Betriebsrats-vorsitzender, Regionetz
Annekathrin Grehling	Stadtkämmerin, Stadt Aachen
Dr. Thomas Griese	Pensionär
Melanie Grümmer* (01.01. – 09.02.2023)	Vertragsentwicklerin, STAWAG
Swetlana Kesler* (ab 12.06.2023)	kaufm. Angestellte, FACTUR
Sibylle Keupen	Oberbürgermeisterin, Stadt Aachen
Daniela Parting	Fraktionsgeschäftsführerin, SPD Aachen
Frank Reichmann* (01.01. – 12.06.2023)	kaufmännischer Angestellter, FACTUR
Michael Servos	Mathematiker, Forschungsvereinigung Programmiersprachen für Fertigungseinrichtungen
Dominik Weber* (ab 12.06.2023)	Betriebsratsvorsitzender, STAWAG

* Vertreter der Arbeitnehmer

VORSTAND

Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur	Vorstand Finanzen und Erzeugung
Wilfried Ullrich, Diplom-Kaufmann, Diplom-Verwaltungswissenschaftler	Vorstand Vertrieb und Netz

KONZERNABSCHLUSS

Die STAWAG stellt freiwillig einen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf (kleinster Konsolidierungskreis), der am Sitz der Gesellschaft verfügbar ist. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Unternehmensregister veröffentlicht.

JAHRESERGEBNIS

Das Jahresergebnis in Höhe von 73,7 Mio. Euro wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die E.V.A. abgeführt. Das Geschäftsjahr schließt daher ausgeglichen.

Aachen, den 14. Mai 2024

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker Wilfried Ullrich

BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE STADTWERKE AACHEN AKTIENGESELLSCHAFT
VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen [genaue Bezeichnung, z. B. „die nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts", „die Erklärung zur Unternehmensführung nach

>>

>>

§ 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)" oder „den Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex"].

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

– wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

– anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen.

Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen und Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

– gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

– beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

>>

>> Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6B ABS. 3 ENWG UND § 3 ABS. 4 SATZ 2 MSBG

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung", „Gasverteilung" und „Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme Elektrizität" nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

– Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

– Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG" weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6B ABS. 3 ENWG UND § 3 ABS. 4 SATZ 2 MSBG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6B ABS. 3 ENWG UND § 3 ABS. 4 SATZ 2 MSBG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

– ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und

– ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Duisburg, den 14. Mai 2024

PKF FASSELT
Partnerschaft mbB · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft · Rechtsanwälte

Lickfett	Pentschev
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

KONZERN-ABSCHLUSS

STAWAG-Konzern

→ Lagebericht · 100

→ Konzernbilanz · 128

→ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung · 130

→ Konzernanhang · 131

→ Entwicklung des STAWAG-Konzern-Anlagevermögens · 136

→ Kapitalflussrechnung · 147

→ Konzerneigenkapitalspiegel · 148

STAWAG

KONZERN-LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

GRUNDLAGE DES UNTERNEHMENS UND GESCHÄFTSMODELL

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kernaufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse, modular auf den Kunden zugeschnitten, angeboten. Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Konzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen „operativem Geschäft" und „Beteiligungen" differenziert. Das **operative Geschäft** untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder „Kraftwerke/Speicher", „Wärme", „Vertrieb" und „Sonstige Geschäftsfelder" sowie in die **operativen Beteiligungen**, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und eine Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent aufweisen.

Das Geschäftsfeld „Kraftwerke/Speicher" umfasst unter anderem die Beteiligung in Höhe von 8,45 Prozent an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) mit einem bestehenden Stromliefervertrag zwischen der STAWAG und der TKL.

Weiterhin ist dem Geschäftsfeld die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) in Höhe von 16,9 Prozent zugeordnet, das sich in einer zentralen Bewirtschaftung befindet und insofern als reine Finanzbeteiligung der STAWAG fungiert. Letztlich ist dem Geschäftsfeld noch die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) mit einem bestehenden Speichernutzungsvertrag zwischen der STAWAG und der TGE zuzuordnen.

Im Geschäftsfeld „Wärme" wird das Wärmegeschäft inklusive des Fernwärmenetzes, der Inselnetze, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäftes der STAWAG abgebildet. Auf Basis eines zwischen der STAWAG und der Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) bestehenden technischen Betriebsführungsvertrags erbringt die Regionetz den Betrieb und die Instandhaltung sowie die Erneuerung und die Erweiterung der Wärmeversorgungsanlagen inklusive der Wärmenetze und der Wärmeübernahmeanlagen bzw. Wärmeübergabeanlagen.

Im Geschäftsfeld „Vertrieb" sind die lokalen und überregionalen Vertriebs- und Beschaffungsaktivitäten für die Sparten Strom, Gas und Wasser gebündelt. Die ursprünglich vertriebliche Wärmesparte wurde bereits im Geschäftsjahr 2018 in das neue Geschäftsfeld „Wärme" der STAWAG überführt.

Dem Geschäftsfeld „Sonstige Geschäftsfelder" ist im Wesentlichen die bestehende Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der Regionetz für die Erbringung zentraler Dienste und für IT-Dienstleistungen zugeordnet. Zudem ist in dem Geschäftsfeld sowohl die Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) für die Wassergewinnungsaktivitäten und für die Wasserlabordienstleistungen als auch für das Straßenbeleuchtungs- und Abwassergeschäft abgebildet. Im Zuge der seit dem 1. Januar 2018 beste-

henden Betriebsführungsverträge übernimmt die Regionetz im Innenverhältnis alle Rechte und Pflichten der STAWAG aus dem bestehenden Straßenbeleuchtungs- und aus dem Abwasserbeseitigungsvertrag zwischen der STAWAG und der Stadt Aachen.

Aus den „operativen Beteiligungen" vereinnahmt die STAWAG des Weiteren entsprechende Ergebnisbeiträge der Regionetz, der FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR), der STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) sowie der WAG.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 firmiert die ehemalige 100-prozentige Tochtergesellschaft der STAWAG, die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST), die seit dem 1. Januar 2005 als Betreiberin der von der STAWAG gepachteten Strom-, Gas-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen fungierte, als Regionetz. Hintergrund der Umfirmierung ist die mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgte Zusammenführung der ehemaligen INFRAWEST mit der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz), der Netzbetreibergesellschaft der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, (EWV). Gesellschafterinnen der Regionetz sind die STAWAG mit einem Anteil von 50,8 Prozent und die EWV mit einem Anteil von 49,2 Prozent. Mit der STAWAG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV), der auch die Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV regelt. Die Regionetz betreibt aktuell die Stromnetze in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Jülich (nur Außengebiete), Linnich, Monschau, Rösrath, Ruppichteroth, Simmerath, Stolberg, Titz und Wachtberg. Hierbei erfolgt der Betrieb der Stromnetze in Aldenhoven, Baesweiler, Jülich und Linnich im Geschäftsjahr 2023 teilweise durch eine Pacht der Netze von der EWV, die diese wiederum von der heutigen Westenergie AG, Essen, (Westenergie) angepachtet hat. Der Betrieb der Stromnetze in den Kommunen Simmerath und Monschau erfolgt ebenfalls durch Pacht von den hundertprozentigen Tochtergesellschaften der STAWAG, der Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Simmerath, (Simmerath Infrastruktur) und der STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG, Monschau, (Monschau Infrastruktur). Schließlich werden auch die Stromnetze in Rösrath von der dortigen StadtWerke Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SWR-E), in Wachtberg von der enewa GmbH, Wachtberg, (enewa) und ab dem 1. Januar 2024 in Ruppichteroth von der dortigen Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH, Ruppichteroth, (GWR) im Rahmen eines Pachtmodells betrieben.

Im Dezember 2019 hat die Regionetz die bisher noch im Eigentum der Westenergie befindlichen Anteile des Stromnetzes im Stadtgebiet Alsdorf erworben. Ebenfalls im Dezember 2019 hat die Regionetz die Alsdorf Netz GmbH, Alsdorf, (Alsdorf Netz) zunächst als 100-Prozent-Tochtergesellschaft gegründet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 hat die Regionetz sodann die Strom- und die Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf, inklusive der zuvor von der heutigen Westenergie erworbenen Anteile, in die Alsdorf Netz eingebracht. Mit der Alsdorf Netz wurden zugleich entsprechende Netzpachtverträge geschlossen, sodass der Strom- und Gasnetzbetrieb in Alsdorf insofern weiterhin durch die Regionetz erfolgt. Zum 30. November 2021 hat die Regionetz mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 49,9 Prozent der Anteile an der Alsdorf Netz an die Stadtwerke Alsdorf GmbH, Alsdorf, (SW Alsdorf) verkauft. Die Regionetz ist mit 50,1 Prozent der Anteile am Stammkapital Mehrheitsgesellschafter der Gesellschaft und es besteht weiterhin ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Alsdorf Netz und der Regionetz.

Seit dem 1. Januar 2020 pachtet die Regionetz zusätzlich die Gasnetze im Stadtgebiet Dinslaken und im Ortsteil Bruckhausen der Gemeinde Hünxe von der Stadtwerke Dinslaken GmbH, Dinslaken, (SW Dinslaken). Hierzu wurde ein entsprechender Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit den SW Dinslaken geschlossen.

Für den Betrieb der Gasnetze ist die Regionetz in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Dinslaken und Teilen von Hünxe-Bruckhausen, Eschweiler, Gangelt, Geilenkirchen, Inden, Langerwehe, Monschau, Niederzier, Roetgen, Selfkant, Simmerath, Stolberg, Titz, Übach-Palenberg, Wassenberg und Würselen verantwortlich. Dabei erfolgt der Betrieb der Gasnetze in Alsdorf, Dinslaken und Hünxe-Bruckhausen im Rahmen eines Pachtmodells, die anderen Netze befinden sich hingegen im Eigentum der Regionetz.

Die Regionetz ist, über die Belange der Netznutzung im Sinne einer dauerhaften Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit hinaus, auch für die Instandhaltung, die Substanzerhaltung und für die Weiterentwicklung der Versorgungsnetze sowie der Versorgungsanlagen zuständig. Die Regulierung des

Netzzugangs und der Netznutzungsentgelte erfolgt für die Strom- und Gasnetze durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn, (BNetzA). Neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze übernimmt die Regionetz überdies Leistungen für den Betrieb nicht regulierter Ver- und Entsorgungsnetze, vor allem für die Gesellschafterinnen STAWAG und EWV.

In der STAWAG Energie, einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der STAWAG, sind die Projektierungs- und Erzeugungskapazitäten im Bereich der Windenergie und der Photovoltaik gebündelt. Die Gesellschaft deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Projektentwicklung bis hin zur Realisierung sowie den Betrieb von Wind- und von Photovoltaikanlagen ab. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von entwickelten Projekten.

Die 100-Prozent-Tochtergesellschaft FACTUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber – wie die Regionetz – effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ablesung, die Abrechnung sowie das Zahlungs- und Forderungsmanagement erbringt. Das Leistungsspektrum der FACTUR reicht dabei von der Konzeption einer passenden IT-Plattform über den Aufbau, die Einrichtung und die Anbindung notwendiger Subsysteme bis hin zur operativen Übernahme sämtlicher Kundenservice- und Billingprozesse.

Die WAG ist eine kommunale Gesellschaft mit einem Gesellschaftsanteil von jeweils 50 Prozent der STAWAG und der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) zur überörtlichen Wassergewinnung und -aufbereitung. Seit dem Geschäftsjahr 2018 sind sämtliche ehemalige Anlagen der STAWAG und der enwor zur Frischwassergewinnung eigentumsrechtlich in der WAG gebündelt. Darunter fallen die Dreilägerbachtalsperre in Roetgen, die Wehebachtalsperre in Stolberg und fünf Grundwasserwerke. Weiterhin beliefert die WAG die WML Waterleiding Maatschappij Limburg, Limburg, (WML), den Wasserversorgungszweckverband Perlenbach, Monschau, (Zweckverband Perlenbach), die Stadtwerke Düren GmbH, Düren, (SWD) und den Wasserleitungszweckverband Langerwehe, Langerwehe, (Zweckverband Langewehe) mit Trinkwasser.

Im Bereich „Beteiligungen" werden die beiden Geschäftsfelder „Stadtwerkebeteiligungen" und „Sonstige Beteiligungen" unterschieden. Unter den Stadtwerkebeteiligungen sind die Stadtwerke Lübeck Energie GmbH, Lübeck, (SW Lübeck, Anteilsquote: 25,1 Prozent), die GWR (Anteilsquote: 49 Prozent), die SWR-E (Anteilsquote: 49 Prozent) und die enewa (Anteilsquote: 49 Prozent) gebündelt. Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen, Anteilsquote: 16 Prozent), die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel, Anteilsquote: 11,97 Prozent), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab, Anteilsquote: 30 Prozent), die Technischen Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN, Anteilsquote: 2 Prozent), das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen, (IWA, Anteilsquote: 46 Prozent) und die PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen, Anteilsquote: 50 Prozent).

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesamtwirtschaftliche Lage des Jahres 2023 war geprägt von den Auswirkungen der geopolitischen Spannungen, insbesondere durch den andauernden Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Unsicherheiten, in der Weltwirtschaft. Eine hohe Inflation und die damit einhergehenden Zinserhöhungen der Notenbanken belastete die Weltwirtschaft im Berichtsjahr 2023, der sich auch die wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum nicht entziehen konnte. Während sich im Jahr 2023 das durchschnittliche Jahreswachstum im Euro-Raum gemäß Angaben der OECD gegenüber 3,4 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 0,6 Prozent deutlich verlangsamt hat, liegt das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland gemäß dem Statistischen Bundesamt sogar um 0,3 Prozent niedriger als im Vorjahr.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2024)

Ursächlich für die Rezession der deutschen Wirtschaft sind der private Konsumrückgang infolge verminderter Kaufkraft sowie hohe Bau- und Kreditkosten bei mangelnden Arbeitskräften und hohen Energiepreisen, die die Investitionen im Baugewerbe und in energieintensiven Sektoren dämpfte.

(Quelle: EU-Kommission, Economic Forecast for Germany, 15. Februar 2024)

Die Entwicklung des Leitzinses war bereits im Jahr 2022 von einer schrittweisen Erhöhung durch die Europäische Zentralbank (EZB) geprägt, die im Jahr 2023 weiter fortgesetzt wurde. Nach insgesamt zehn Erhöhungen in Folge pausiert der Leitzins seit dem 26. Oktober 2023 bei 4,5 Prozent. Dabei hat die Erhöhung des Leitzinses in Bezug auf die Inflationsentwicklung auch eine entsprechende Wirkung entfaltet. Während die Teuerungsrate in der Eurozone im Juni 2023 noch bei 5,5 Prozent lag, ging sie im Dezember 2023 auf 3,4 Prozent zurück und erreichte im Februar 2024 einen Wert von 2,6 Prozent. In Deutschland hat sich die Inflation laut Statistischem Bundesamt von 6,4 Prozent im Juni 2023 auf zwischenzeitlich 2,5 Prozent im Februar 2024 verringert.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 270 vom 11. Juli 2023 und Pressmitteilung Nr. 094 vom 12. März 2024)

Trotz der Belastungen und dem Ausmaß an Unsicherheit im Jahre 2023 hat sich der Arbeitsmarkt im Jahr 2023 vergleichsweise gut behauptet. Die Arbeitslosigkeit hat sich von Januar bis im Dezember 2023 um lediglich 0,4 Prozent erhöht. Im Jahresdurchschnitt 2023 waren rund 45,93 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig und damit so viele wie noch nie zuvor.

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Presseinfo Nr. 2 vom 3. Januar 2024)

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 333 000 Personen bzw. 0,7 Prozent gestiegen.

(Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2024).

Dagegen ist der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2023 um 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und liegt mit 368,2 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) auf einem historischen Tief. Die Ursache liegt gemäß der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) im Rückgang der wirtschaftlichen Leistung, besonders in energieintensiven Produktionszweigen. Nur 0,5 Prozent führt die AG Energiebilanzen auf die gegenüber dem Jahr 2022 leicht wärmere Witterung zurück.

Der Erdgasverbrauch ist im Jahr 2023 um knapp 4,3 Prozent auf rund 90,1 Mio. t SKE zurückgegangen. Hauptursache für den Nachfragerückgang waren Einsparungen in der Industrie, in privaten Haushalten und im Bereich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD). Die Witterung war nur geringfügig für den Rückgang verantwortlich. Für das Gesamtjahr 2023 rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebedingten CO_2-Emissionen insbesondere bei den fossilen Energieträgern von ca. 10 Prozent bzw. etwa 66 Millionen Tonnen. Der Beitrag der erneuerbaren Energien erhöhte sich im Jahr 2023 insgesamt um 2,3 Prozent, wobei Strom aus Windenergieanlagen mit 15 Prozent bzw. aus Wasserkraft mit 11 Prozent den größten Anteil erreichten.

(Quelle: AG Energiebilanzen e. V., Pressedienst vom 20. Dezember 2023)

ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

Der Energiesektor unterliegt einem grundlegenden und andauernden Wandel, der maßgeblich durch die Treiber Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung beeinflusst ist. Im Jahr 2023 prägte dabei die Frage, mit welchen Mitteln und in welchem Zeitraum der Klimawandel gebremst werden müsse, die weltweite energiepolitische Debatte. Parallel dazu unterliegt der Energiesektor aufgrund des seit mittlerweile über zwei Jahren andauernden Angriffskriegs Russlands einer großen volkswirtschaftlichen Unsicherheit.

Auf der UN-Klimakonferenz (COP28) im Dezember 2023 in Dubai haben sich Staats- und Regierungschefs von fast 200 Ländern auf ein Schlussdokument geeinigt, welches eine Verdreifachung der Erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030, aber auch die Nutzung von Technologien wie der CO_2-Abscheidung und -Speicherung sowie die Abkehr von fossilen Brennstoffen in Energiesystemen enthält. Die EU-Institutionen haben, angesichts der durch den Russland-Ukraine-Krieg ausgelösten Energiekrise im vergangenen Jahr und der zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels, Maßnahmen zur Krisenbewältigung auf den Weg gebracht bzw. diese noch weiter verstärkt. Mit Blick auf die Eskalation des Nahost-Konflikts im Oktober 2023 bleibt jedoch abzuwarten, ob weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der energiewirtschaftlichen Situation erforderlich werden. Hierbei sind aus Sicht des STAWAG-Teilkonzerns insbesondere die am 20. Juni 2023 im Amtsblatt der EU veröffentlichten Rechtsakte zu grünem Wasserstoff (EU) 2023/1184 und (EU) 2023/1185 sowie die Einigung des Europäischen Rates und des Europäischen Parlaments auf das sogenannte „Gaspaket" von Bedeutung. Die neue EU-Gasrichtlinie aktualisiert insbesondere den Verbraucherschutzrahmen für Gaskunden und passt die Rahmenbedingungen für den Netzzugang und die Netzplanung an den aktuellen Kontext an, der künftig durch den verstärkten Einsatz von kohlenstoffarmen Gasen gekennzeichnet ist. Insbesondere für Wasserstoff erfordern die Entflechtungsbestimmungen eine Trennung der Infrastruktur von den wettbewerblichen Aktivitäten in ähnlicher Weise, wie dies bereits im bestehenden Entflechtungsrahmen auch für Strom und Gas festgelegt ist.

Am 18. Oktober 2023 wurde zusätzlich die Richtlinie (EU) 2023/2413 zur Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen veröffentlicht. Sie führt einen neuen Mindestanteil von Energie aus erneuerbaren Quellen am gesamten Bruttoendenergieverbrauch der EU in Höhe von 42,5 Prozent sowie sektorale Teilziele ein. Darüber hinaus müssen die Mitgliedsstaaten neue Vorgaben zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Erneuerbare-Energie-Anlagen und den Netzausbau umsetzen.

Zusätzlich wurde am 29. November 2023 der sogenannte EU Grid Action Plan von der Europäischen Kommission veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine nicht-legislative Ankündigung, die weitere strategische Initiativen zur Förderung der Modernisierung der Stromnetze und damit zur Unterstützung der europäischen Klimaschutz- und Erneuerbare-Energien-Ziele skizziert. Die Initiative zielt insbesondere darauf ab, die Finanzierung und Genehmigung der Netzmodernisierung künftig zu erleichtern. Außerdem wurde auf europäischer Ebene die Verordnung über fluorierte Treibhausgase im Jahr 2023 im EU-Amtsblatt veröffentlicht, die ab 2026 einen schrittweisen Ausstieg für neue Mittelspannungs-Schaltanlagen, die noch mit fluorierten Gasen (F-Gasen) betrieben werden, einleitet. Die Verwendung von F-Gasen für die Wartung und Instandhaltung bestehender Netztechnik ist jedoch für deren gesamte Rest-Lebensdauer gestattet.

Am 14. November 2023 erfolgte schließlich auch die Einigung des Europäische Rats und des Europäische Parlaments auf die Methanemissionsverordnung. Mit dieser Verordnung werden insbesondere neue Verpflichtungen für Betreiber von Gasinfrastrukturen eingeführt, regelmäßige Untersuchungen zur Erkennung und Behebung von Gas-Lecks durchzuführen, um die Quellen von Methanemissionen zu ermitteln und die betroffenen Bauteile zu reparieren oder auszutauschen. Innerhalb von zwölf Monaten muss die Europäische Kommission nunmehr mittels eines Durchführungsrechtsakts Mindestnachweisgrenzen für die praktische Anwendung festlegen. Bezogen auf das energiepolitische Umfeld in Deutschland sind in Fortführung der Umsetzung des sogenannten Osterpaketes aus dem Jahr 2022 zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien verschiedene Gesetzesänderungen, beispielsweise im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zu nennen, dass bis zum Jahr 2030 nunmehr mehr als eine Verdopplung der

installierten Photovoltaik-Leistung und auch eine etwa 50-Prozent-Steigerung bei der Onshore Wind-Leistung als Zielsetzung vorsieht.

Zudem hat die Bundesregierung im Juni 2023 die Neufassung des Klimaschutzgesetzes auf den Weg gebracht. Ursprünglich sah das Klimaschutzgesetz jährliche Emissionsreduktionsziele für die Sektoren Energie, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft und Abfallwirtschaft vor. Die derzeit laufende Anpassung sieht nun unter anderem vor, die Klimaziele nicht mehr rückwirkend nach Sektoren, sondern vorausschauend, mehrjährig und sektorübergreifend einzuhalten. Emissionsminderungsziele für einzelne Sektoren sollen damit entfallen. Um das Ziel der vollständigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung bis 2045 zu erreichen, wurden im Jahr 2023 das Gebäudeenergiegesetz, das auf die Umstellung der Heizungstechnologien abzielt, und das Wärmeplanungsgesetz, das die Wärmenetze adressiert und die Grundlage für die kommunale Wärmeplanung bildet, verabschiedet. Das Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass Heizungsanlagen künftig nur noch neu installiert werden dürfen, wenn sie mindestens 65 Prozent der bereitgestellten Wärme mit Erneuerbaren Energien erzeugen. Das Wärmeplanungsgesetz (WPG) sieht zunächst einen Anteil von 30 Prozent erneuerbarer Energien in bestehenden Wärmenetzen vor. Gleichzeitig werden die Länder verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass die Kommunen bis spätestens 2028 Wärmepläne erstellen. Diese legen fest, welche Gebiete dezentral oder leitungsgebunden mit Wärme versorgt und wie erneuerbare Energien und Abwärme genutzt werden können.

Schließlich wurde das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Jahr 2023 mehrfach novelliert. Dabei wurden verschiedene Themen behandelt, insbesondere die Umsetzung des EuGH-Urteils zur Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde und der Aufbau eines Wasserstoff-Kernnetzes einschließlich dessen Finanzierung. Zentral für die Umsetzung des EuGH-Urteils ist die formale Aufwertung der Bundesnetzagentur, die nun allein die Bedingungen für den Netzzugang und die Netzentgelte (Strom, Gas, Wasserstoff) festlegen kann.

Auf Bundesebene hat die Bundesregierung mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) zusätzlich Maßnahmen zur Beschleunigung des Smart Meter Rollouts beschlossen. Die Neufassung des § 14a im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sieht vor, dass steuerbare Verbrauchseinrichtungen, wie z. B. elektrische Wärmepumpen oder Wallboxen für Elektroautos zukünftig netzorientiert gesteuert werden und im Gegenzug Netzentgeltreduktionen erhalten.

GESCHÄFTSVERLAUF DES JAHRES 2023

Das Jahresergebnis (EBT) der STAWAG liegt im Geschäftsjahr 2023 infolge einer guten operativen Geschäftsentwicklung und aufgrund außerordentlicher positiver Ergebniseffekte mit rund 73,7 Mio. Euro deutlich oberhalb der ursprünglichen Erwartungen.

Das Jahresergebnis 2023 der STAWAG ist dabei weiterhin von den (energiewirtschaftlichen) Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine beeinflusst. So haben sich die massiven Preisentwicklungen an den Energiemärkten deutlich positiv, insbesondere auf den konventionellen und regenerativen Erzeugungsbereich ausgewirkt.

Im konventionellen Erzeugungsbereich der STAWAG haben die sogenannten Clean-Dark-Spreads im Jahr 2023 eine mit hohen Deckungsbeiträgen verbundene Vermarktung der Kraftwerksscheibe TKL (Anteilsquote: 8,45 Prozent) am Strommarkt ermöglicht, sodass ein positives operatives Ergebnis mit dem Betrieb des Steinkohlekraftwerks in Höhe von rund 21,1 Mio. Euro erzielt werden konnte. Aufgrund der zwischenzeitlich wieder deutlich rückläufigen Spreads ist jedoch ersichtlich, dass der Kraftwerksbetrieb TKL unter Berücksichtigung der Fixkosten in den Folgejahren weiterhin nicht kostendeckend erfolgen kann. Insofern hat die STAWAG die zum Ende des Jahres 2022 bereits bestehende Drohverlustrückstellung für den bis zum angenommenen Stilllegungszeitpunkt im Jahr 2033 erwarteten defizitären Kraftwerksbetrieb Lünen sogar um 0,5 Mio. Euro auf 64,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2023 erhöht.

Neben der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk Lünen ist die STAWAG mit 16,9 Prozent zudem an der TGH beteiligt. Im Gegensatz zur TKL besteht zwischen der TGH und den Gesellschaftern ein Stromliefervertrag (PPA-Vertrag). Das Gaskraftwerk wird vielmehr zentral bewirtschaftet und fungiert

als reine Finanzbeteiligung der STAWAG. Aus dem von der STAWAG an die TGH gewährten Gesellschafterdarlehen in Höhe von aktuell 11,5 Mio. Euro, das seinerzeit für die vorzeitige Ablösung bestehender Bankdarlehen von den Gesellschaftern der TGH ausgereicht wurde, erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2022 Zinserträge von rund 0,7 Mio. Euro. Hierbei hat die TGH im Laufe des Geschäftsjahres 2023 die gestundeten Zinsen aus den Vorjahren vollständig zurückgeführt, sodass keine weitere Zinsstundung mehr besteht. Es ist davon auszugehen, dass eine Rückführung des ausgereichten Gesellschafterdarlehens sowie Ergebnisabführungen und Rückführungen des Eigenkapitals an die Gesellschafter erst mittelfristig erfolgen werden.

Mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent ist die STAWAG auch an der TGE beteiligt. Geschäftsgrundlage ist hierbei ein zwischen der TGE und den Gesellschaftern bestehender Speichernutzungsvertrag. Im Geschäftsjahr 2023 erzielt die STAWAG mit dem Gasspeicher Epe ein insgesamt ausgeglichenes Ergebnis. Für den Betrachtungszeitraum bis zum Ende des Speicherzugangsvertrags im Jahr 2028 hat die STAWAG in der Vergangenheit bereits Drohverlustrückstellungen gebildet, die sich zum 31. Dezember 2023 auf rund 6,7 Mio. Euro belaufen.

Im Wärmebereich konnten die geplanten Spreads aus der stromoptimierten Vermarktung bei den beiden großen Blockheizkraftwerken (BHKW) Campus Melaten und Schwarzer Weg aufgrund der negativen Preisentwicklungen am Energiemarkt nicht vollumfänglich realisiert werden. Darüber hinaus konnte das neu errichtete BHKW Schwarzer Weg aufgrund von Lieferengpässen der Anlagentechnik im Jahr 2023 erst ein Quartal später als ursprünglich geplant in Betrieb gehen. Diese ergebnismindernden Effekte konnten durch ein gutes Vermarktungsergebnis von CO_2-Absicherungsgeschäften, den Wegfall der planerisch noch berücksichtigten Gasbeschaffungsumlage und durch einen positiven Sondereffekt bei den Altersversorgungsaufwendungen im Wärmebereich überkompensiert werden.

Die Preisentwicklungen an den Energiemärkten infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hatten einen wesentlichen Einfluss auf die vertriebliche Stromsparte im Geschäftsjahr 2023. Bereits zum 1. Januar 2023 mussten die Preise im Privat- und Gewerbekundensegment aufgrund massiver Bezugskostensteigerungen erhöht werden.

Durch den massiven Verfall der Bezugspreise im Jahresverlauf 2023 hat sich der Wettbewerb deutlich schneller als erwartet intensiviert, womit sich die Kundenentwicklung innerhalb des Berichtsjahres umgekehrt hat. Die Absatzmengen im Tarifkundensegment sind damit im Jahr 2023 auf 272,7 Gigawattstunden (GWh) gesunken, wobei dennoch Umsatzerlöse oberhalb des Vorjahresniveaus erzielt werden konnten. Im Sonderkundengeschäft lagen die Absatzmengen an Drittkunden mit 147,9 GWh nur geringfügig unterhalb des Vorjahresniveaus. Ein maßgeblich positiver vertrieblicher Ergebniseffekt ergibt sich aus Korrekturen der Vorjahresergebnisse aufgrund von Hochrechnungskorrekturen und Mehr-/Mindermengenabrechnungen. Im Segment der Industrie- und Geschäftskunden liegt das Ergebnisniveau neben den vorgenannten Entwicklungen in Standardverträgen auch durch ungeplante Abschlüsse von Sonderverträgen oberhalb des Planniveaus.

Da aufgrund der beschriebenen Marktsituation die Weitergabe von gestiegenen Kosten nicht möglich ist, hat die STAWAG für diesen Sachverhalt eine entsprechende Drohverlustrückstellung zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 4,8 Mio. Euro gebildet.

Die Verkaufspreise in der vertrieblichen Gassparte sind bereits im November 2022 erhöht worden, während Preise im Tarifkundensegment im Jahresverlauf 2023 konstant gehalten werden konnten. Auch hier führte der anschließende Bezugspreisverfall zu einer Intensivierung des Wettbewerbs. Die Absatzmengen lagen mit 617,6 GWh auch hier aufgrund der oben genannten Kundenentwicklungen bei ähnlicher Witterung deutlich unterhalb der Werte des Vorjahres. Im Sonderkundensegment lagen die Absatzmengen mit 475,7 GWh leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Insbesondere vorgenommene Korrekturen der Vorjahresergebnisse aufgrund von Hochrechnungskorrekturen und Mehr-/Mindermengenabrechnungen haben sich positiv auf den erzielten Deckungsbeitrag in der vertrieblichen Gassparte ausgewirkt.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz erfolgt seit dem Jahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz, womit die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im Stromnetz bildet das Jahr 2023 das fünfte und letzte Jahr der 3. Regulierungsperiode. Der jeweilige Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen der ehemaligen INFRAWEST und der ehemaligen regionetz liegen zwischenzeitlich vor und sind nach zwischenzeitlichen Beschwerdeverfahren mittlerweile auch rechtskräftig. Die im jeweiligen Bescheid enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Strom liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 92,22 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 94,94 Prozent. Im Jahr 2016 wurde eine umfassende Novellierung der Anreizregulierung beschlossen. Im Ergebnis wurde der bis dahin in der Regulierung angelegte Zeitverzug zwischen der Tätigung von Investitionen und den erstmaligen Rückflüssen über Erlösobergrenzen vollständig abgeschafft und durch ein System eines jährlichen Kapitalkostenausgleichs abgelöst. Die Änderungen entfalten ihre Wirkung seit Beginn der dritten Regulierungsperiode (Gas 2018, Strom 2019). Im Strombereich hat die Regionetz hieraus resultierend für die Jahre 2019 bis 2024 zum 30. Juni des jeweiligen Vorjahres, Anträge auf Einbeziehung eines Kapitalkostenaufschlags entsprechend den Vorgaben aus dem § 10 a ARegV bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. Ausgehend von den Erlösobergrenzenfestlegungen der Behörden, deren Gültigkeit sich grundsätzlich auf die gesamte Regulierungsperiode bezieht, haben die Netzbetreiber jährlich zum 1. Januar eines Jahres die Erlösobergrenze nach § 4 Abs. 3 Satz 1 ARegV anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte samt Verprobungsrechnung sowie die schriftliche Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode dar. Darauf entfalten im Laufe der Regulierungsperiode die individuellen und generellen Effizienzvorgaben anhand des jeweils festgelegten Effizienzwerts und des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors eine erlössenkende Wirkung. Im Strombereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz für das Jahr 2023 nach diesen Anpassungen mit 151,5 Mio. Euro etwa 12,5 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Vorjahr. Die Steigerung lässt sich insbesondere mit einer Erhöhung der volatilen Kosten sowie mit einem höheren Kapitalkostenaufschlag, höheren Personalzusatzkosten und höheren vorgelagerten Netzkosten begründen.

Im Jahr 2023 konnte die Kostenprüfung der Regionetz für die vierte Regulierungsperiode im Strombereich abgeschlossen werden, sodass hierdurch das genehmigte Ausgangsniveau als eine wesentliche Größe der künftigen Erlösobergrenzen als gesichert angesehen werden kann. Mit Beschluss vom 21. Februar 2018 für Gas bzw. 28. November 2018 für Strom hat die BNetzA schließlich auch die Festlegung des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode im Gasbereich mit einer Höhe von 0,49 Prozent und im Strombereich von 0,9 Prozent p. a. abgeschlossen. Die Regionetz hat – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde gegen dieses Festlegungsverfahren beim Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingereicht. Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand noch nicht vollkommen rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht (BVG) und des Bundesgerichtshofs (BGH) abzuwarten bleibt. Im Rahmen der Festlegung des sogenannten Eigenkapitalzinssatzes I (EK I) für die vierte Regulierungsperiode (2023 bis 2027 für Gas und 2024 bis 2028 für Strom) hat die BNetzA den Eigenkapitalzinssatz für Neuanlagen zunächst auf 5,07 Prozent und für Altanlagen auf 3,51 Prozent – jeweils vor Körperschaftsteuer – festgelegt. Aufgrund des allgemein gesunkenen Zinsniveaus sind diese Werte niedriger als die in der dritten Regulierungsperiode festgelegte Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 6,91 Prozent für Neuanlagen bzw. 5,12 Prozent für Altanlagen. Zahlreiche Netzbetreiber, darunter auch die Regionetz, haben Rechtsbeschwerde gegen die Festlegung der zulässigen Eigenkapitalverzinsung eingelegt, da aus Sicht der Branche unter anderem die Berechnung der Marktrisikoprämie durch die BNetzA fehlerhaft erfolgt ist. Diese Festlegung ist auch weiterhin noch nicht rechtskräftig, da die BNetzA vor dem BGH Rechtsbeschwerde gegen das Urteil des OLG Düsseldorf eingelegt hat, das den Netzbetreibern in ihrer ursprünglichen Klage im August 2023 in erster Instanz Recht gegeben hatte. Mit einem Urteil durch den BGH ist nunmehr im Laufe des Jahres 2024 zu rechnen. Im Rahmen des Gesetzes zur Einführung einer Strompreisbremse hatte der Gesetzgeber der BNetzA im Jahr 2022 unter anderem im Energiewirtschaftsgesetz die Möglichkeit gegeben, abweichend von der bisherigen

Praxis, einen Bezugszeitraum bzw. Bezugsgrößen für die Ermittlung der kalkulatorischen Fremdkapitalzinssätze von Verteilnetzbetreibern zu setzen. In Bezug auf die vierten Regulierungsperioden (2023 bis 2027 im Gas bzw. 2024 bis 2028 im Strom) hat die BNetzA im Jahr 2023 auf dieser Basis weitere regulatorische Festlegungen auf den Weg gebracht. So hat die Behörde im Laufe des Jahres u. a. eine Erhöhung der Zinssätze für den Fremd- und Eigenkapitalanteil im Kapitalkostenaufschlag für Neuinvestitionen in die Strom- und Gasnetze ab dem Jahr 2024 angekündigt bzw. teilweise auch schon umgesetzt. Damit soll zum einen der aktuellen Zinsentwicklung Rechnung getragen und zum anderen auch Anreize für Investitionen in den Netzausbau gesetzt werden, um die Energiewende weiter voranzutreiben. Diese Festlegungen gelten jedoch nur für Neuinvestitionen ab dem Jahr 2024 und stellen zusätzlich auch nur eine Übergangsregelung dar, die auf die Dauer der vierten Regulierungsperiode beschränkt ist, sodass die Regionetz gegen die bereits erlassene Festlegung für den Fremdkapitalanteil im Kapitalkostenaufschlag für Neuinvestitionen in die Strom- und Gasnetze ab 2024 Beschwerde eingelegt hat. Das Festlegungsverfahren zur Bestimmung des kalkulatorischen Eigenkapitalzinssatzes für Neuanlagen im Kapitalkostenaufschlag ist zum aktuellen Stand noch nicht abgeschlossen; die Stellungnahmefrist endete am 6. Dezember 2023. Die finale Festlegung hierzu steht momentan noch aus. Beide Festlegungsverfahren sind grundsätzlich positiv zu beurteilen. Die nach den Festlegungsverfahren resultierenden Zinssätze liegen zwar deutlich oberhalb derjenigen Werte, die sich ohne diese Anpassung ergeben hätten, sodass hierdurch zumindest eine teilweise Kompensation der zur vierten Regulierungsperiode deutlich gesunkenen Eigenkapitalzinssätze erfolgen wird. Im Zuge des seit dem Ukraine-Krieg deutlich gestiegenen Zinsniveaus sind allerdings weitere Anpassungen am regulatorischen Rechtsrahmen insbesondere auch für die Bestandsanlagen dringend erforderlich, sodass die Regionetz Ende Dezember 2023 einen individuellen Antrag nach § 29 Abs. 2 EnWG auf Änderung und Neubescheidung der Eigenkapitalzinssätze bei der BNetzA eingereicht hat. In welcher Weise die Behörde auf diese Anträge reagieren wird, bleibt aktuell abzuwarten. Mit dem generellen sowie auch individuellen Produktivitätsfaktor für Gas und Strom sind jedoch auch einige weitere regulatorische Großparameter zur vierten Regulierungsperiode weiterhin noch nicht abschließend festgelegt beziehungsweise befinden sich aktuell immer noch in der Konsultation mit der Behörde.

Das Jahr 2023 bildete im Gasbereich das erste Jahr der vierten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz zur dritten Regulierungsperiode stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids aktuell auch nach Abschluss der Regulierungsperiode zum 31. Dezember 2022 weiterhin aus. Die entsprechende Kostenprüfung konnte aber bereits im Jahr 2022 abgeschlossen werden, sodass das hieraus resultierende Ausgangsniveau als wesentlicher Bestandteil der künftigen Erlösobergrenzenfestlegung als gesichert angesehen werden kann. Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017 erstmals entsprechend den Vorgaben aus dem § 10a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. Und in der Folge auch für die Jahre 2019 – 2024 jeweils zum 30. Juni des Vorjahres entsprechende Folgeanträge gestellt. Der Effizienzwert der Regionetz für die vierte Regulierungsperiode wurde in der Erlösobergrenzenanpassung 2023 noch mit 87 Prozent angenommen; der mittlerweile durch die BNetzA mitgeteilte vorläufige Effizienzwert liegt bei 91,38 Prozent. Da allerdings im Laufe des Jahres 2023 der BGH in einem Beschwerdeverfahren zur dritten Regulierungsperiode einige grundsätzliche Feststellungen zur sachgerechten Ermittlung der Effizienzwerte getroffen hat, ist davon auszugehen, dass sich der vorläufige Effizienzwert der Regionetz im Laufe des weiteren Festlegungsverfahrens nochmals ändern wird. Im Gasbereich liegt die vorläufige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung des angenommenen Effizienzwerts und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2023 mit 82,7 Mio. Euro etwa 4,7 Mio. Euro über dem Niveau der für das Jahr 2022 genehmigten Erlösobergrenze. Die Steigerung lässt sich insbesondere auf ein höheres Ausgangsniveau in der neuen Regulierungsperiode sowie höhere vorgelagerte Netzkosten und höhere Personalzusatzkosten zurückführen, die einem etwas niedrigeren Kapitalkostenaufschlag gegenüberstehen.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Stromnetz bildeten im Geschäftsjahr 2023 zahlreiche Maßnahmen in Umspannwerken. So wurde die Schutz- und Leittechnik im Umspannwerk West erneuert und diverse Mittelspannungsschaltanlagen und Netztransformatoren getauscht. Zudem hat das Projekt zum Umbau der 110 kV Schaltanlage im Umspannwerk Süd begonnen. Weitere Schwerpunkte waren eine große Maßnahme in Stolberg-Mausbach, bei der fehleranfällige Mittelspannungskabel ausgetauscht wurden, sowie die Durchführung diverser Netzverstärkungen im Bereich der Niederspannung in Aachen.

Im Gasbereich lagen die Schwerpunkte insbesondere in der alters- und zustandsbedingten Erneuerung zahlreicher Versorgungsleitungen insbesondere in Aachen und in Eschweiler. Die Erschließung neuer Netzgebiete hat nicht stattgefunden, dagegen wurden aber wieder angestiegene Anschlussanfragen in bereits erschlossenen Gebieten bearbeitet und umgesetzt. Über Verdichtungsmaßnahmen hinaus wurden auch systemische Netzerweiterungen, insbesondere Anbindeleitungen vorgenommen.

Im Wasserbereich wurden im Jahr 2023 maßgeblich alters- und zustandsbedingte Leitungserneuerungen in Aachen vorgenommen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2023 ohne Berücksichtigung aktivisch abgesetzter Kapitalzuschüsse rund 67,6 Mio. Euro in das Anlagevermögen der Regionetz investiert – wobei auf das Stromnetz 22,5 Mio. Euro, auf das Gasnetz 17 Mio. Euro und auf das Wassernetz 12,2 Mio. Euro entfielen. Weitere Investitionen in Höhe von insgesamt rund 15,9 Mio. Euro erfolgten im Bereich der Telekommunikation, im Netzleitsystem, in der Straßenbeleuchtung sowie im allgemeinen Verwaltungsbereich.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der Regionetz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 etwa 37 Mio. Euro. Das Ergebnis wird über den bestehenden EAV – nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV in Höhe von 9,8 Mio. Euro und den darauf entfallenden Steuern in Höhe von 1,8 Mio. Euro – mit einem verbleibenden Betrag von 25,4 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG Energie die Erweiterung des bestehenden Windparks in Simmerath-Lammersdorf um zwei weitere Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 11,2 Megawatt auf den Weg gebracht. Die zusätzliche Produktion von rd. 26 Millionen Kilowattstunden grünen Stroms reicht aus, um rechnerisch rund 7 400 Haushalte klimafreundlich mit Strom zu versorgen. Der bereits bestehende Windpark mit sieben Anlagen und einer Leistung von 23,1 Megawatt wurde bereits Ende 2016 in Betrieb genommen.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG Energie mit einem Anlagenportfolio von knapp 25 Windparks, zwölf Solarparks und noch einigen kleineren Anlagen ein EBT von 18,8 Mio. Euro erzielt und die Erwartungen damit deutlich übertroffen. Wesentlicher Treiber für die Ergebnisverbesserung sind deutlich über Plan liegende Beteiligungsergebnisse der Wind- und Solarparks, für die vor allem die höheren Marktwerte dieser Projektgesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr verantwortlich sind. Der Gewinn wird über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die getätigten Investitionen der STAWAG Energie haben sich im Geschäftsjahr 2023 auf rund 14,4 Mio. Euro belaufen.

Die FACTUR hat im Geschäftsjahr 2023 von einem wieder deutlich ansteigenden Zählpunktwachstum im externen Dienstleistungsgeschäft profitiert. Trotz höheren Aufwendungen für die Altersversorgung, die sich durch den aktuellen GWE-Abschluss mit Wirkung ab dem 1. Februar 2025 ergeben und zum Teil durch einen unter Plan liegendem Mitarbeiterbestand kompensiert werden konnten, erzielt die FACTUR bei einem Gesamtumsatz von 33,4 Mio. Euro ein EBT von rund 4,9 Mio. Euro und liegt damit deutlich oberhalb der ursprünglichen Planannahme. Der Gewinn wird über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die WAG, an der die STAWAG neben der enwor zu 50 Prozent beteiligt ist, wird im Jahr 2023 Umsatzerlöse von 28,3 Mio. Euro und ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 2,9 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2022 hat die WAG einen Jahresüberschuss von rund 2,3 Mio. Euro erwirtschaftet, wovon jeweils 1 Mio. Euro an die beiden Gesellschafter STAWAG und enwor ausgeschüttet und ein Betrag von rund 0,3 Mio. Euro auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den SW Lübeck beteiligt. Die SW Lübeck hatte zum 1. Juli 2020 mit der Hansewerk AG, Quickborn, (Hansewerk) einen neuen regional ausgerichteten gemeinsamen Netzverbund gegründet. Die bisherige Netz Lübeck GmbH, Lübeck, (Netz Lübeck) wurde dabei in die TraveNetz GmbH, Lübeck, (TraveNetz) umfirmiert. Rund 100 bisher von der Hansewerk bzw. ihren Tochtergesellschaften, der Schleswig-Holstein Netz AG, Quickborn, (SHNG) und der Hanse-Gas GmbH, Quickborn, (HNG), betreuten Konzessionsgebiete wurden im Zuge der Kooperation in die bisherige Netz Lübeck eingebracht und werden von dieser gemeinsam mit den dort bereits bestehenden Netzgebieten betrieben. Im Gegenzug hat die SHNG eine Beteiligung von 25,1 Prozent an der TraveNetz erhalten, wobei die übrigen 74,9 Prozent von den SW Lübeck gehalten werden. Die TraveNetz betreibt die Verteilnetze für Strom und Gas im Wirtschaftsraum Lübeck sowie Umgebung und nimmt die Aufgaben der grundzuständigen Messstellenbetreiberin wahr. Sie verfügt hierfür über das Eigentum an den Strom- und Gasnetzen, die Wegenutzungsrechte in Form von 124 Konzessionsverträgen und alle erforderlichen Betriebseinheiten. Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die SW Lübeck ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 35,3 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG eine Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2022 in Höhe von rund 4,9 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt. Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung an den SW Lübeck bislang etwa 39 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen erhalten.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der SWR-E einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zum 1. Januar 2017 hat die SWR-E das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2023 ein positives Ergebnis von rund 1,6 Mio. Euro erwartet. Insgesamt wird der erwirtschaftete Gewinn der SWR-E voraussichtlich rund 1,3 Mio. Euro betragen. Im Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,6 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2022 phasenverschoben vereinnahmt.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Die enewa hat überdies zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Zudem hat die enewa zum 1. Januar 2021 das Wassernetz im Ortsteil Niederbachem von der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn, erworben. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis von insgesamt rund 0,4 Mio. Euro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbereichs beläuft sich dabei auf rund 0,8 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2023 hat die STAWAG von der enewa ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,3 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2022 phasenverschoben vereinnahmt.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Jahr 2015 mit 49 Prozent als strategischer Partner an der GWR beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die GWR ein Ergebnis von rund 0,3 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2023 wurde keine Ausschüttung des Jahresergebnisses 2022 vorgenommen. Zur Stärkung der Kapitalstruktur wurde das Jahresergebnis 2022 in Höhe von 327 TEuro vollständig thesauriert.

Aus dem im Geschäftsjahr 2022 erzielten Jahresüberschuss der Trianel in Höhe von rund 27,6 Mio. Euro hat die STAWAG gemäß ihrer Anteilsquote von 11,97 Prozent ein phasenverschobenes Beteiligungsergebnis von 3,3 Mio. Euro sowie eine Ausschüttung aus der Gewinnrücklage von 2,4 Mio. Euro im Jahr 2023 vereinnahmt. Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die Trianel ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von rund 79,7 Mio. Euro.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2023 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben einen Jahresüberschuss von 3,1 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2023 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2022 in Höhe von rund 0,5 Mio. Euro.

Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2023 einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von rund 3 Mio. Euro erzielen. Zur Stützung der Liquiditätssituation wurde jedoch ein Gesellschafterbeschluss gefasst, der für die Jahre 2022 bis einschließlich 2025 eine Thesaurierung der Jahresergebnisse vorsieht. Um den bestehenden EAV zwischen der TWN und der Kurbetriebsgesellschaft Naumburg/Bad Kösen mbH, Naumburg, nicht zu gefährden ist eine temporäre Reduzierung des festen Ausgleichsbetrags auf 9,8 TEuro sowie ein Verzicht auf die flexiblen Ausgleichsbeträge für die Jahre 2022 – 2025 vorgesehen. Insofern vereinnahmt die STAWAG im Jahr 2023 sowie in den Jahren 2024 bis einschließlich 2026 einen phasenverschobenen Ergebnisbeitrag in Höhe von lediglich 400 Euro (reduzierter fester Ausgleichsbetrag).

Die STAWAG hat im Jahr 2021 fünf Prozent ihrer Gesellschafteranteile an der smartlab an die Thüga Aktiengesellschaft verkauft und hält seitdem einen Gesellschaftsanteil in Höhe von 30 Prozent. Der im Jahr 2022 erzielte Jahresfehlbetrag der smartlab in Höhe von 0,4 Mio. Euro wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Für das Geschäftsjahr 2023 geht die smartlab von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 0,2 Mio. Euro aus.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 MW. Das PSW ist an die Mark-E verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft vereinnahmt die STAWAG im Jahr 2023 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Unter Berücksichtigung der vereinnahmten Beteiligungserträge erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2023 einen Gewinn vor Ergebnisabführung von insgesamt rund 73,7 Mio. Euro und übertrifft die ursprünglichen Erwartungen von 60,8 Mio. Euro damit deutlich. Der Gewinn von 73,7 Mio. Euro soll vollständig an die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.) abgeführt werden.

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für die Steuerung der STAWAG sind die Umsatzerlöse (abhängig von den ausgespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2023	Ist 2023	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	635 786	**671 173**	+35 387	+5,6
EBITDA (TEuro)	17 435	**24 593**	+7 158	+41,1
EBIT (TEuro)	8 433	**15 486**	+7 053	+83,6
EBT (TEuro)	60 842	**73 676**	+12 834	+21,1

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 mit rund 671,2 Mio. Euro um rund 5,6 Prozent über dem geplanten Niveau, was insbesondere aus deutlich höheren Handels- bzw. Vermarktungsumsätzen im Speichergeschäft und beim Steinkohlekraftwerk Lünen, aber auch aus höheren Umsätzen des Vertriebs der STAWAG resultiert. Das EBIT liegt mit rund 15,5 Mio. Euro um 7,1 Mio. Euro oberhalb des Planwertes. Insgesamt erzielt die STAWAG ein EBT von 73,7 Mio. Euro, womit der ursprüngliche Planwert um etwa 12,8 Mio. Euro übertroffen wird.

Das Vertriebsgeschäft stellt sich hinsichtlich der Mengenentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 wie folgt dar:

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2023	Ist 2023	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	498	**486**	–12	–2,4
Gas (Mio. kWh)	1 229	**1 208**	–21	–1,7
Wasser (Mio. cbm)*	15	**14**	–1	–6,7
Wärmecontracting (Mio. kWh)	13	**11**	–2	–15,4

* ohne Verlustmengen

In der Strom- sowie der Gassparte lagen die Absatzmengen im Tarifkundenbereich insbesondere aufgrund der im Geschäftsjahr 2023 wieder rückläufigen Kundenentwicklung infolge deutlich sinkender Marktpreise unter Plan. Die Mengen im Geschäftskundenbereich haben aufgrund erfolgreicher Akquise die Planwerte übertroffen. In der Wassersparte sowie im Contractingbereich lagen die abgesetzten Mengen unterhalb der Planannahmen.

Die Netzausspeisungen im Strombereich liegen zum Jahresende um etwa 5,2 Prozent unter dem Planwert sowie etwa 5,5 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes, was zum einen mit den Auswirkungen der Energiekrise zusammenhängt, aber auch mit dem starken Zubau der Photovoltaikanlagen sowie der sogenannten Balkonkraftwerke und dadurch ausgelösten höheren Eigenverbrauchsmengen. Im Gasbereich liegen die Netzausspeisungen witterungsbedingt zum Ende des Jahres 2023 etwa 3,5 Prozent unterhalb des Planwertes.

NETZAUSSPEISUNG REGIONETZ

Sparte (Menge) Netzausspeisung	Plan 2023	Ist 2023	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 231,7	**2 116,2**	–115,5	–5,2
Gas (Mio. kWh)	4 964,2	**4 794,5**	–169,7	–3,4

Der starke Anstieg an PV-Zubauten hielt auch im Berichtsjahr 2023 weiter an, sodass mehr als 4 600 Erzeugungsanlagen (Vorjahr: 2 750) angefragt und in Betrieb gesetzt wurden. Somit ist eine weitere Steigerung um 1 850 Anschlussbegehren zu verzeichnen, was im Vergleich zum Vorjahr einen weiteren Zuwachs von etwa 70 Prozent darstellt. Die Regionetz geht, wie auch schon im vergangenen Jahr, von einer weiteren Steigerung des PV-Zubaus in den kommenden Jahren aus. Durch die Einführung und Optimierung einer eigenen Portallösung konnte die Regionetz mehr als 95 Prozent der Anschlussbegehren technisch fristgerecht bearbeiten und somit die Inbetriebnahmen ermöglichen. Der Schwerpunkt der Anfragen lag im Geschäftsjahr erneut im Bereich der Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen), die die typischen Größen für Einfamilienhäuser aufweisen (5–10 kWp).

Die beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der STAWAG beliefen sich – ohne Berücksichtigung des Vorstands, der Auszubildenden und der Aushilfen – zum Jahresende 2023 auf 105,3 VZÄ. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2023 760,6 VZÄ bei den Tochtergesellschaften Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR beschäftigt.

Mitarbeiteräquivalente	Plan 2023	Ist 2023	Abweichung	Abweichung in %
STAWAG	105,3	**105,2**	–0,1	–0,1
Regionetz	513,8	**518,2**	+4,4	+0,9
STAWAG Energie	37,6	**40,8**	+3,2	+8,5
FACTUR	220,6	**201,7**	–18,9	–8,6

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2023 45,27 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 13,4 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese vor allen Dingen bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge zu Themen wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung genannt sowie auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

LAGE

ERTRAGSLAGE

Im Berichtsjahr 2023 wurden neben der STAWAG 22 Tochtergesellschaften gemäß der Aufstellung des Anteilsbesitzes in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Ertragslage des STAWAG-Konzerns wurde auch im Jahr 2023 von den Geschäftsfeldern der STAWAG und deren Tochtergesellschaften bestimmt. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine positive Ergebnisentwicklung.

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Überschuss von 73,7 Mio. Euro (Vorjahr: 74 Mio. Euro) ab. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages erfolgt eine vollständige Gewinnabführung an die E.V.A.

Bei der Regionetz beträgt das Ergebnis vor Steuern (EBT) im abgelaufenen Geschäftsjahr 37 Mio. Euro (Vorjahr: 46,8 Mio. Euro) und fließt – nach Abzug der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter EWV (9,8 Mio. Euro) und den darauf entfallenden Steuern (1,8 Mio. Euro) – über den geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von etwa 25,4 Mio. Euro an die STAWAG.

Die STAWAG Energie erwirtschaftete wieder ein sehr gutes Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 18,8 Mio. Euro (Vorjahr: 17,5 Mio. Euro).

Der Abrechnungsdienstleister FACTUR, als weiteres Tochterunternehmen der STAWAG, erzielte im Berichtsjahr ein Ergebnis nach sonstigen Steuern in Höhe von 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5 Mio. Euro).

Der Konzernumsatz verringerte sich im Geschäftsjahr um 2,1 Mio. Euro bzw. 0,2 Prozent auf 982,7 Mio. Euro (Vorjahr: 984,8 Mio. Euro).

Bei der STAWAG sind die Umsatzerlöse um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen und stehen zum Teil immer noch im Zusammenhang mit dem mittlerweile seit über zwei Jahren andauernden russischen Angriffskrieg in der Ukraine und den daraus gravierenden Folgen auf den Energiemärkten.

Im Stromgeschäft mussten die Verkaufspreise zum 1. Januar 2023 im Privat- und Gewerbekundensegment aufgrund massiver Bezugskostensteigerungen erhöht werden. Durch den massiven Verfall der Bezugspreise im Jahresverlauf 2023 hat sich der Wettbewerb deutlich schneller als erwartet intensiviert, womit sich die Kundenentwicklung innerhalb des Berichtsjahres umgekehrt hat. Die Absatzmengen im Tarifkundensegment sind damit im Jahr 2023 auf 272,7 Gigawattstunden (GWh) gesunken, wobei dennoch Umsatzerlöse oberhalb des Vorjahresniveaus erzielt werden konnten. Im Sonderkundengeschäft lagen die Absatzmengen an Drittkunden mit 147,9 GWh nur geringfügig unterhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt fällt das Stromvertriebsergebnis mit einer Steigerung von rund 34,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr besser aus. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 19,7 Mio. Euro zu.

Die Verkaufspreise in der vertrieblichen Gassparte sind bereits im November 2022 erhöht worden, während Preise im Tarifkundensegment im Jahresverlauf 2023 konstant gehalten werden konnten. Auch hier führte der anschließende Bezugspreisverfall zu einer Intensivierung des Wettbewerbs. Die Absatzmengen lagen mit 617,6 GWh auch hier aufgrund der oben genannten Kundenentwicklungen bei ähnlicher Witterung deutlich unterhalb der Werte des Vorjahres. Im Sonderkundensegment lagen die Absatzmengen hingegen mit 475,7 GWh leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt verringerten sich die Umsatzerlöse im Gasvertriebsgeschäft um 45,8 Mio. Euro.

In der Sparte Fernwärme gab es eine Preiserhöhung aufgrund der bestehenden Preisanpassungsklausel zum 1. Juli 2023. Wegen der warmen Witterung konnten die geplanten Absatzmengen nicht erreicht werden. Trotz einer geringeren Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr nahmen die Umsatzerlöse um rund 6,5 Mio. Euro zu.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 blieben die Preise auch im Berichtsjahr konstant. Aufgrund witterungsbedingt leicht gesunkener Abnahmemengen lagen die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung erhöhte sich um rund 8,2 Mio. Euro auf 24 Mio. Euro.

Bei der Regionetz wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2 116 GWh und damit etwa 5,5 Prozent weniger als noch im Geschäftsjahr 2022 aus dem von der Regionetz betriebenen Stromnetz ausgespeist. Für insgesamt 327 Netznutzungskunden (311 Lieferanten und 16 Netzkunden mit eigenem Netznutzungsvertrag) wurde Energie durchgeleitet. Etwa 1 663 GWh und damit etwa 78,6 Prozent der Gesamtmenge wurden aus dem vorgelagerten Netz der Westnetz GmbH, Dortmund, (Westnetz) in das Stromnetz der Regionetz eingespeist. Die restlichen etwa 21,4 Prozent wurden mit Hilfe dezentraler Anlagen im Netzgebiet erzeugt und nach Maßgabe des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWK-G) in das öffentliche Netz eingespeist. Im Gasbereich betrug die von der Regionetz abgewickelte Netzdurchleitung für insgesamt 257 Lieferanten und vier Netzkunden mit direktem Netznutzungsvertrag insgesamt 4 794 GWh und damit etwa 5,66 Prozent weniger als noch im Jahr 2022.

Die Umsatzerlöse der Regionetz betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle Medien gemeinsam 472,8 Mio. Euro (Vorjahr: 412,9 Mio. Euro).

Bei der STAWAG Energie nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse um 2,3 Mio. Euro auf 5,7 Mio. Euro ab.

Bei der FACTUR belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 die konzernfremden Umsätze auf 13,5 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 10,7 Mio. Euro beträgt die Differenz 2,8 Mio. Euro. Ursächlich für die Steigerung ist die Steigerung der abgerechneten Zählpunkte beim Prozessdienstleistungsumsatz.

Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen erreichen im Jahr 2023 ein Volumen von 19,9 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro). Diese Veränderung von 1 Mio. Euro resultiert aus Mehrumsätzen aus der Prozessdienstleistung (0,6 Mio. Euro) und aus den Beratungsumsätzen (0,5 Mio. Euro). Insgesamt bewegt sich der Gesamtumsatz im Jahr 2023 mit 33,4 Mio. Euro um 3,8 Mio. Euro über dem Niveau des Jahres 2022 (29,6 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern verringerten sich um 9,3 Mio. Euro auf nunmehr 14,8 Mio. Euro. Sie beinhalten unter anderem die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro), den Schadensersatz in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro), die Anlagenabgänge in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,05 Mio. Euro) sowie die sonstigen periodenfremden Erträge in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro).

Die Materialaufwendungen des Konzerns verringerten sich um 10,6 Mio. Euro auf 660,6 Mio. Euro. Hierbei entfielen auf bezogene Waren 504,8 Mio. Euro (Vorjahr: 528,2 Mio. Euro) und auf bezogene Leistungen 155,8 Mio. Euro (Vorjahr: 143 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2023 beschäftigte der STAWAG-Konzern im Konsolidierungskreis im Jahresdurchschnitt 965 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 28 Auszubildende. Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (ohne Auszubildende) erhöhte sich um zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wurden im Berichtsjahr die neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Der Personalaufwand erhöhte sich insgesamt um 28,8 Mio. Euro auf 123,2 Mio. Euro und ist im Wesentlichen auf Tarifanpassungen sowie auf die Erhöhung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens stiegen insgesamt um 4,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr auf 57,6 Mio. Euro. Hierin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 0,3 Mio. Euro auf 100,3 Mio. Euro. Sie beinhalten im Wesentlichen die Konzessionsabgaben in Höhe von 23,3 Mio. Euro (Vorjahr: 25,3 Mio. Euro), die Zuführung zur Drohverlustrückstellung aus schwebenden Geschäften in Höhe von 17 Mio. Euro

(Vorjahr: 11,2 Mio. Euro), die Aufwendungen für Beratungs- und für Prüfungskosten in Höhe von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) und für Marketingmaßnahmen in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4 Mio. Euro) sowie für Versicherungsprämien in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro). Die periodenfremden Aufwendungen betragen 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Das Betriebsergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 31,9 Mio. Euro auf nunmehr 73 Mio. Euro.

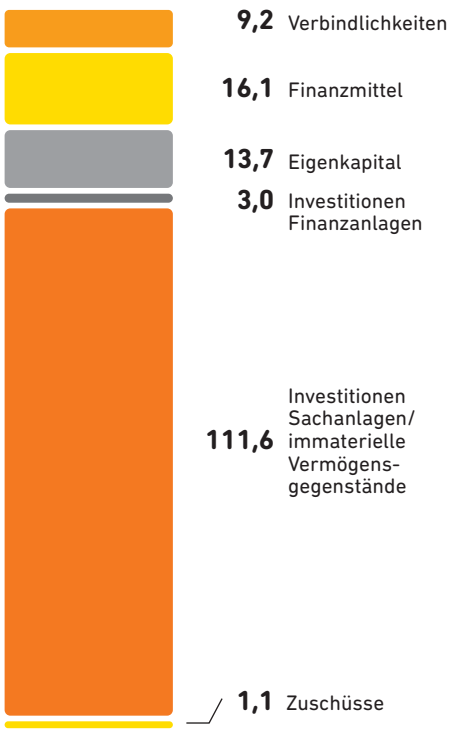
Das Finanzergebnis verbesserte sich um 11,2 Mio. Euro auf 9,1 Mio. Euro. Das verbesserte Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Beteiligungsergebnis in Höhe von 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1 Mio. Euro) und aus einem stark verbesserten Zinsergebnis um 5 Mio. Euro auf –12,4 Mio. Euro (Vorjahr: –17,4 Mio. Euro). Die gesamten Zinsaufwendungen zu den Pensionsrückstellungen betragen 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) bei einem Rechnungssatz von 1,82 Prozent (Vorjahr: 1,78 Prozent).

Das Konzernergebnis vor Steuern beträgt 82,1 Mio. Euro und liegt damit 20,8 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

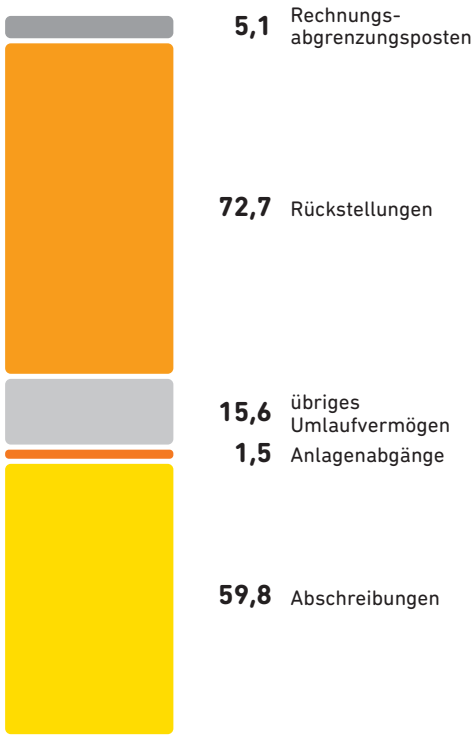
Die Ertragsteuern von insgesamt 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro) beinhalten Körperschaftsteuern aus der Ausgleichszahlung bei der Regionetz und der Alsdorf Netz gegenüber den Minderheitsgesellschaftern sowie aus Gewerbesteuern bei den konsolidierten Personengesellschaften.

FINANZLAGE

Mittelverwendung 2023
154,7 Mio. Euro



Mittelherkunft 2023
154,7 Mio. Euro



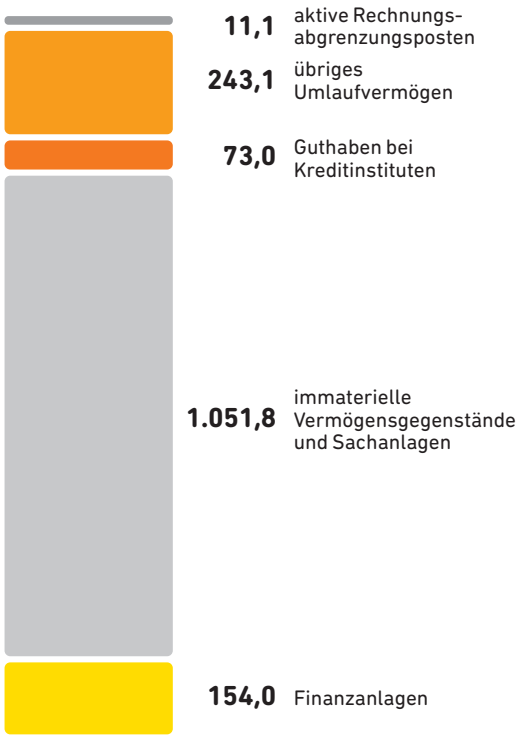
Im Jahr 2023 belief sich das Finanzierungsvolumen des STAWAG-Konzerns auf 154,7 Mio. Euro. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beinhalten Erneuerungen und Ertüchtigungen in die Strom-, die Gas-, die Wasser-, die Wärmenetze sowie in das Straßenbeleuchtungsnetz bei der Regionetz, bei der STAWAG und bei der Alsdorf Netz in Höhe von rund 78,5 Mio. Euro. In den Zugängen des Geschäftsjahres enthalten sind auch Sachverhalte aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises von zwei Windparkgesellschaften, insbesondere bei den Sachanlagen. Darüber hinaus erfolgten weitere Investitionen in das Finanzanlagevermögen aus Beteiligungen in Höhe von 3 Mio. Euro.

Die Finanzmittel nahmen um 16,1 Mio. Euro zu und betreffen Guthaben bei Kreditinstituten. Hingegen nahmen das Eigenkapital um 13,7 Mio. Euro, die Verbindlichkeiten um 9,2 Mio. Euro sowie die Zuschüsse um 1,1 Mio. Euro ab.

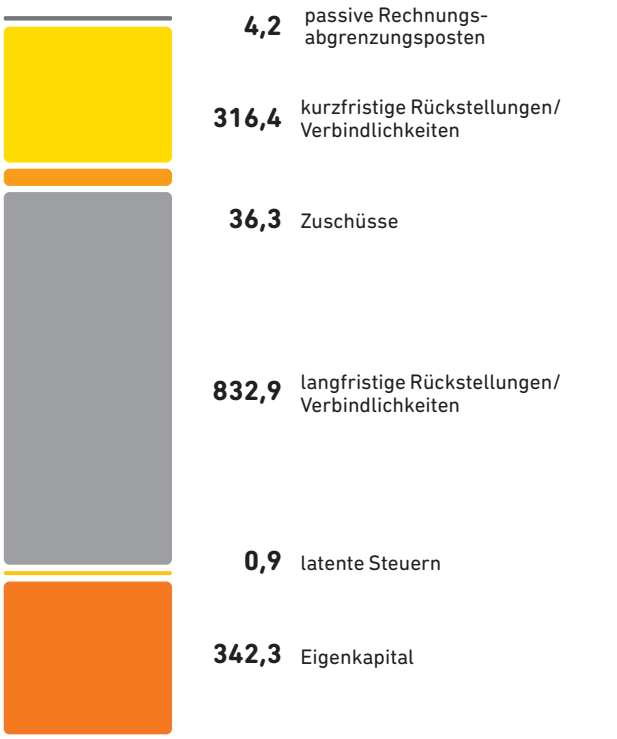
Bei der Mittelherkunft standen im Wesentlichen Rückstellungen in Höhe von 72,7 Mio. Euro und Abschreibungen in Höhe von 59,8 Mio. Euro zur Verfügung. Bei den Rückstellungen entfallen auf die Zunahme bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen 29,9 Mio. Euro und bei den sonstigen Rückstellungen eine Zunahme um 44,2 Mio. Euro. In den sonstigen Rückstellungen sind Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften der STAWAG in Höhe von 88,8 Mio. Euro im Wesentlichen aufgrund der Beteiligung an der TKL aus dem konventionellen Stromerzeugungsbereich und aus der Beteiligung an der TGE für die Bewirtschaftung des Gasspeicherbetriebs sowie aus dem Gasabsatzgeschäft enthalten. Ferner standen Finanzierungsmittel aus Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5,1 Mio. Euro und aus Anlagenabgängen in Höhe von 1,5 Mio. Euro zur Verfügung.

VERMÖGENSLAGE

Vermögen 2023
1.533 Mio. Euro



Kapital 2023
1.533 Mio. Euro



Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozent auf 1 533 Mio. Euro. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 53,3 Mio. Euro auf 1 205,8 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen wird von den technischen Netzanlagen sowie den Solar- und Windkraftanlagen in Höhe von insgesamt 899,1 Mio. Euro im Wesentlichen von der Regionetz, der STAWAG, der Alsdorf Netz und den Solar- und Windparkgesellschaften dominiert. Zusammen ergibt das Sachanlagevermögen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von insgesamt 1 051,8 Mio. Euro einen Anteil von 68,6 Prozent am Gesamtvermögen.

Die Finanzanlagen in Höhe von 154 Mio. Euro betreffen vornehmlich die nichtkonsolidierten Beteiligungen sowie die Ausleihungen an den Energieerzeugungsgesellschaften und an Stadtwerken bei der STAWAG und bei der STAWAG Energie und betragen 10 Prozent der Bilanzsumme. Die restlichen Vermögensanteile resultieren mit 15,9 Prozent aus dem sonstigen Umlaufvermögen, mit 4,8 Prozent aus liquiden Mitteln und mit 0,7 Prozent aus dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Kapitalseite besteht zu 54,3 Prozent aus langfristigen Mitteln in Höhe von 832,9 Mio. Euro, die im Wesentlichen mit 333,8 Mio. Euro aus Pensionsrückstellungen und mit 419,2 Mio. Euro, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren. Die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung beträgt 22,3 Prozent. Damit ist das Anlagevermögen zu 97,5 Prozent durch langfristige Mittel gedeckt.

Die restlichen Mittel bestehen mit 20,6 Prozent aus kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, mit 2,4 Prozent aus Zuschüssen, mit 0,3 Prozent aus passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie mit 0,1 Prozent aus latenten Steuern.

PROGNOSEBERICHT

Nachdem die wirtschaftliche Dynamik in Jahr 2023 noch deutlich von den Nachwirkungen der vorangegangenen und teils anhaltenden Krisen geprägt war, gehen die führenden fünf Forschungsinstitute (Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2024, veröffentlicht am 27. März 2024) davon aus, dass das BIP im Jahr 2024 lediglich um 0,1 Prozent wachsen und damit gewissermaßen stagnieren wird. Weiterhin wird erwartet, dass sich eine gesamtwirtschaftliche Erholung bei einer insgesamt niedrigen Dynamik erst im Frühjahr einstellen dürfte. Die konjunkturelle Schwäche wird den Beschäftigungsaufbau verlangsamen und die Arbeitslosigkeit zunächst weiter steigen lassen. Die Arbeitslosenquote wird in diesem Jahr mit durchschnittlich 5,8 Prozent um 0,1 Prozentpunkte höher liegen als noch im Jahr 2023.

Die Einkommen privater Haushalte befinden sich weiter im Aufwind. Bereits im vergangenen Jahr wurden die Tariflöhne um 3,7 Prozent und damit deutlich stärker als im Vorjahr (2,2 Prozent) angehoben. Vielfach beinhalteten jüngste Tarifabschlüsse höhere Lohnsteigerungen, wobei in verstärktem Maße auf die Inflationsausgleichsprämie zurückgegriffen wurde, sodass die Effektivverdienste je Arbeitnehmer im Jahr 2023 mit einem Zuwachs von 6,1 Prozent so stark gestiegen sind wie seit dem Jahr 1992 nicht mehr. Da zumindest dauerhafte tabellenwirksame Tariflohnanhebungen ihre Wirkung häufig erst im Jahr 2024 entfalten werden, erwarten die Institute, dass sich die Zunahme der Tarifverdienste im Jahr 2024 auf durchschnittlich 4,4 Prozent erhöht, während Einmalzahlungen mit dem Wegfall der abgabenfreien Inflationsausgleichsprämie mit dem Jahreswechsel 2024/2025 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgehen.

Hinsichtlich der Geldpolitik erwarten die Institute, dass die kurzfristigen Kreditzinsen zusammen mit den Leitzinsen sinken, die voraussichtlich ab Mitte des Jahres 2024 nach und nach zurückgeführt werden. Der Restriktionsgrad der Geldpolitik dürfte somit allmählich abnehmen. Die Zinsen für längerfristige Kredite dürften hingegen im Einklang mit den Renditen 10-jähriger Staatsanleihen weitgehend unverändert bleiben, da hier der erwartete Rückgang der Kurzfristzinsen größtenteils bereits eingepreist sein dürfte. Infolge gesunkener Immobilienpreise und steigender Einkommen sollte sich die Kreditvergabe für Hauskäufe allmählich beleben. Auch die Unternehmenskreditvergabe dürfte im Zuge der sich aufhellenden Konjunktur leicht zulegen.

Die Inflationsrate wird weiter zurückgehen von durchschnittlich 5,9 Prozent im vergangenen Jahr auf 2,3 Prozent in diesem Jahr. Die Kerninflationsrate, bei der die Energiepreise ausgeklammert werden, lag im vergangenen Jahr bei 6 Prozent, wobei die hohe Preissteigerungsrate in der Gesamtbetrachtung vor allem auf die kräftigen Preisanstiege bis in den Frühling des vergangenen Jahres zurückzuführen ist. Die Preisbremsen für Strom, Gas und Fernwärme sind zum Jahreswechsel ausgelaufen. Dennoch sind die Gaspreise im Januar 2024 gegenüber dem Dezember 2023 mit 2,3 Prozent nur leicht gestiegen, während die Strompreise sogar um 0,8 Prozent gefallen sind. Insgesamt werden für das Jahr 2024 sinkende Strom- und Gaspreise prognostiziert. Während der durchschnittliche Strompreis im Jahr 2023 noch bei 98,7 Euro/MWh (Phelix) lag, wird sich dieser im Jahr 2024 um rund 30 Prozent auf etwa 68,7 Euro/MWh (Phelix) reduzieren. Ebenso werden sich die durchschnittlichen Gaspreise mit 40,7 Euro/MWh (TTF) im Jahr 2023 auf voraussichtlich 27,5 Euro/MWh im Jahr 2024 verringern. In der Prognose der Strom- und Gaspreise wird angenommen, dass die sinkenden Beschaffungspreise Schritt für Schritt auf der Verbraucherstufe ankommen. In den nächsten Monaten kommt es bei den beiden Komponenten zu einem Wegfall weiterer staatlicher Preisstabilisierungsmaßnahmen. So wird der Umsatzsteuersatz auf Gas, der im Oktober 2022 vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine auf 7 Prozent reduziert wurde, zum 1. April 2024 wieder auf sein ursprüngliches Niveau von 19 Prozent erhöht. Bei den Strompreisen entfällt mit Jahresbeginn zudem ein staatlicher Zuschuss zu den Netzentgelten.

Der Vertriebsbereich der STAWAG erwartet im Jahr 2024 in der Strom- und Gassparte aufgrund der hohen Marktpreise und des zunehmenden Wettbewerbs eine rückläufige Absatzentwicklung. Im Wasserbereich ist von einem gegenüber dem Vorjahr konstanten Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand auszugehen. Im Bereich Wärmecontracting ist aufgrund der verstärkten Akquise ein Mengenzuwachs zu erwarten, wie nachfolgende Tabelle verdeutlicht:

MENGENENTWICKLUNG VERTRIEBSGESCHÄFT

Sparte	Ist 2023	Plan 2024	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	**486**	465	–21	–4,3
Gas (Mio. kWh)	**1 208**	1 158	–50	–4,1
Wasser (Mio. cbm)*	**14**	15	+1	+7,1
Wärmecontracting (Mio. kWh)	**11**	14	+3	+27,3

* ohne Verlustmengen

Nachdem die Temperaturen im Jahr 2023 deutlich über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Falle eines Jahres 2024 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Teil der Gas- und Stromnachfrage stimuliert werden. Gleichzeitig ist aber davon auszugehen, dass es insbesondere im Gasbereich, aber auch im Strombereich durch weitere nachhaltige Energieeinsparungen bzw. durch eigenerzeugte Mengen zu reduzierten Netzdurchleitungen kommt. Die Regionetz hat diese Erwartung bei den im Rahmen der Netzentgeltkalkulation angesetzten Energiemengen entsprechend berücksichtigt.

NETZAUSSPEISUNG REGIONETZ

Sparte	Ist 2023	Plan 2024	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	**2 116,2**	2 130,3	+14,1	+0,7
Gas (Mio. kWh)	**4 794,5**	4 898,1	+103,6	+2,2

Insgesamt ist nach derzeitigem Kenntnisstand und vorbehaltlich wirtschaftlicher Auswirkungen durch den Ukraine-Krieg davon auszugehen, dass die STAWAG im Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnisniveau von etwa 56,7 Mio. Euro erzielen wird.

FINANZIELLE KENNZAHLEN

Kennzahl	Ist 2023	Plan 2024	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	**671 173**	527 383	–143 790	–21,4
EBITDA (TEuro)	**24 593**	12 456	–12 137	–49,4
EBIT (TEuro)	**15 486**	1 445	–14 041	–90,7
EBT (TEuro)	**73 676**	56 689	–16 987	–23,1

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2024 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dazu wird der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Forcierung der Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblichen Stammgeschäftes fortgesetzt. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG im Prozess- und Dienstleistungsbereich.

Ein Schwerpunkt wird zudem auf der Steuerung und Weiterentwicklung der Regionetz sowie der Hebung von Synergiepotenzialen liegen. Vor dem Hintergrund der weiter fortschreitenden Liberalisierung des Energiemarktes und des zunehmenden Investitions- und Kostendrucks sind im Zuge einer angestrebten Neuordnung der Energie- und Wasserversorgung in der Region Aachen im Herbst 2023 Gremienbeschlüsse für einen Zusammenschluss der STAWAG mit der enwor gefasst worden. Nach bereits erfolgter Zustimmung der Räte der beteiligten Kommunen, einer Nichtbeanstandung durch die Bezirksregierung Köln sowie der kartellrechtlichen Freigabe wird die Umsetzung des Zusammenschlusses mit der Übertragung des gesamten Geschäftsbetriebs der enwor mit allen Beteiligungen im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme durch die STAWAG gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG im zweiten Halbjahr 2024 vollzogen. Die enwor wird gleichzeitig Aktionärin der STAWAG und erhält im Zuge einer Kapitalerhöhung Aktien der STAWAG in Höhe von 25,1 Prozent des Grundkapitals der STAWAG, während die E.V.A. mit 74,9 Prozent Mehrheitsaktionärin der STAWAG bleibt. Dabei wird die ertragsteuerliche Organschaft mit einem entsprechenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der STAWAG und der E.V.A. fortgeführt. Die enwor wird nach der erfolgten Ausgliederung als (Holding-)Gesellschaft ohne eigenen operativen Geschäftsbetrieb fortbestehen.

Ferner hat sich die STAWAG bis 2030 fünf Ziele für eine klimafreundliche Energieversorgung gesetzt. Diese sind

- die Versorgung von ganz Aachen mit Strom aus eigenen Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien
- die Förderung klimafreundlicher Mobilität
- die klimafreundliche Fernwärme-Erzeugung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung, Tiefengeo- und Solarthermie
- die Förderung der Energieeffizienz, z. B. durch Anreize zum Energiesparen für Endkunden
- die Ausrichtung innerbetrieblicher Prozesse an Anforderungen des Klimaschutzes, wie z. B. Förderung des Fahrradfahrens

Die Ziele werden medienwirksam durch eine Kampagne über analoge und digitale Plakate, Online-Werbung, Radiospots, Print-Anzeigen und Social Media kommuniziert.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKEN UND CHANCEN

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR gehören, zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2023 ein gegenüber dem Vorjahr insgesamt verbessertes Bild. Die massiven Preisentwicklungen an den Energiemärkten haben sich auch 2023 deutlich positiv auf die Bereiche konventionelle Kraftwerksbeteiligungen und regenerative Erzeugungsanlagen ausgewirkt. Erst im Jahresverlauf gaben die Beschaffungspreise wieder nach und die Märkte kamen zu wettbewerblichen Strukturen zurück. Auf der Vertriebsseite wirkte sich die Entwicklung der Beschaffungsmärkte ungünstig aus. Die STAWAG musste zum Jahresbeginn Preisanhebungen aufgrund der gestiegenen Beschaffungskosten vornehmen. Eine vollständige Weitergabe der Kosten war jedoch nicht möglich, sodass zu der bereits im Vorjahr gebildeten Rückstellung eine zusätzliche Drohverlustrückstellung von 4,8 Mio. Euro gebildet werden musste. Aufgrund der inzwischen wieder deutlich rückläufigen Deckungsbeiträge bei der Vermarktung der Kraftwerksscheibe TKL und der in Zukunft wieder zu erwartenden Unterdeckung bei den Fixkosten wird auch hier die bestehende Drohverlustrückstellung fortgeführt und um 0,5 Mio. Euro auf 64,6 Mio. Euro angepasst.

Im Jahr 2023 stiegen die Kapitalmarktzinsen bis Oktober weiter an. Zinsbedingte Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, wie es die STAWAG jahrelang im Ergebnis verkraften musste, haben aktuell keinen Einfluss mehr auf die Risikolage. Im Hinblick auf die in vielen Ländern gewollte Abkehr von fossilen Brennstoffen und die Förderung regenerativer Energiequellen gibt es mittlerweile diverse Initiativen und Gesetzesvorhaben zur Energietransformation. Diese Transformation wird zu hohen Neuinvestitionen, auch in umweltschonende Technologien führen. Es bleiben viele Unsicherheiten darüber, wie schnell die Transformation vollzogen und finanziert werden kann. Darüber hinaus gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG und Regionetz. Marktbedingt rechnet die STAWAG mit einer rückläufigen Absatzentwicklung. Chancenreich sieht die STAWAG unverändert die Projektentwicklungen in ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie, in der der weitere Ausbau von regenerativen Energieerzeugungsanlagen betrieben wird. In der zwischen der STAWAG und der EWV bestehenden Netzkooperation in der Regionetz wird der Erfolg künftig noch mehr in der Hebung und Realisierung von Synergiepotenzialen liegen. Auch der von den Gremien beschlossene Zusammenschluss von STAWAG und enwor bietet neue Möglichkeiten, das Ergebnisniveau der STAWAG-Gruppe von 50 – 60 Mio. Euro zu halten. Aus heutiger Sicht sind daher keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

ALLGEMEINE EXTERNE RISIKEN UND CHANCEN

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Die STAWAG entwickelt und betreibt seit vielen Jahren mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie regenerative Stromerzeugungsanlagen und hält Beteiligungen an mehr als 30 Wind- und Solarparks. Mit der durch den russischen Angriffskrieg verursachten Energiekrise ist der Wille der deutschen Bundesregierung nach geringerer Abhängigkeit von Energieimporten und einer klimafreundlicheren Energieversorgung deutlich gestiegen. Auch die Europäische Union hält an ihrer Mobilisierung von massiven Investitionen in erneuerbare Energien über das im Jahr 2022 verabschiedete Maßnahmenpaket „REPowerEU" fest. Nach einer Richtlinie aus Oktober 2023 soll der Mindestanteil von verbrauchter Energie

in der EU aus erneuerbaren Quellen bei 42,5 Prozent liegen. Zudem sollen Vorgaben zur Beschleunigung von Genehmigungsprozessen für Erneuerbare-Energie-Anlagen helfen, den Ausbau zu beschleunigen. Auch in Deutschland wird diesen Zielen weiterhin oberste Priorität eingeräumt. Da die STAWAG Energie mit ihren Aktivitäten in diesen Zukunftsbereichen inzwischen einen guten Bekanntheitsgrad erreicht hat und über eine gut gefüllte Projektpipeline verfügt, bestehen für sie in den nächsten Jahren weiterhin sehr gute Marktchancen.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, für Gas-, für Wasser- und für Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus den Verordnungen über den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNZV und GasNZV), aus den Verordnungen über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNEV und GasNEV), aus der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des EnWG ausgesetzt. Im Rahmen der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf Regionetz (ehemals INFRAWEST), womit die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST – formell ergänzt um die neuen Netzgebiete – fortgeführt wird. Im Strombereich bildet das Jahr 2023 das fünfte und letzte Jahr der dritten Regulierungsperiode ab. Die Verfahren gegen die Bescheide zu den Erlösobergrenzen der ehemaligen regionetz und ehemaligen INFRAWEST wurden mittlerweile beendet, sodass beide Bescheide jetzt rechtskräftig sind. Mit der im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossenen Kostenprüfung für die vierte Regulierungsperiode im Strombereich verfügt die Regionetz nun über eine wesentliche Ausgangsgröße für ihre künftigen Erlösobergrenzen. Gegen das Festlegungsverfahren der BNetzA beim allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktor für die dritte Regulierungsperiode und gegen die Festlegung der zulässigen Eigenkapitalverzinsung für die vierte Regulierungsperiode der Anreizregulierung reichte die Regionetz – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde beim zuständigen OLG Düsseldorf ein. Beide Gerichtsverfahren sind noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung in 2024 abzuwarten bleibt.

Im Gasbereich bildet das Jahr 2023 das erste Jahr der vierten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Der verbindliche Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz zur dritten Regulierungsperiode stehen die Anhörung sowie die Erteilung des verbindlichen Bescheids aktuell auch nach Abschluss der Regulierungsperiode zum 31. Dezember 2022 weiterhin noch aus. Die entsprechende Kostenprüfung, die das Ausgangsniveau der vierten Regulierungsperiode mitbestimmt, wurde aber bereits im Jahr 2022 abgeschlossen. Der von der Landesregulierungskammer NRW mittlerweile mitgeteilte vorläufige Effizienzwert der Regionetz liegt bei 91,38 Prozent. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Wert nochmals ändern wird, da das BGH im Jahr 2023 bereits einige grundsätzliche Festlegungen zur sachgerechten Ermittlung der Effizienzwerte getroffen hat. Des Weiteren hat die Regionetz Anträge auf einen Kapitalkostenaufschlag für die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz erstmals zum 30. Juni 2017 sowie in Folge für die Jahre 2019 bis 2022 eingereicht. In Bezug auf die vierten Regulierungsperioden (2023 bis 2027 im Gas bzw. 2024 bis 2028 im Strom) hat die BNetzA im Jahr 2023 weitere regulatorische Festlegungen, u. a. eine Erhöhung der Zinssätze für den Eigenkapital- und Fremdkapitalanteil im Kapitalkostenaufschlag für Neuinvestitionen in die Strom- und Gasnetze, auf den Weg gebracht. Damit ist zwar ein Anreiz für Investitionen in den Netzausbau gesetzt und grundsätzlich positiv zu beurteilen, jedoch gelten die Regelungen nur für Neuinvestitionen ab dem Jahr 2024 und nur für die vierte Regulierungsperiode. Die Regionetz ist auch hier den formellen Anforderungen aus den Festsetzungsverfahren nachgekommen und hat zum Teil Beschwerde bzw. individuelle Anträge zur Verbesserung ihrer Anrechnung von Eigenkapital- und Fremdkapitalkosten gestellt.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN UND CHANCEN

Die leistungswirtschaftlichen Risiken und Chancen betreffen die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb. In der Wertschöpfungsstufe Erzeugung fasst die STAWAG sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung von neuen klimafreundlicheren und regenerativeren Stromerzeugungsanlagen (Solar- und Windparks) und in der Wärmeversorgung (Tiefengeothermie) engagiert.

Im konventionellen Kraftwerksbereich hält die STAWAG einen Anteil von 8,45 Prozent an der Projektgesellschaft TKL. Für Risiken, die sich aus dem im Jahr 2020 verabschiedeten Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) sowie zur vorzeitigen Stilllegung des Steinkohlekraftwerks ergeben, hat die STAWAG im Jahr 2020 eine nahezu vollständige Risikoabdeckung durchgeführt. Das von den EU-Mitgliedsstaaten ausgesprochene Kohle-Embargo hat die TKL durch Bezugsquellen in anderen Ländern ersetzen können. Zudem hat das Kraftwerk nach verschiedenen Reparaturen eine sehr hohe technische Verfügbarkeit. Bei dem zentral bewirtschafteten Kraftwerk TGH, das nur zu wirtschaftlich sinnvollen Zeiten in Abhängigkeit der Marktentwicklung (Strom- und Brennstoffpreise) in Betrieb genommen wird, fallen die hieraus resultierenden operativen Ergebnisse nicht bei der STAWAG, sondern in der TGH selbst an. Unmittelbare Ergebnisrisiken für die STAWAG sind also weiterhin grundsätzlich nicht zu erwarten.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Wind- und Solarparks und baut ihr Gesamtportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Knowhows können nicht beeinflussbare externe Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht im vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrentypische, beherrschbare Risiken resultieren. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte, auch außerhalb Aachens, wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, mit denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch zukünftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken übersteigen werden.

Die STAWAG betreibt seit vielen Jahren einen eigenen Energiehandel und unterhält hierbei Geschäftsbeziehungen zu den üblichen, zum Teil auch großen Energiehändlern. Zur kundenbedarfsgerechten Eindeckung von Strom und Gas und zur Optimierung der Beschaffungskosten wird ein professionelles Portfoliomanagement eingesetzt. Auf Basis einer konservativen, eher risikoaversen Beschaffungsstrategie wird der geplante Endkundenabsatz frühzeitig vor Lieferbeginn zu verschiedenen Zeitpunkten eingekauft. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv durch regelmäßiges Monitoring und Abhalten von Risiko-

komiteesitzungen. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und von Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Der Krieg in der Ukraine ließ die Energiepreise in 2022 sprunghaft ansteigen. Der Anstieg reichte bis ins Jahr 2023 hinein. Im Energiehandel führte dies dazu, dass einzelne Handelspartner untereinander zeitweise kein Neugeschäft mehr machen konnten, da die gegenseitigen internen Handelslimite erreicht oder überschritten waren. Auch die STAWAG konnte temporär nicht mit allen Partnern die gewohnten Volumina und Produkte handeln. Die STAWAG hat die Entwicklungen jedoch insgesamt unbeschadet überstanden. Auch zur Stellung von Sicherheiten ist es zu keiner Marktphase gekommen. Das Festhalten an ihrer konservativ ausgerichteten Portfoliobeschaffungsstrategie ließ jedoch die Bezugskosten der STAWAG stark ansteigen, sodass die letztjährigen Risiken auf der Beschaffungsseite sich nun in Preisrisiken auf der Vertriebsseite gewandelt haben.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite steht die STAWAG seit 2023 unter erhöhtem Wettbewerbsdruck, denn Kunden, die sich zuvor von externen Anbietern in die STAWAG-Grundsicherung retteten, wandern im Verfall der Wettbewerbspreise wieder ab. Die STAWAG kämpft darum, die vorhandenen Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet zu halten und ihre Rolle als maßgebender lokaler Energieversorger und Energiedienstleister zu bestätigen. Absatzeinbußen im Privat- und Gewerbekundensegment sollen durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, durch innovative Produktangebote sowie durch Serviceorientierung vermieden werden. Gleichzeitig werden die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie die Digitalisierungsprojekte vorangetrieben. Durch die bezugskostenbedingten Preiserhöhungen im November 2022 und Januar und Juli 2023 hat die STAWAG aktuell einen schwierigen Markt- und Wettbewerbsstand. Weil dies absehbar war, wurden bereits im Geschäftsjahr 2022 Drohverlustrückstellungen für die Gassparte in Höhe von 11,2 Mio. Euro gebildet. In 2023 folgte nun eine Erhöhung der Rückstellung für die Stromsparte in Höhe von 4,8 Mio. Euro. Das alles birgt die Gefahr von weiteren Ergebnisschmälerungen, weil die Kunden die vollständige Weitergabe der gestiegenen Kosten auf Dauer nicht hinnehmen werden. Auch eine kalte Witterung kann unverändert mit negativen Ergebniseffekten verbunden sein.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN UND CHANCEN

Mit der im Jahr 2022 drastischen Inflationserhöhung begann auch ein schneller und steiler Anstieg der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Im Herbst 2023 erreichte er seinen Höhepunkt. Das Risiko zinsbedingt ansteigender Pensionsrückstellungen, dass die STAWAG und ihre Tochtergesellschaften in den Zeiten jahrelanger Zinssenkungen in ihren Jahresergebnissen verkraftet und in ihren Wirtschaftsplänen berücksichtigt haben, ist damit überwunden. Allerdings sinken bei geringeren Pensionszuführungen auch die Innenfinanzierungsmittel für Investitionen. In den investiven Bereichen der STAWAG-Gruppe wird in den nächsten Jahren zur Umsetzung der Energietransformation daher zu überlegen sein, für welche Maßnahmen frisches Kapital am dringendsten benötigt wird und ob hierfür Eigenkapital durch Thesaurierung verstärkt werden kann oder in welchem Umfang Fremdkapital mobilisiert werden muss.

Seit 1. Januar 2018 befindet sich die STAWAG mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in einer langfristigen Netzkooperation mit der benachbarten EWV. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, betrachtet den Ergebnisanteil der Regionetz als festen und wichtigen Bestandteil des STAWAG-Teilkonzernergebnisses, sieht jedoch auch, vor welche Herausforderungen eine Netzgesellschaft durch die Rahmenbedingungen einer Energietransformation gestellt wird. Zu erwarten sind weiter steigende Ersatz- und Neuinvestitionen, vor allem im Strombereich, die finanzierbar bleiben müssen. Die Regionetz engagiert sich sehr für ihre bestehenden und die Übernahme neuer Konzessionen. Auch die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes (Netzpachtung) bietet die Chance, das Know-how im Kerngeschäft Netze bei anderen Kommunen einzubringen und nachhaltige Ergebnisbeiträge sicherzustellen.

Aus der Beteiligung am Gasspeicher Epe erzielte die STAWAG im Geschäftsjahr 2023 ein ausgeglichenes Ergebnis. Die künftigen Erfolgschancen der Speichernutzung, die im Wesentlichen in der Nutzung marktseitiger Sommer-Winter-Spreads liegen, sieht die STAWAG bis zum Ende des Speichernutzungsvertrages im Jahr 2028 unverändert skeptisch, weswegen sie an der inzwischen angewachsenen Drohverlustrückstellung von insgesamt 6,7 Mio. Euro festhält.

Die STAWAG-Beteiligungen Trianel, TKL und TGH konnten die Preisentwicklungen an den Energiemärkten auch im Jahr 2023 wieder zur Erhöhung ihrer Deckungsbeiträge gut nutzen. Aufgrund der im Jahresverlauf wieder deutlich abgesunkenen Spreads ist die STAWAG jedoch nur verhalten optimistisch, dass die Gesellschaften in Zukunft ähnlich gute Jahresergebnisse werden vorzeigen können. Es besteht aufgrund der jeweiligen Geschäftsaktivitäten der Gesellschaften sowie der zum Teil aufgebauten Risikovorsorge aber auch kein Grund zu befürchten, dass massive negative Einwirkungen auf das Ergebnis der STAWAG aufkommen könnten.

Seit 2018 hält die STAWAG einen 50-prozentigen Anteil an der PSW Rönkhausen. Für die STAWAG ergeben sich aus dieser Beteiligung – neben der fixierten jährlichen Garantiedividende – insbesondere strategische Chancen.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt TWB beteiligt. Der Windpark befindet sich seit über acht Jahren im Regelbetrieb. Die Leistungsfähigkeit dieses offshore-Windparks wird vor allem durch seine technische Verfügbarkeit sowie das Windaufkommen und die daraus resultierende Stromproduktion bestimmt. Der von der TWB-Gesellschaft für das abgeschlossene Geschäftsjahr geplante Ertrag wurde aufgrund unerwarteter Stillstände abermals nicht erreicht. Das Projekt bleibt weiterhin hinter den Erwartungen der STAWAG zurück, sodass die STAWAG Energie im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Beteiligungsansatz um 2,0 Mio. Euro wertberichtigt hat und es nach ihrer Einschätzung derzeit nicht möglich ist, eine Reduzierung des Risikos zu begründen.

Bei ihrem bestehenden Fremdkapitalportfolio sind die STAWAG und ihre Tochtergesellschaften von Zinsänderungsrisiken, die durch den unerwartet schnellen Anstieg der Geld- und Kapitalmarktzinsen seit 2022 in besonderem Maße entstehen können, zurzeit nur geringfügig betroffen. Dies liegt vor allem an den in der Vergangenheit immer investitionsorientiert, regelmäßigen und langfristigen Kreditaufnahmen sowie an den üblicherweise mit festen Zinsätzen vereinbarten Verträgen. Für künftige langfristige Neukreditaufnahmen und Zinsprolongationen ist dagegen mit höheren Zinsaufwendungen zu rechnen. Dies kann auf die Rentabilität mancher Vorhaben durchschlagen und wird bei der Investitionsplanung intensiv bedacht. In der aktuellen Wirtschaftsplanung sind für die Zinsänderungen marktgerechte Annahmen getroffen worden. Inwiefern die STAWAG zukünftig auch mal wieder Zinssicherungsgeschäfte abschließen wird, muss im Einzelfall abgewogen werden. Aus dem workingcapital sind zurzeit keine nennenswerten Anstiege von Zinsaufwendungen zu erwarten, da vorhandene Kreditlinien momentan nicht genutzt werden müssen. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

ALLGEMEINE INTERNE RISIKEN

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement sowie aus der Kommunikation auf. In den Unternehmen der STAWAG-Gruppe wird neben den organisatorischen Herausforderungen des Zusammenschlusses von STAWAG und enwor das Thema Fachkräftemangel inzwischen überall deutlich. Eigene Neu- und Wiederbesetzungen von extern ausgeschriebenen Stellen dauern deutlich länger. Und bei externen Dienstleistern des STAWAG-Teilkonzerns zeichnen sich zum Teil schon zeitliche Verzögerungen in der Abarbeitung von Aufträgen ab. Des Weiteren ist die STAWAG-Gruppe nicht zuletzt aufgrund der geopolitischen Lage und den damit verbundenen Risiken für die Energieinfrastruktur den Gefahren von Cyberangriffen ausgesetzt. Der Fokus der Sicherheitsstrategie liegt sowohl auf technischer wie organisatorischer Sicherheit. Zudem wurde eine Cyber-Versicherung abgeschlossen. Die Verfügbarkeit von IT-Systemen stellt für die STAWAG ein allgemeines Betriebsrisiko dar, das über den konzernweiten Dienstleister regio iT abgedeckt wird.

Aachen, den 29. Mai 2024

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker Wilfried Ullrich

KONZERNBILANZ

DER STAWAG ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva		Anhang	31.12.2023 Euro	31.12.2022 TEuro
A	**Anlagevermögen**	(1)		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.025.730,59	13.555
	3. Geschäfts- oder Firmenwert		580.136,00	653
	4. Geleistete Anzahlungen		937.328,59	898
			13.543.195,18	15.106
II.	Sachanlagen			
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		45.488.254,81	45.849
	2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen		899.119.871,79	865.886
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		29.742.112,82	23.968
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		63.916.293,12	47.902
			1.038.266.532,54	983.605
III.	Finanzanlagen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen		107.000,00	112
	3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		46.432.147,18	45.787
	4. Beteiligungen		92.211.533,72	92.025
	5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		15.022.394,55	15.574
	6. Sonstige Ausleihungen		252.471,24	290
			154.025.546,69	153.788
			1.205.835.274,41	**1.152.499**
B	**Umlaufvermögen**	(2)		
I.	Vorräte			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.894.506,29	5.695
	2. Unfertige Leistungen		13.026.292,00	15.427
	3. Fertige Leistungen und Waren		30.136.443,82	47.648
			51.057.242,11	68.770
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		126.834.047,82	113.334
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		8.511.182,66	588
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		39.905.472,74	60.521
	4. Sonstige Vermögensgegenstände		16.816.173,90	15.524
			192.066.877,12	189.967
III.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		72.990.170,50	56.853
			316.114.289,73	**315.590**
C	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**11.064.146,44**	**15.558**
			1.533.013.710,58	**1.483.647**

Passiva		Anhang	31.12.2023 Euro	31.12.2022 TEuro
A	**Eigenkapital**	(3)		
I.	Gezeichnetes Kapital		43.520.000,00	43.520
II.	Kapitalrücklage		18.708.863,37	18.709
III.	Gewinnrücklagen		56.748.836,12	63.147
IV.	Nicht beherrschende Anteile		173.981.590,97	177.785
			292.959.290,46	**303.161**
B	**Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile**		**25.000,00**	**25**
C	**Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung**	(4)	**49.335.230,00**	**52.859**
D	**Zuschüsse**	(5)		
	1. Baukostenzuschüsse		36.336.340,15	37.409
	2. Sonstige Zuschüsse		0,00	42
			36.336.340,15	**37.451**
E	**Rückstellungen**	(6)		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		333.807.410,00	303.950
	2. Steuerrückstellungen		3.015.548,32	4.376
	3. Sonstige Rückstellungen		179.450.033,69	135.228
			516.272.992,01	**443.554**
F	**Verbindlichkeiten**	(7)		
	1. Genussscheinkapital		140.090,00	139
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		478.490.722,41	423.988
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.368.828,89	55.261
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		73.887.546,68	54.668
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		9.783.295,26	46.450
	6. Sonstige Verbindlichkeiten		50.334.861,01	61.642
			633.005.344,25	**642.148**
G	**Rechnungsabgrenzungsposten**	(8)	**4.158.096,64**	**3.431**
H	**Passive latente Steuern**	(9)	**921.417,07**	**1.018**
			1.533.013.710,58	**1.483.647**

KONZERN-
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

		Anhang	2023 Euro	2022 TEuro
1.	Umsatzerlöse	(10)		
	a) Brutto-Umsatzerlöse		996.821.508,10	999.179
	b) Strom- und Energiesteuer		–14.119.097,61	–14.336
			982.702.410,49	984.843
2.	Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		1.213.187,53	1.181
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		15.883.055,99	13.301
4.	Sonstige betriebliche Erträge	(11)	14.871.064,54	24.131
5.	Materialaufwand	(12)		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–504.779.078,76	–528.238
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–155.776.618,84	–142.967
			–660.555.697,60	–671.205
6.	Personalaufwand	(13)		
	a) Löhne und Gehälter		–72.260.399,35	–70.791
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–50.943.517,22	–23.647
			–123.203.916,57	–94.438
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–57.592.848,17	–53.061
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	–100.356.126,74	–99.878
	Betriebsergebnis		**72.961.129,47**	**104.874**
9.	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(15)	6.764.939,22	5.121
10.	Erträge aus Beteiligungen		15.519.283,07	8.625
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.433.793,72	1.726
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		540.771,24	80
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	(16)	–2.184.169,68	–210
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(17)	–12.944.487,64	–17.456
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	–4.723.952,72	–7.156
16.	**Ergebnis nach Steuern**		**77.367.306,68**	**95.604**
17.	Sonstige Steuern		–1.098.023,53	–848
18.	Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter		–10.923.262,30	–14.769
19.	Aufwendungen aus der Ergebnisabführung		–73.675.742,89	–67.996
20.	**Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag**		**–8.329.722,04**	**11.991**
21.	nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn		–1.254.947,81	–1.870
22.	nicht beherrschenden Anteilen zustehender Verlust		3.188.440,27	3.188
23.	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		6.396.229,58	0
24.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen		0,00	–13.309
25.	**Konzernbilanzgewinn**		**0,00**	**0**

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konsolidierungskreis sind neben der STAWAG zweiundzwanzig Tochtergesellschaften gemäß Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 einbezogen. Die Windpark Simmerath II GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Simmerath II) und die Windpark Erftstadt GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Erftstadt) werden erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Ein Wahlrecht nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB im Zusammenhang mit einer möglichen Nichtkonsolidierung wurde in Bezug auf die Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) nicht ausgeübt.

Grundsätzlichen werden alle Tochterunternehmen in den Konzernabschluss miteinbezogen. Das dem Konzernergebnis zuzurechnende Jahresergebnis der folgenden Tochterunternehmen macht weniger als 3,5 Prozent aus und ist somit von untergeordneter Bedeutung. Ferner würde sich die Einbeziehung dieser Unternehmen nicht wesentlich auf die Konzern-Vermögens- und Finanzlage auswirken. Demgemäß wurden folgende Tochterunternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär), Aachen
- Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH (SA Giebelstadt Verwaltung), Aachen
- STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH (Simmerath Verwaltung), Simmerath
- STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH (Monschau Verwaltung), Monschau
- Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG (Infrastruktur Turnow), Aachen

Die Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck Energie GmbH, Lübeck, (SW Lübeck Energie) wird als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem Buchwert angesetzt. Die Änderungen des Buchwertes werden unter dem Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Beteiligung an der WAG Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) wird ab dem Geschäftsjahr 2018 erstmals als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem Buchwert angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entspricht dem enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 734 TEuro. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig linear mit 183 TEuro pro Jahr abgeschrieben. Die Abschreibung wird unter Abschreibungen auf Finanzanlagen und die Änderung des Buchwertes unter Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die übrigen wesentlichen Beteiligungen sind ebenfalls in der gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt. Die dort genannten Gesellschaften sind für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund ihres geringen Ergebnisbeitrags von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb nicht als assoziierte Unternehmen behandelt, sondern als Beteiligungen bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Die aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus den Erstkonsolidierungen wurden den anderen Gewinnrücklagen zugeordnet. Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben bzw. einbezogen wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 HGB (Neubewertungsmethode) zum Zeitpunkt der

Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden eliminiert.

Zwischengewinne innerhalb der Konzernunternehmen wurden – soweit von Bedeutung – eliminiert.

FORM UND DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte werden zu Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden planmäßig vorgenommen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch in angemessenem Umfang Gemeinkosten. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungswerten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 bei dem Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Ab dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrundeliegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde eine Harmonisierung der Nutzungsdauern vorgenommen. Dabei wurden Bestandsanlagen, deren Nutzungsdauer durch amtliche Afa-Tabellen geprägt waren, den Nutzungsdauern nach StromNEV und GasNEV angeglichen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei:

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 10 Jahre
Gebäuden und Bauten	2 – 90 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Wirtschaftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Anteile an den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die enthaltenen Wertminderungen aus Vorjahren sind voraussichtlich von Dauer. Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen aus Arbeitgeberdarlehen werden mit 5,5 Prozent auf den Barwert abgezinst.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die als Waren ausgewiesenen eingespeicherten Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden mit Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert; erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt. In den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie der Netzentgeltabrechnung kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen werden zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen.

Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von

1,82 Prozent p. a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,50 Prozent p. a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 2,00 Prozent, einer jährlichen Rentenanpassung von 2,00 Prozent p. a. auf Basis der „Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zudem wurden unternehmensindividuelle Fluktuationsannahmen unterstellt. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt 4 610 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied zwischen dem Verpflichtungswert zum 31. Dezember 2023 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Aufgrund einer langfristigen Fundamentalanalyse für Steinkohlekraftwerke, unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung, ist davon auszugehen, dass mit dem Kraftwerksbetrieb Lünen bis zum erwarteten Stilllegungszeitpunkt 2030 ff. unter Berücksichtigung der noch bis Mitte 2033 laufenden Finanzierungskosten keine Erträge erwirtschaftet werden, die die zu erwartenden Aufwendungen übersteigen werden. Aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierungspflicht für drohende Verluste hat die STAWAG ihre bisher gebildeten Drohverlustrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1, Nr. 1 HGB für den Kraftwerksbetrieb zum 31. Dezember 2020 signifikant erhöht, womit die zukünftig erwarteten Verluste als Barwert vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 abgebildet werden. Die bei der STAWAG bilanzierte Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 insgesamt 64,6 Mio. Euro.

Bei den übrigen Rückstellungen wurde nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die latenten Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 und § 306 HGB zulässig ist. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte im Geschäftsjahr unter Verwendung eines Steuersatzes von 15,825 Prozent für Körperschaftsteuer und 16,625 Prozent für Gewerbesteuer. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander saldiert.

Im Rahmen eines Umwandlungsvorgangs wurden das Vermögen und die Schulden der regiotemp GmbH (vormals regionetz GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2018 verschmolzen. Die erlangten Vermögensgegenstände wurden im Konzernabschluss zu einem beizulegenden Wert nach der Neubewertungsmethode bilanziert. Dieser beizulegende Wert lag 134,2 Mio. Euro oberhalb der handelsrechtlichen Buchwerte. Der sich ergebende passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung betrug 70,5 Mio. Euro. Die passiven latenten Steuern nach § 306 HGB wurden nicht gebildet, da die STAWAG als das Mutterunternehmen eine Organgesellschaft und kein eigenständiges Steuersubjekt ist. Die Auflösung des gebildeten Passivpostens erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren und korrespondiert mit den Abschreibungen, die sich aus der Hebung der stillen Reserve ergibt.

→ Konzern-Anlagevermögen · 136

ENTWICKLUNG DES STAWAG-KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

	< Anschaffungs- und Herstellungskosten						>
	Stand 1.1.2023 Euro	Zugang aus Erstkonsolidierung Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Abgang aus Entkonsolidierung Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2023 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.254.354,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.254.354,26
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.602.459,45	0,00	2.215.398,67	423.548,81	0,00	218.590,81	41.612.900,12
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.015.242,86	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.015.242,86
4. Geleistete Anzahlungen	898.022,69	0,00	124.105,90	0,00	0,00	–84.800,00	937.328,59
	51.770.079,26	**0,00**	**2.339.504,57**	**423.548,81**	**0,00**	**133.790,81**	**53.819.825,83**
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	111.161.596,83	0,00	783.825,87	394.084,81	0,00	816.970,20	112.368.308,09
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.919.799.422,70	0,00	55.324.143,59 [1]	6.261.256,25	0,00	26.546.733,77	1.995.409.043,81
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.276.358,41	0,00	5.472.578,77	2.370.420,15	0,00	4.117.927,60	66.496.444,63
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.902.173,94	1.971.799,20	45.657.742,36	0,00	0,00	–31.615.422,38	63.916.293,12
	2.138.139.551,88	**1.971.799,20**	**107.238.290,59**	**9.025.761,21**	**0,00**	**–133.790,81**	**2.238.190.089,65**
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	112.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	107.000,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60.759.633,62	0,00	828.300,00	0,00	0,00	0,00	61.587.933,62
3. Beteiligungen	110.970.998,64	0,00	2.186.867,42	0,00	0,00	0,00	113.157.866,06
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.573.930,51	0,00	0,00	551.535,96	0,00	0,00	15.022.394,55
5. Sonstige Ausleihungen	303.118,29	0,00	6.465,45	43.438,68	0,00	0,00	266.145,06
	187.719.681,06	**0,00**	**3.021.632,87**	**594.974,64**	**5.000,00**	**0,00**	**190.141.339,29**
	2.377.629.312,20	**1.971.799,20**	**112.599.428,03**	**10.044.284,66**	**5.000,00**	**0,00**	**2.482.151.254,77**
	<						>

[1] nach Abzug von 1.873.142,46 Euro Investitionszuschüssen

< Abschreibungen					>	< Buchwerte	>
Stand 1.1.2023 Euro	Zugang aus Erstkonsolidierung Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2023 Euro	Stand 1.1.2022 Euro	Stand 31.12.2023 Euro
10.254.354,26	0,00	0,00	0,00	0,00	10.254.354,26	0,00	0,00
26.047.432,70	0,00	3.964.985,64	423.548,81	–1.700,00	29.587.169,53	12.025.730,59	13.555.026,75
362.589,86	0,00	72.517,00	0,00	0,00	435.106,86	580.136,00	652.653,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	937.328,59	898.022,69
36.664.376,82	**0,00**	**4.037.502,64**	**423.548,81**	**–1.700,00**	**40.276.630,65**	**13.543.195,18**	**15.105.702,44**
65.312.743,37	0,00	1.668.622,16	101.312,25	0,00	66.880.053,28	45.488.254,81	45.848.853,46
1.053.913.068,38	0,00	48.247.410,94	5.873.007,30	1.700,00	1.096.289.172,02	899.119.871,79	865.886.354,32
35.308.971,52	0,00	3.639.312,43	2.193.952,14	0,00	36.754.331,81	29.742.112,82	23.967.386,89
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	63.916.293,12	47.902.173,94
1.154.534.783,27	**0,00**	**53.555.345,53**	**8.168.271,69**	**1.700,00**	**1.199.923.557,11**	**1.038.266.532,54**	**983.604.768,61**
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	107.000,00	112.000,00
14.972.341,44	0,00	183.445,00	0,00	0,00	15.155.786,44	46.432.147,18	45.787.292,18
18.946.332,34	0,00	2.000.000,00	0,00	0,00	20.946.332,34	92.211.533,72	92.024.666,30
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.022.394,55	15.573.930,51
12.949,14	0,00	724,68	0,00	0,00	13.673,82	252.471,24	290.169,15
33.931.622,92	**0,00**	**2.184.169,68**	**0,00**	**0,00**	**36.115.792,60**	**154.025.546,69**	**153.788.058,14**
1.225.130.783,01	**0,00**	**59.777.017,85**	**8.591.820,50**	**0,00**	**1.276.315.980,36**	**1.205.835.274,41**	**1.152.498.529,19**

< >

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) Anlagevermögen
Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

(2) Umlaufvermögen
Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in Höhe von 6 337 TEuro anrechenbare Steuern sowie Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 1 685 TEuro. Darüber hinaus noch 489 TEuro (Vorjahr: 620) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr wurden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 32 TEuro verrechnet.

Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich um 31 235 TEuro (Vorjahr: 43 559 TEuro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 4 892 TEuro (Vorjahr: 9 378 TEuro) Zinsforderungen, Gewinnansprüche in Höhe von 3 709 TEuro (Vorjahr: 4 910 TEuro) und Darlehensforderungen 69 TEuro (Vorjahr: 2 674 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Kapitaldienstreservekonten aus der Projektfinanzierung der Wind- und Solaranlagen (3 996 TEuro), die über die Laufzeiten der dazugehörigen Darlehen verpfändet sind, Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer (3 990 TEuro), die erst im Folgejahr fällig werden, Rückerstattungsforderungen aus geleisteten Konzessionszahlungen (1 237 TEuro), geleisteten Anzahlungen (1 175 TEuro), Forderungen aus Cash-Pooling (1 131 TEuro), Forderungen aus eingespeistem Biogas (1 044 TEuro) sowie debitorischen Kreditoren (134 TEuro).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit 4 971 TEuro (Vorjahr: 9 416 TEuro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen die Forderungen aus Zinsen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Guthaben bei Kreditinstituten waren überwiegend als Tages- oder Termingeld angelegt.

(3) Eigenkapital
Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen ergeben sich als Saldo aus dem über die Beteiligungsbuchwerte hinausgehenden Mehrvermögen der Konzernunternehmen und einem eliminierten Zwischengewinn aus der Erstkonsolidierung der FACTUR. Im Geschäftsjahr wurden im Konzernabschluss Gewinnrücklagen in Höhe von 6 396 TEuro aufgelöst. Im Vorjahr wurden 13 309 TEuro Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen die Kapitalanteile der außenstehenden Gesellschafter.

Der Eigenkapitalspiegel nach § 297 Abs. 1 HGB unter Anwendung des DRS 22 liegt diesem Abschluss als gesonderte Anlage bei.

(4) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung
Der Unterschiedsbetrag ergibt sich durch die Übernahme von Vermögensgegenständen nach der Erwerbsmethode und wird, beginnend mit dem 1. Januar 2018, über 20 Jahre aufgelöst.

(5) Zuschüsse
Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und den Hausanschlusskostenbeiträgen betrugen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 3 581 TEuro (Vorjahr: 3 834 TEuro).

(6) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen:

	TEuro
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	88 774
Ausstehende Rechnungen	68 230
Ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich	15 606
Rückbauverpflichtungen	2 429
Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung	1 430
Aufbewahrung und Archivierung	454

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus:

	31.12.2023 TEuro	31.12.2022 TEuro
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	73 676	63 996
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212	1 054
Summe Verbindlichkeiten	73 888	65 050
Forderung aus Umsatzsteuer	0	7 181
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	0	3 102
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	99
Summe Forderungen	0	10 382
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**73 888**	**54 668**

(7) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen im Wesentlichen der Finanzierung von Investitionen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezug, Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 9 759 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Wesentliche sonstige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten aus Erdgas-, Lohn-, und Umsatzsteuern, Erstattungsverpflichtungen, sowie Sozialversicherungsbeiträge.

Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht.

Konzernverbindlichkeiten	**31.12.2023 Gesamt**	Restlaufzeiten			**31.12.2022 Gesamt**	Restlaufzeiten		
	TEuro	bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro	**TEuro**	bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro
Genussscheinkapital	**140**	0	140	140	**139**	0	139	139
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**478.491** [1]	59.413	419.078	257.172	**423.989** [2]	49.827	374.162	233.112
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**20.369**	20.369	0	0	**55.261**	55.261	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**73.887**	73.887	0	0	**54.668**	54.668	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**9.783**	9.783	0	0	**46.449**	46.449	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	**50.335**	50.335	0	0	**61.642**	61.642	0	0
davon aus Steuern	**2.638**	2.638	0	0	**6.994**	6.994	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	**259**	259	0	0	**227**	227	0	0
Verbindlichkeiten insgesamt	**633.005**	**213.787**	**419.218**	**257.312**	**642.148**	**267.847**	**374.301**	**233.251**

[1] Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 149.636 TEuro
[2] Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 152.696 TEuro

(8) Rechnungsabgrenzungsposten
Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus im Jahr 2023 für das Jahr 2024 vereinnahmten Umsätzen.

(9) Passive latente Steuern
Die passiven latenten Steuern entstammen aus unterschiedlichen steuerlichen und handelsrechtlichen Vermögensbewertungen bei den Tochtergesellschaften. Die STAWAG ist als Organgesellschaft dem Organträger E.V.A. zugeordnet. Aus diesem Grund wurden keine latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB gebildet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(10) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

	2023 TEuro	2022 TEuro
Stromversorgung	358 179	338 275
Gasversorgung	318 820	368 212
Energieerzeugung	165 449	161 846
Wasserversorgung	46 071	50 112
Fernwärmeversorgung	41 293	34 394
Stadtentwässerung	32 375	13 307
Grundbesitzwirtschaft und sonstige Dienstleistungen	16 355	18 697
Gesamt	**982 702**	**984 843**

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2 367 TEuro (Vorjahr: 16 881 TEuro). Die sonstigen periodenfremden und neutralen Erträge belaufen sich auf 2 123 TEuro (Vorjahr: 593 TEuro).

(12) Materialaufwand

Im Materialaufwand sind vornehmlich die Kosten für Energie- und Wasserbezug, Netznutzungsentgelte und für Systemaufwendungen enthalten.

(13) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 34 517 TEuro für Altersversorgung (Vorjahr: 11 514 TEuro).

Die Anzahl der Beschäftigten bei den Konzernunternehmen betrug im Jahresdurchschnitt:

	2023	2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	809	801
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	156	162
Aushilfen	6	0
	971	**963**
Auszubildende	28	20
Gesamt	**999**	**983**

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen vor allem Konzessionsabgaben in Höhe von 23 250 TEuro (Vorjahr: 25 301 TEuro), Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von 6 293 TEuro (Vorjahr: 5 089 TEuro), Mieten und Pachten von 4 208 TEuro (Vorjahr: 4 773 TEuro) Marketingmaßnahmen von 3 841 TEuro (Vorjahr: 3 980 TEuro) und Versicherungsprämien von 1 703 TEuro (Vorjahr: 1 482 TEuro). Die periodenfremden Aufwendungen betrugen 860 TEuro (Vorjahr: 553 TEuro).

(15) Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Erträge stammen von den SW Lübeck und der WAG.

(16) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen mit 183 TEuro Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert.vorgenommen.

(17) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsanteile aus den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 2 771 TEuro (Vorjahr: 10 066 TEuro) enthalten.

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die verbundenen, vollkonsolidierten Unternehmen außerhalb des E.V.A.-Organkreises.

ANTEILSBESITZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Verbundene Unternehmen					
Regionetz GmbH	(Regionetz)	Aachen	50,80	271 951	0 [2)10)]
Alsdorf Netz GmbH	(Alsdorf Netz)	Alsdorf	50,10 [12)]	19 604	0 [2)]
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00 [12)]	25	0 [2)]
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00 [12)]	4 412	124
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00 [12)]	4 302	112
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00 [12)]	34 [1)]	1 [1)]
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00 [12)]	34 [1)]	1 [1)]
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 [2)]
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	96 538	0 [2)]
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 [3)]	6 595	1 398
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 [3)]	7 173	1 473
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 [3)]	2 153	466
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 [3)]	1 909	418
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 [4)]	0 [5)]	–30
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 [3)]	3 289	578
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 [3)]	1 900	195
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 [3)]	753	41
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 [3)]	9 919	1 522
Windpark Simmerath II GmbH & Co. KG	(WP Simmerath II)	Mainz	100,00 [3)]	3 631	–9
Windpark Aachen Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen Nord)	Aachen	100,00 [3)]	6 382	1 299
Windpark Monschau GmbH & Co. KG	(WP Monschau)	Aachen	100,00 [3)]	6 590	2 046
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG	(WP Münsterwald)	Aachen	100,00 [3)]	5 550	907
Windpark Jülich GmbH & Co. KG	(WP Jülich)	Aachen	100,00 [3)]	3 836	385
Windpark Erftstadt GmbH & Co. KG	(WP Erftstadt)	Aachen	100,00 [3)]	8 285	–15
STAWAG Energie B.V.	(SE BV)	Eindhoven, NL	100,00 [3)]	39	–456
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 [3)]	237	26
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 [14)]	50	3

1 31. Dezember 2022
2 nach Ergebnisabführung
3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.
4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.
5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 422 TEuro ausgewiesen.
6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.
7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.
8 vorläufige Abschlusszahlen
9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 35 161 TEuro
10 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 35 181 TEuro
11 Es wird ein "Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 244 486 TEuro ausgewiesen.
12 Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten.
13 Anteile werden durch die ELWEA GmbH gehalten.
14 Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	117 061 [1]	27 630 [1]
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	9 395 [1]	1 608 [1]
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Lünen	8,45	0[1][11]	–54 708
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	40 738	7 979
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	24 391 [1]	2 318 [1]
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG	(PSW Rönkhausen)	Hagen	50,00	10 379 [1]	1 106 [1]
Stadtwerke Lübeck Energie GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	131 064 [1]	0[1][9]
StadtWerke Rösrath – Energie GmbH	(SW Rösrath)	Rösrath	49,00	6 018 [1]	413 [1]
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	5 647 [1]	297 [1]
Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH	(GW Ruppichteroth)	Ruppichteroth	49,00	5 671 [1]	328 [1]
RegioBoden GmbH	(RegioBoden)	Aachen	50,00 [12]	25	0
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 [7]	150 [1]	62 [1]
Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 [3]	302 011 [1]	10 486 [1]
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 [3]	34 629 [1]	9 459 [1]
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 [3]	4 415	1 115
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 [3]	4 960	1 564
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 [3]	3 583	927
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 [3]	3 537	900
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	50,00 [3]	6 234	880
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 [3]	2 260 [1]	–84 [1]
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Marl)	Bottrop	100,00 [13]	1 026	233
WEA Dorsten Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Dorsten)	Bottrop	100,00 [13]	1 268	–112
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 [3]	16 929	2 637
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 [6]	1 868	453
Windpark Bokelfeld GmbH & Co. KG	(WP Bokelfeld)	Lübeck	100,00 [6]	6 803	1 281
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 [6]	6 [1]	–5 [1]
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	100,00 [6]	46	2
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 [6]	48	4
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	11 635 [1]	3 177 [1]
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	95 [1]	10 [1]
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	30,00	8 677 [1]	–363 [1]

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder auf 81,7 TEuro und die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen auf 849 TEuro.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 568 TEuro (Vorjahr: 556 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 7 446 TEuro (Vorjahr: 7 207 TEuro).

Im Berichtsjahr beliefen sich die Honorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzern auf 318 TEuro. Das Gesamthonorar gliedert sich in 239 TEuro Abschlussprüfungsleistungen, 20 TEuro sonstige Bestätigungsleistungen, 2 TEuro Steuerberatung und 57 TEuro sonstige Leistungen.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen neben dem Bestellobligo (37,1 Mio. Euro) aus erteilten Aufträgen im Wesentlichen aus IT-Dienstleistungen, 179,1 Mio. Euro, kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und von Wasser von ca. 308,1 Mio. Euro, Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Wartungs- und Dienstleistungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Bürgschaften bestanden bei der STAWAG bis zur Höhe von 19 Mio. Euro (Vorjahr: 19 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 0,2 Mio. Euro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen der Restrukturierung der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG, der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die TGH geht in ihrer Planung davon aus, dass die noch nicht abgerufenen Mittel nicht benötigt werden und das volle Darlehen im Jahr 2026 getilgt wird.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Die TGE hat bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, so dass im Rahmen der Wirtschaftsplanung davon auszugehen ist, dass die Gesellschaft die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Im Rahmen von Beteiligungserwerben wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 280 TEuro (Vorjahr: 280 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaften sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Des Weiteren wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente eingesetzt:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit bis
1	SWAP	Zinsswap	3 750	–223	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	6 000	91	Juni 2029
3	SWAP	Zinsswap	2 338	50	März 2029
4	SWAP	Zinsswap	333	2	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	2 553	–19	Dezember 2030
6	Forward	Kohleforward	12 350	–6 812	Dezember 2024
7	Forward	Stromforward	42 936	23 998	Dezember 2024
8	Forward	EUA-Forward	13 747	–1 129	Dezember 2024
9	Forward	Gas-Forward	15 534	1 724	April 2024

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen wurden die unter den Nummern 1 bis 5 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 6 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 6 aufgeführten Kohleforward (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 62 700 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2024 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 7, für das Jahr 2024 eine Menge von 210 373 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 8, für das Jahr 2024 Emissionszertifikate für eine Menge von 157 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2024 zu einem im Voraus definierten Preis 279 372 MWh Erdgas verkauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) werden in Anwendung des § 254 HGB abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten

Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (Back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Bücher (u. a. Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch). Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2026 betroffen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäften wird es künftig zu gegenläufigen, sich nahezu vollständig ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wird imparitätisch eine Rückstellung für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten gebildet. Darüber hinausgehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst haben, sind nicht eingetreten. Zum geplanten Zusammenschluss von STAWAG und enwor – engergie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, im Geschäftsjahr 2024 wird auf die Darstellung im Lagebericht verwiesen.

Aachen, den 29. Mai 2024

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker Wilfried Ullrich

KAPITALFLUSSRECHNUNG

STAWAG-KONZERN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

			2023 TEuro	2022 TEuro
1.		Konzernjahresüberschuss zzgl. Ergebnisabführung laufendes Jahr	65.346	79.987
2.	+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	59.777	53.271
3.	+/–	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	72.719	21.785
4.	+/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	–15.748	–25.257
5.	–/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20.107	–69.965
6.	+/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–66.231	87.198
7.	–/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	–100	–38
8.	+/–	Zinsaufwendungen/Zinserträge	10.969	15.650
9.	–	Sonstige Beteiligungserträge	–22.284	–13.746
10.	+/–	Ertragssteueraufwand/-ertrag	4.724	7.156
11.	–/+	Ertragssteuerzahlungen	–5.551	–4.382
12.	**=**	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**123.728**	**151.659**
13.	–	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	–2.339	–3.011
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	595	103
15.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–107.238	–101.956
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	957	2.478
17.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–3.022	–1.484
18.	+	Erhaltene Zinsen	1.975	1.806
19.	+	Erhaltene Dividenden	22.284	13.746
20.	**=**	**Cashflow aus Investitionstätigkeit**	**–86.788**	**–88.318**
21.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	102.604	71.821
22.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	–40.301	–40.244
23.	+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	2.509	2.679
24.	–	Gezahlte Zinsen	–10.130	–6.343
25.	–	Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter	–67.996	–39.810
26.	–	Gezahlte Gewinnauschüttung an andere Gesellschafter	–12.178	–16.639
27.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**–25.492**	**–28.536**
28.	**=**	**Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds**	**11.448**	**34.805**
29.	+/–	Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	4.689	5.185
30.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	56.853	16.863
31.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**72.990**	**56.853**

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
		Rücklagen			
	Gezeichnetes Kapital Euro	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB Euro	Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen Euro	Summe Euro	Konzernjahresfehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist Euro
Stand am 31. Dezember 2021	43.520.000,00	18.708.863,37	49.005.952,83	67.714.816,20	0,00
Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	13.308.901,22	13.308.901,22	–13.308.901,22
Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	832.641,05	832.641,05 €	0,00
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	13.308.901,22
Stand am 31. Dezember 2022	43.520.000,00	18.708.863,37	63.147.495,10	81.856.358,47	0,00
Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	–2.429,40	–2.429,40	0,00
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	–6.396.229,58	–6.396.229,58	6.396.229,58
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	–6.396.229,58
Stand am 31. Dezember 2023	43.520.000,00	18.708.863,37	56.748.836,12	75.457.699,49	0,00

	Nicht beherrschende Anteile			Konzerneigenkapital
Summe Euro	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis Euro	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste Euro	Summe Euro	Summe Euro
111.234.816,20	192.077.284,78	–12.104.000,91	179.973.283,87	291.208.100,07
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	–869.760,17	–869.760,17	–869.760,17
832.641,05	0,00	0,00	0,00	832.641,05
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
13.308.901,22	0,00	–1.318.432,40	–1.318.432,40	11.990.468,82
125.376.358,47	192.077.284,78	–14.292.193,48 €	177.785.091,30	303.161.449,77
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	–1.870.007,87	–1.870.007,87	–1.870.007,87
–2.429,40	0,00	0,00	0,00	–2.429,40
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
–6.396.229,58	0,00	–1.933.492,46	–1.933.492,46	–8.329.722,04
118.977.699,49	192.077.284,78	–18.095.693,81	173.981.590,97	292.959.290,46

BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE STADTWERKE AACHEN AKTIENGESELLSCHAFT

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen

>>

>> Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

– gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

– beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

– holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

– beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Duisburg, den 29. Mai 2024

PKF FASSELT
Partnerschaft mbB · Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft ·
Rechtsanwälte

Lickfett	Pentschev
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

STAWAG
Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Lombardenstraße 12–22
52070 Aachen
0241 181-0
info@stawag.de
stawag.de

Redaktion (ohne Finanzteil) Vanessa Grein, Youri Keifens, Eva Wußing (V. i. S. d. P.)
Gestaltung rachiq-design
Druck imageDRUCK+MEDIEN GmbH

Bildnachweis Dirk Moll (Seite 9)